General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Strardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 125 — 45. Jahrgang. Montag den 1. Juni 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Vatikan und Mussolini

Der Konflikt in Rom äußerst verschärft

Mussolinis Maßnahmen gegen die katholische Union. – Mehrere Verbände bereits verboten. – Einschneidende Anordnungen des Papstes. – Brandstiftungsversuch am Bischofspalais in Verona.

Rom, 31. Mai. (Drahtb.) Mussolini hat als Innenminister sämtliche Präfekten Italiens angewiesen, den Verbänden der Katholischen Aktion gegenüber das Gesetz über die öffentliche Sicherheit in Anwendung zu bringen. Artikel 214 dieses Gesetzes verlangt, daß alle Gesellschaften, Vereinigungen und Institute den Organen der öffentlichen Sicherheit ihre Gründungsurkunden, Satzungen, Geschäftsordnungen, Vorstands- und Mitgliedsverzeichnisse und sonstige Auskünfte über ihre Tätigkeit innerhalb von zwei Tagen einzureichen haben, wenn das verlangt wird. Verstöße gegen dieses Gesetz werden mit Strafen geahndet werden. Die Präfekten haben im übrigen das Recht der Auflösung der Vereinigungen nicht nur wegen Unterlassung geforderter Auskünfte, sondern wegen jeglicher Betätigung, die im Gegensatz zur nationalen Staatsordnung steht. Gegen ein Auflösungsdekret des Präfekten gibt es zwar die Möglichkeit der Berufung beim Innenminister, die Entscheidung des Innenministers ist dann aber endgültig.

Durch diese Maßnahme ist das Schicksal der Organisationen der Katholischen Aktion also in die Hände der Präfekten gegeben. Ob das als gleichbedeutend mit der angekündigten Auflösung anzusehen ist, bleibt eine Frage. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit ist noch nicht zu übersehen. Der Vatikan soll inzwischen diplomatische Schritte unternommen haben.

*

Schon seit geraumer Zeit waren wegen der Katholischen Aktion zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung Meinungsverschiedenheiten entstanden. Verschiedene faschistische Organisationen waren gegen Mitglieder der Katholischen Organisation vorgegangen, was dazu geführt hatte, daß der Vatikan darüber in seinem Blatt, dem Osservatore Romano, öffentlich Beschwerde führte. Dies scheint nun Mussolini zu seinem Vorgehen veranlaßt zu haben, das den vor zwei Jahren durch die Lateran-Verträge hergestellten Frieden mit der Kurie erneut zu erschüttern droht.

*

Rom, 31. Mai. (Drahtb.) Wie verlautet, sind im Laufe des Samstags und Sonntags auf Grund des italienischen Polizeigesetzes bereits mehrere Verbände der Katholischen Aktion verboten und stellenweise die Archive beschlagnahmt worden.

Ein Bild der Lage

gibt der römische Vertreter des rheinischen Zentrumsblattes, der „Kölnischen Volkszeitung", in folgender Meldung:

Città del Vaticano, 31. Mai. Die Spannung zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien wegen der faschistischen Ausschreitungen gegen die Katholische Aktion und deren offene Bekämpfung in der Presse hat sich unerwartet heute zu einem Konflikt von äußerster Schwere ausgewachsen. Der Osservatore Romano erschien abends spät mit einer Reihe einschneidender Anordnungen des Papstes, die keinen Zweifel darüber lassen, daß in Italien der Kampf um die Aufrechterhaltung der Lateranverträge in wichtigen Punkten entbrannt ist. Pius XI. befiehlt durch eine offizielle Note, daß in Anbetracht der unter den Augen der staatlichen Zentralbehörden in den letzten Tagen in Rom und den Provinzen stattgefundenen beklagenswerten Exzessen, die sich auch in zahlreichen Schmähungen gegen die Person des Heiligen Vaters äußerten, der päpstliche Legat zum Jubiläumsfest des heiligen Antonius in Padua zurückgezogen wird. Ferner haben die kirchlichen Obrigkeiten von Rom angesichts der Lage den Eucharistischen Diözesankongreß abgesagt.

Der Heilige Stuhl stellt in einer weiteren offiziellen Note infolge des immer schwerer und gewalttätiger werdenden Vorgehens gegen die Katholische Aktion diese unter den persönlichen unmittelbaren Schutz der Bischöfe und im Bistum Rom unter den Kardinalvikar. Der Papst spendet den bisherigen Leitern der Katholischen Aktion besonderes Lob und Segen. Dies ist um so bedeutsamer, als heute nachmittag im Hauptgebäude der Katholischen Aktion im Palazzo Pio VI. in der Via della Scrofa eine zweistündige polizeiliche Haussuchung stattfand. Diese Untersuchung wird in hohen kirchlichen Kreisen neben allen übrigen Vorkommnissen als flagranter Konkordatsbruch angesehen.

Das vatikanische Blatt veröffentlicht eine mehr als zweispaltige Chronik über Landfriedensbrüche und Gewalttätigkeiten, die in einzelnen Provinzen nunmehr auf kirchliche Personen und Gebäude sich ausdehnen. Besonders ernste Vorkommnisse werden aus Verona und Venedig gemeldet. In Verona wurde in der Nacht des 27. Mai eine Brandstiftung am Bischofspalais versucht.

Der Papst protestiert.
Eine Rede anläßlich seines Geburtstages.

Rom, 31. Mai. Der Papst, der am 31. Mai 1857 geboren ist, beging am Sonntag seinen Geburtstag. Gelegentlich einer Audienz, die er einem katholischen Verbande gewährte, der ihm seine Glückwünsche zum Geburtstage zum Ausdruck brachte, hielt der Papst eine Ansprache, in der er ausführte, er begehe einen sehr traurigen Geburtstag wegen der Ungebührlichkeiten, die sich in den letzten Tagen ereignet hätten und wegen des Hasses und der Gewalt, mit der gegen die Katholische Aktion vorgegangen worden sei. Der Papst habe als einer der ersten den Faschismus gelobt, als er den Religionsunterricht in den Schulen wieder einführte. Aber was die rechte Hand gab, habe die linke wieder genommen. Der Papst habe in den Beziehungen der Kirche zu Italien immer den ersten Schritt getan. Dessen ungeachtet sei gegen die katholische Jugend und die katholischen Studenten Gewalt angewandt worden. Der Papst habe das Recht und die Pflicht, an das Konkordat zu appellieren, und er habe in diesem Sinne diplomatische Schritte eingeleitet. Abgesehen davon müsse er als Bischof von Rom und Primas von Italien Protest erheben. Er erklärte weiter, daß man an den Vorgängen Früchte einer Erziehung erkenne, die weder christlich noch zivilisiert sei.

Der Pabst sprach schließlich die Hoffnung aus, daß diejenigen, die die Hand gegen die Kirche erhoben haben, nicht von der göttlichen Gerechtigkeit gestraft würden, und daß die göttliche Gnade die Verfolger zurückführen möge auf die Bahnen friedlicher Zusammenarbeit.

Internationale diplomatische Verwicklungen werden befürchtet infolge der Schließung des Sportgeländes „Ritter von Columbus", einer amerikanischen katholischen Vereinigung.

Mussolini hat auf Mittwoch das Direktorium der Faschistischen Partei vollzählig einberufen.

Präsident der katholischen Aktion erklärt:
Keine regierungsfeindliche Betätigung.

Rom, 1. Juni. Der Präsident der Katholischen Aktion in Italien, Ciriaci, dementiert die Versionen, die über die Jahresversammlung der Katholischen Aktion verbreitet worden seien und erklärt u. a., die Zusammenarbeit mit dem Regime sei freimütig und aufrichtig. Die Katholische Aktion könne unmöglich mit einer politischen Aktion verwickelt werden. Auch nicht entfernt könne bei der Katholischen Aktion an eine maskierte Wiederherstellung der früheren katholischen Volkspartei gedacht werden. Die Befürchtung, die katholische Aktion könne zum Mittelpunkt regimefeindlicher Betätigung werden, sei unbegründet. Die Katholische Aktion werde sich immer nach den Richtlinien des Heiligen Stuhles und in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Konkordats außerhalb jeder politischen Partei und jeder politischen Betätigung halten.

Das Kardinalskollegium einberufen.

Rom, 1. Juni. Wie verlautet, hat der Papst zur Beratung der Lage für Montag das Kardinalskollegium einberufen.



Piccards Ballon
nach der Landung auf dem Jurgler Ferner, einem Gletscher des hinteren Oetztales.

Der rollende Frank

Wie die Bank von Frankreich politische Geschäfte macht

Gegen die Verschiebung von Kapital zu politischen Zwecken.

London, 1. Juni. (Drahtb.) Englische Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Geldverschiebungen der Bank von Frankreich aus politischen Gründen.

„Daily Herald" befaßt sich besonders mit der Südslawien gewährten französischen Anleihe. Das Blatt sagt, diese Anleihe sei ebenso wie das beabsichtigte Anleiheangebot an Oesterreich nichts anderes als ein Kampf Frankreichs gegen die wirtschaftlichen Einflüsse Deutschlands in Europa. Südslawien werde durch die Anleihe endgültig auf die Seite Frankreichs gebracht. Beschämend sei es, daß weder London noch Neuyork sich an der Anleihe beteiligten. Das Verhalten Frankreichs zeige seine geringe Bereitschaft, mit anderen Geldmärkten zusammenzuarbeiten. Anscheinend wolle sich Paris zum Bankier der kleineren Staaten Europas machen.

„Financial News" wendet sich in einem Artikel scharf gegen die politischen Machenschaften, wie sie auf finanziellem Gebiet anläßlich des deutschen Besuches in Chequers in Erscheinung getreten seien. Während man an einigen Stellen behaupte, die deutschen zuständigen Stellen würden im Augenblick keine Maßnahmen gegen das Nachgeben der Mark ergreifen, um so die schwierige Finanzlage des Reiches nach außen hin kundzutun, schöben andere Kreise französischen Stellen die Absicht zu, die Zurückziehung von Guthaben aus Deutschland ermöglicht zu haben, um so einen Druck auf die Reichsregierung auszuüben. Es sei auch auffallend, daß der Wert des Franken gegenüber dem Pfunde gerade im jetzigen Augenblick gestiegen sei, was auf Rücknahme französischer Guthaben aus London zurückgeführt werde. In den letzten zwei Jahren sei auffallenderweise eine für England ungünstige Frankenbewegung stets eingetreten, wenn politische Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern entstanden seien, während eine politische Annäherung beider Länder von einer England günstigen Frankenbewegung begleitet gewesen sei. Die französischen Stellen müßten sich darüber klar sein, daß die englische Regierung niemals einem derartigen Druckmittel nachgeben werde und daß derartige Versuche für die englisch-französischen Beziehungen sehr schädlich sein müßten. Die bloße Möglichkeit von politischen Schwierigkeiten auf der Chequerskonferenz, so sagt das Blatt weiter, habe genügt, um die Zurücknahme ausländischer Guthaben aus Deutschland herbeizuführen. Man müsse hoffen, daß die deutschen Stellen alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, nötigenfalls durch Erhöhung des Bankdiskonts.

Vor dem Abschluß der Beratungen

Kabinett und Notverordnung

Berlin, 1. Juni. (Funkspruch.) Das Reichskabinett, das **heute mittag** um zwölf Uhr zur abschließenden Aussprache über die neue große Notverordnung zusammentritt, wird wahrscheinlich heute bis in die späten Abendstunden zusammenbleiben, da noch einmal alle Punkte der Notverordnung durchgesprochen werden sollen. Ob dabei noch gewisse Modifikationen der bereits **vereinbarten Beschlüsse** erfolgen werden, läßt sich noch nicht überblicken. Jedenfalls soll morgen die redaktionelle Festlegung der gesamten Notverordnung erfolgen, die morgen nachmittag den Ministerpräsidenten der Länder zur Kenntnis gebracht wird. Man rechnet damit, daß der endgültige Abschluß der Kabinettsberatungen am kommenden Mittwoch erfolgt, woraufhin dann die Unterzeichnung der Notverordnung durch den Reichspräsidenten vorgenommen werden soll. Ihre Veröffentlichung wird in den hiesigen politischen Kreisen für Anfang der **kommenden Woche** erwartet.

Berlin, 1. Juni. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Brüning hat heute vormittag die Vertreter der Beamtenspitzenorganisationen empfangen, die ihre Forderungen zum Gehaltsabbau und zur Krisensteuer vorgebracht haben.

Die Indiskretionen über den Inhalt der Notverordnung.

Der Zeitungsdienst der christlichen Gewerkschaften schreibt: Ein großer Teil der Ergebnisse der bisherigen Beratungen des Reichskabinetts und des kleinen Ausschusses ist durch Indiskretionen **bekannt geworden**. Da aber noch keine Beschlüsse des Kabinetts gefallen sind, sind alle diese Indiskretionen nur zum Teil richtig. Aber abgesehen hiervon muß die Tatsache, daß solche Indiskretionen überhaupt **vorkommen konnten**, äußerst bedenklich stimmen. Die Indiskretionen konnten nur von Persönlichkeiten im Beamtenverhältnis erfolgen. Wenn aber führende Beamte des Reiches oder der Länder sich zu solchen Indiskretionen hergeben, dann erfolgen sie mit einem politischen Zweck. Die Vermutung liegt nur allzu nahe, daß durch diese Indiskretionen bestimmte Einzelheiten der Notverordnung verhindert werden sollten. Soweit wir aber unterrichtet sind, werden diese Einzelheiten bestimmt nicht abgemildert werden, sondern sie dürften eher eine erhebliche Verschärfung erfahren. Diese Folgen der Indiskretionen haben sich dann die Beteiligten selbst zuzuschreiben.

Deutsche Volkspartei billigt Maßnahmen der Regierung.

Gegen Steuererhöhung und für äußerste Sparsamkeit.

Berlin, 1. Juni. (Funkspruch.) Unter dem sozialdemokratischen Parteitag in Leipzig gilt auch in politischen Kreisen das Hauptinteresse der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die für heute nachmittag einberufen ist. Nach dem Ergebnis dieser Beratung muß man annehmen, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sich nicht in allen Punkten mit dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung, wie es in der Notverordnung zum Ausdruck kommen wird, einverstanden erklären wird. Die Fraktion dürfte zuerst ein eigenes Programm vorlegen, in dessen Mittelpunkt gewisse Monopolvorschläge stehen, die nach Auffassung führender volksparteilicher Kreise geeignet sind, dem Reich in absehbarer Zeit erhebliche Mittel zuzuführen. Darüber hinaus tritt die Deutsche Volkspartei für Steuerherabsetzungen ein, da sie glaubt, daß eine Belebung der Wirtschaft und damit eine Vermehrung der **Reichseinnahmen** angesichts der augenblicklichen „Steuerdürre" am besten auf diesem Wege erzielt werden kann. Daneben verlangt die Volkspartei äußerste Sparsamkeit bei den Gemeinden, z. B. durch Abbau der Aufgaben und Abbau der Verwaltung, gewisse Einsparungen auf personellem Gebiete usw.

Es ist anzunehmen, daß der Führer der Deutschen Volkspartei dem Reichskanzler Vorschläge dieser Art unterbreiten wird.

Finanzminister Dietrich:

„Ich denke nicht an Rücktritt."

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) **Wie von zuständiger** Stelle mitgeteilt wird, sind die Gerüchte, die sich an die **Person des Reichsfinanzministers** Dietrich knüpfen, völlig haltlos. **Selbstverständlich** seien sich die **Mitglieder des** Reichskabinetts in den verschiedenen Fragen, die zur Beratung standen, nicht immer einig gewesen. Dafür seien aber eben die Chefbesprechungen anberaumt worden. Nach der Einigung in den Chefbesprechungen könne aber von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kanzler und irgendeinem Mitglied des Kabinetts nicht die Rede sein.

Auf die Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministers Dietrich erklärte der Minister Berliner Blättermeldungen zufolge, er sei im Hauptberuf Bauer und nur im Nebenberuf Reichsfinanzminister, also jederzeit bereit und in der Lage, sich auf seinen badischen Besitz zurückzuziehen, wenn die politische Lage seinen Rücktritt erfordere. Derzeit habe er dazu keine Veranlassung und denke auch nicht daran; es sei denn, daß die Notverordnung deren Entwurf er ausgearbeitet und nunmehr dem Kabinett vorgelegt habe, nicht in der Form verabschiedet werde, die er ihr gegeben habe.

Im Gedenken der Skagerrakschlacht.

Enthüllung einer Tirpitz-Büste.

Berlin, 31. Mai. In Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg fand am Sonntag anläßlich der Wiederkehr des Tages der Schlacht am Skagerrak im großen Saale des Reichsmarineamtes eine Gedenkfeier statt. Der Chef des Stabes der Schlachtflotte und erste Chef der Reichsmarine, Admiral v. Trotha, gedachte in warmen Worten der unvergleichlichen Leistungen der Skagerrakkämpfer gegen die gewaltige englische Flotte. Mit besonderen Dankesworten gedachte Trotha dann des Hauptverdienten der deutschen Flotte, des Großadmirals v. Tirpitz. Im Anschluß hieran wurde dem Chef der Marineleitung im Namen alter Verehrer und Freunde durch Kapitän Widenmann eine von Professor Menzel geschaffene Marmorbüste des Großadmirals v. Tirpitz übergeben, die in den Räumen Aufstellung findet, in denen der Großadmiral jahrelang gewaltet hat.

Parteitag der Sozialdemokratie

„Brünings Politik ist nicht unsere Politik"

„Kampf dem Faschismus"

Leipzig, 31. Mai. (Drahtb.) Die Eröffnungsfeierlichkeiten des Parteitages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands **begannen mit einer großen Massenkundgebung auf dem Meßplatz. An- und Abmarsch nahmen viele Stunden in Anspruch. Die Zahl der Teilnehmer wird auf hunderttausend geschätzt. Reichstagsabgeordneter** Lipinski eröffnete die Kundgebung. Bouget (Paris) erklärte unter lebhaftem Beifall, daß, wenn die Abrüstungskonferenz die Befriedung der Welt nicht bringen sollte, diese Frage der Hauptgegenstand bei den nächsten Wahlen in Frankreich bilden werde. Der Präsident der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Wandervelde (Brüssel), bekundete das Verständnis der Internationale für die gegenwärtige Politik der deutschen Sozialdemokratie. Weiterhin trat er für gerechte Lösung der Reparationsfrage ein. Nach ihm sprach Austerlitz (Oesterreich) und ein Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten. Nach einem Schlußwort von Wels fand abends die feierliche Eröffnung des Parteitages statt.

Der Reichsparteiausschuß hat eine Entschließung für den Parteitag vorbereitet, die den neun Nein-Sagern bei den Panzerkreuzerabstimmungen im Reichstage die schärfste Mißbilligung ausspricht und der Fraktion für die Zukunft die Möglichkeit geben will, einen schärferen Abstimmungszwang durchzuführen. Der Parteiausschuß hat sich auch gegen das Verlangen erklärt, bei der Behandlung der Disziplinbruch-Frage auf dem Parteitag ein Mitglied der Opposition als Gegenreferenten zu Wort kommen zu lassen. Da man befürchtet, daß sich Kommunisten mit gefälschten Pressekarten Zutritt zu den Tribünen verschaffen, sind von der Verhandlungsleitung besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden, um unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen.

Wels' Eröffnungsrede

Die feierliche Eröffnungssitzung des Sozialdemokratischen Parteitages in Leipzig wurde eingeleitet mit einem Willkommgruß des Reichstagsabgeordneten Lipinski. Nach ihm sprach der Parteivorsitzende Wels, der nach einer Gedächtniskundgebung für Hermann Müller das Hauptthema des Parteitages, den Kampf gegen den Faschismus, behandelte.

Der Name Nationalsozialismus bedeute, betonte der Redner, eine Schändung des Namens Sozialismus. Wenn der Nationalsozialismus versuchen sollte, die von ihm verkündete reaktionäre Gewaltherrschaft über das deutsche Volk zu errichten, dann werde die deutsche Arbeiterklasse den Kampf zu führen wissen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.

Es war nicht etwa Furcht vor den Prahlereien der Nationalsozialisten, so fuhr Wels fort, die unsere taktische Haltung nach dem 14. September veranlaßten, sondern es entsprach

Unwetter allerwärts

Wolkenbrüche über Berlin.

Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Gestern abend tobte über Berlin ein schweres Unwetter, das besonders in den nördlichen Stadtteilen und Vororten großen Schaden anrichtete. Im Stadtteil Reinickendorf zerstörte ein überaus heftiger Gewittersturm die Dachstühle von vier Wohnhäusern und brachte zahlreiche Gerüste an Neubauten zum Einsturz. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Ueber dem Vorort Tegel ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der mit einem heftigen Sturm verbunden war. Zahlreiche Bäume auf den Straßen und der Chaussee nach Berlin wurden entwurzelt, so daß der an Sonntagen besonders starke Verkehr vollkommen unterbrochen ist. Auf dem Schloßplatz in Tegel stand das Wasser stellenweise über einen halben Meter hoch. Ueber 100 mal mußte die Feuerwehr ausrücken und Hilfe bringen.

Auch über Kassel und Süd-Hannover sind schwere Unwetter niedergegangen. Keller wurden unter Wasser gesetzt, die Ernte zum Teil vernichtet. Am schlimmsten wütete das Unwetter um die Orte Hedemünden und Oberode, wo große Wassermassen niedergingen, daß das Wasser vielfach bis zu einem halben Meter hoch stand. Auch der Bahndamm der dortigen Eisenbahn ist vollkommen unterspült, und wenn nicht ein herrannahender Zug von Gymnasiasten aufgehalten worden wäre, hätte sich eine Katastrophe nicht vermeiden lassen. Bis 21.45 Uhr mußten die schnellfahrenden Züge zwischen Hannoversch-Münden und Eichenberg über Dransfeld und Göttingen geleitet werden. Von dieser Zeit an war die Strecke eingleisig wieder fahrbar.

Heidelberg, 31. Mai. In der Nacht zum Sonntag tobte um 4 Uhr morgens ein schweres Gewitter über Heidelberg und Umgebung, dessen wolkenbruchartiger, stundenlang niederprasselnder Regen die Kanäle in der Stadt mit weggeschwemmten Erdmassen verstopfte, ganze Straßenzüge überschwemmte und verschlammte. Die Feuerwehr war während des ganzen Tages unterwegs.

Schwere Gewitter über der Schweiz.

Bern, 30. Mai. Schwere Gewitter mit Hagelschlag, die in der vergangenen Nacht über verschiedenen Gegenden der Schweiz, so über dem Neuenburger Rebland, dem Toggenburger Lande im Kanton St. Gallen und besonders über den am Rhein gelegenen Teil des Kantons Aargau niedergingen, haben großen Schaden verursacht, der allein im Kanton Aargau in die Millionen geht. Das Städtchen Zurzach am Rhein wurde völlig unter Wasser gesetzt, Bäume wurden entwurzelt. In der Ortschaft Rekingen rissen die Fluten ein Haus in den Rhein, wobei ein Mann getötet wurde. Automobilverbindungen, Telephon- und Telegraphenverkehr sind gesperrt, der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Der Teichschreck.

Von Wilhelm Hochgreve.

Der alte Fischmeister des gräflichen Gutes war außer Rand und Band. Gestern hatte er einen fünfpfündigen Hecht am Ufer eines der Teiche gefunden, das heißt einen Hecht, der einmal fünf Pfund wog, jetzt aber nur noch aus Kopf, Gräten und Schwanzflossen bestand. Und wenn der Alte auch froh war, den Räuber los zu sein — denn der paßte ihm gar nicht in den Zuchtteich —, so kamen die fünf Pfund Hecht doch keinem anderen als dem Grafen oder dem Fischmeister zu. Dieser Fall indessen erregte ihn nicht so sehr wie die unglaubliche Tatsache, daß heute morgen am Ufer des großen Karpfenteiches zwei Karpfen im Gewichte von sechs und acht Pfund lagen, vermindert um je anderthalb bis zwei Pfund der besten Rückenstücke. Das war denn doch die Höhe: Ein Otter in den Teichen! Schon war der Alte auf dem Wege zum Gutsförster, als er plötzlich kehrt machte und nach seiner Behausung zurück ging. Die Bälge standen hoch im Preise, und er hatte den Aerger, und darum wollte er den Otter selbst erbeuten. Er wühlte die Gerätekammer durch und förderte das gesuchte Tellereisen, ein starkes Dachs- und Ottereisen, zutage. Das brachte er nach dem Teich und legte es am Ausstieg des Fischmarders kunstgerecht aus — so wie er es beim fürstlichen Fischmeister am Harz, seinem Lehrherrn, gelernt hatte. Darauf ging er seiner gewohnten Beschäftigung nach, und am Abend freute er sich auf den Morgen, denn dann würde ja der kostbare Balg in den Bügeln hängen.

Schlicker, der Otterrüde, dachte anders über diesen Punkt.

War er denn vom Flusse zum Strome, dann nach dem Bache und den gräflichen Fischteichen gewandert, um seine Haut zu Markte zu tragen? Hatte er nicht den Fluß darum aufgegeben, weil der Jagdhüter ihm keine Ruhe mehr ließ und der Rauhhaar schon viermal hinter ihm war im Uferschilf? Ungern verließ er seine Heimat, ungern das stille Wasser mit den Schilfwäldern und Erlenbeständen an seinen Ufern. Der Jäger und sein Hund hatten ihm die Heimat verleidet. Der Strom aber, den er zuerst aufsuchte, war wohl fischreich, sein Ufer jedoch baumlos und glatt. Darum zog der Otter weiter und fand den Bach und die Teiche und wieder Teiche und ringsumher ganze Schilf- und Weidenwälder mit uralten Erlen und Pappeln. Fische gab's so reichlich, daß sein Marderblut sich auf der Fischweid austoben konnte. Auch war reichlich und bequem Abwechslung zu haben, schmackhafte Warmblüter, Wildenten und Wasserhühner und am Ufer äsende Fasanen. Den ersten stärkeren Hecht hatte er noch ganz verputzt, da er von der weiten Wanderung ausgehungert war. Danach aber brauchte er von den Vielpfündern nur die besten Stücke zu verzehren: soviel Beute kam ihm in den Fang.

Voll und rund spiegelte der Mond sich im Teich und neben ihm die Wipfel der Bäume, die fast alle schon blattlos waren. Schlicker lag auf dem Stamme einer Schwarzpappel, die der Sturm vor Jahren ins Wasser niederbog, und verdaute eine Schleie. Der andere Ausstieg, wo er die beiden schweren Karpfen in der letzten Nacht gelandet und aufgetreffen hatte, kam ihm nicht geheuer vor, weil er die beiden Karpfen vermißte. Der alte Fischmeister hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wenn freilich der Mond nicht so hell herabgeleuchtet hätte, wäre Schlicker vielleicht doch in das unter der Wasseroberfläche auf einem eingerammten Pfahle lauernde Eisen geraten. So aber sah die Otter noch rechtzeitig die Gefahr.

So lang wie Schlicker war, lag er auf dem Baumstamme und döste in die vom Mondlicht versilberten und vom leichten Nachtwinde geschaukelten Fluten; der breite Kopf war auf den Stamm gedrückt. Wie tot lag Schlicker da. Plötzlich aber fuhr er kopfüber ins Wasser hinein, wo er hinund herschoß, um bald ohne Beute wieder auszusteigen.

Er hatte sich getäuscht. Der Fisch, den er unter sich im Wasser wähnte, war nur das Spiegelbild eines Blattes gewesen, das vom Baume herabflatterte.

Schlicker lag wieder lang auf der Pappel und verdaute die andere Hälfte seiner Schleie. Genau um die Zeit aber, da der Fischmeister seiner Alten im Traum erzählte, was er sich und ihr von dem Erlös aus dem schönen Fell anschaffen wollte, rutschte der Fischotter wieder in sein Element hinunter und jagte sein Schuppenwild. Hin und her ging die Jagd unter Wasser. Nur dann und wann tauchte der bärtige Fang über die Oberfläche des Teiches, sog der Windfang die Lungen voll Luft, und wieder ging es hinunter in die Fluten und auf die Fischweid. Was ihm an Kleinzeug in den Fang kam, fraß er an der Oberfläche schwimmend auf, größere Beute schleppte er an Land auf die Fraßplätze oder auf die alte Windbruchpappel. Satt war er schon längst, aber er jagte weiter, weil es zu jagen gab, weil es ihm so angeboren war und weil es sich in der Mondnacht so herrlich jagen läßt. Jetzt stöberte er einen Riesenkarpfen in einer Bucht des Teiches auf. Der alte Bursche war so breit, daß er ihm nicht den Fang quer über den Buckel zu schlagen vermochte. Auf dem Rücken schwimmend, jagte Schlicker unter dem Zwölfpfünder dahin, riß ihm den Bauch auf und schleppte seine schwere Beute am nächsten Ausstieg an Land.

Dreimal fand der Fischmeister sein Ottereisen leer, an anderen Uferstellen aber immer wieder neue Zeichen dafür, daß der Fischmarder noch da war. Der Alte dachte an die hellen Mondnächte, putzte seine alte Flinte auf, baute sich am Ufer des Hauptteiches, in dem der Otter mit Vorliebe hauste, einen Ansitz und nahm schon in der Dämmerung hinter der Wand aus Röhricht seinen Platz ein. Lange mußte er warten. Hoch stand der Mond über den Erlen, und kalt war die Nacht, aber der Alte hielt aus.

Aus dem Röhrichthaufen auf der festen Schlammbank schlängelte Schlicker sich wie ein Aal heraus, und fast lautlos glitt er ins Wasser. —

Eine lange, vielgezackte, vom Mondlicht versilberte Pfeilspitze durchschnitt den Wasserspiegel. Der alte Fischmeister riß die Augen auf und die Flinte hoch. Der Schuß dröhnte in die stille Nacht, das Wasser spritzte auf — und wurde glatt. So schnell es seine, vom langen Ansitz steif gewordenen Glieder zuließen, eilte der Alte in den bereitstehenden Kahn, paddelte sich an die Anschußstelle und suchte mit Hilfe eines Keschers das Wasser ab. Vergeblich war diese Mühe. Noch eine halbe Stunde wartete er, ob seine kostbare Beute wohl emportauchen würde, aber — Schlicker hatte den Schuß, obwohl der Hagel ihn nicht traf, so übel genommen, daß er unter Wasser zuerst und dann über Land davonflüchtete. Die gräfliche Fischerei war ihm nun nicht mehr geheuer. In den Weiden der Fasanerie riß er ein Kaninchen, und mit dieser Wegekost im Leibe wanderte er die ganze Nacht. Die alte Heimat zog ihn. Feinde sind überall. Sterben kann man überall. Darum wohnte Schlicker wieder in der Heimat, am Waldfluß. Sie sah sein erstes junges Leben und mochte auch sein letztes Tauchen sehen, wenn es anders nicht sein sollte. Nur ein Sehnen hatte er noch. Eine weiße, mondhelle Hornungnacht wollte er noch erleben, sich mit hellem, jauchzendem Pfiff eine Fähe heranpfeifen und mit ihr über den flimmernden Schnee tollen, über die blitzende Eisdecke schlickern, durch die wohlig-kalten Fluten schießen. Nur so lange sollte der Jäger warten. Damit sie nicht aussterben, die freien Herren der Seen und Flüsse.

Marinemaler Professor Stoewer †.

Berlin, 1. Juni. Der durch seine volkstümlich gewordenen Darstellungen der deutschen Flotte und des Lebens zur See bekannte Marinemaler Professor Willy Stoewer ist am Sonntag nachmittag gegen 1 Uhr in seiner Villa in Tegel gestorben. Professor Stoewer, der vor kurzem 67 Jahre alt wurde, ist einer Herzlähmung nach schwerem Leiden erlegen.

Anschlag auf einen D-Zug.

Hannover, 1. Juni. (Funkspruch.) In der Nacht zum 1. Juni wurden zwischen den Bahnhöfen Oebisfelde und Vorsfelde von unbekannten Tätern zwei eiserne Eggen und ein Hemmschuh auf die Gleise gelegt. Der D-Zug 6 schleifte diese Gegenstände eine Strecke mit, konnte aber nach Halten auf freier Strecke und Wegräumen des Hindernisses unbeschadet seine Fahrt fortsetzen. Die Reichsbahndirektion hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

Raubüberfall auf eine Straßenbahn.

Revolverschüsse auf den Wagen.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 1. Juni. Auf den Spätwagen der Straßenbahn Gladbach-Rheydt nach Krefeld wurde ein verwegener Ueberfall verübt. In dem Bruchgelände zwischen Neersen und Schiefbahn bemerkte der Fahrer eine rote Laterne zwischen den Schienen stehen. Er bremste seinen Wagen ab und wollte mit dem Schaffner nach der Ursache des Notsignals sehen, als ihnen zwei vermummte Männer entgegentraten und mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Tageseinnahme verlangten. In rechtzeitiger Erkennung der Gefahr ließ der Fahrer sofort beide Motoren seines Wagens arbeiten und versuchte in schnellster Fahrt zu entkommen, was auch gelang. Die Räuber gaben auf den Wagen noch sechs Schüsse ab, die aber weder Fahrgäste noch das Fahrpersonal verletzten. Das sofort aus Gladbach herbeigerufene Ueberfallkommando suchte das Bruchgelände ab, konnte jedoch die beiden Verbrecher nicht mehr ausfindig machen.

durchaus den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei, daß jeder Versuch unternommen werden muß, um die schweren wirtschaftlichen und politischen Probleme auf friedliche Weise zu lösen. Wir wissen, daß die härtesten Anforderungen an die Disziplin und die Selbstaufopferung unserer Anhänger gestellt worden sind. Wir sind stolz darauf, daß trotz dieser unpopulären Taktik die Massen zu uns stehen und unsere Organisation von Monat zu Monat gestärkt haben. Wer unter die Arbeiterschaft Mißtrauen sät, besorgt die Arbeit der faschistischen Diktatur. (Stürmischer Beifall.)

Die Politik der Regierung Brüning ist nicht unsere Politik. Wir haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß wir jede Verantwortung für ihre Handlungen ablehnen müssen. Das bezieht sich vor allem auf die Wirtschaftspolitik.

Auf die Sozialpolitik kann die heutige Wirtschaftslage sicher nicht ohne Einfluß bleiben. Unsere sozialen Einrichtungen sind gewaltigen Stürmen ausgesetzt. Es ist das Verdienst der Sozialdemokratie, wenn es gelungen ist, die Angriffe des Unternehmertums auf die Sozialgesetzgebung im allgemeinen bisher abzuschlagen. Es gibt keine höhere und schönere Pflicht für den Staat, als für die Opfer der Krise zu sorgen.

Zur Reparationsfrage erklärte der Redner, daß die Sozialdemokratie niemals ein Hehl daraus gemacht habe, daß zuerst für Brot und dann für Reparationen zu sorgen sei. Es müsse alles getan werden, um eine weitere Herabsetzung und schließlich Beseitigung der Reparationslasten herbeizuführen, damit Deutschland nicht nur auf dem Papier, sondern tatsächlich gleichberechtigt unter den Völkern dasteht. Wels schloß mit einem Bekenntnis zum Sozialismus, der allerdings ohne die Demokratie nicht möglich sei. Darum gehe heute der Kampf um die Erhaltung der Demokratie. Der Parteitag werde zu prüfen haben, ob die Taktik der Partei richtig war.

Der Parteitag wählte dann zum Vorsitzenden des Parteitages den Parteivorsitzenden Wels und den Abgeordneten Lipinski.

Leipzig, 1. Juni. (Funkspruch.) Die eigentlichen Arbeiten des sozialdemokratischen Reichsparteitages haben begonnen. Der erste Tag ist den

Wirtschaftsfragen

gewidmet. Reichstagsabgeordneter Tarnow sprach über das Thema „Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse". Er hat zu seinem Vortrage eine Entschließung vorgelegt, die alle wesentlichen Punkte seines Referates enthält und bereits vom Parteiausschuß dem Parteitage zur Annahme empfohlen worden ist. In der Entschließung heißt es:

„Die gegenwärtige ökonomische Krise liefert einen neuen furchtbaren Beweis für die zunehmende Unfähigkeit des kapitalistischen Systems, die Versorgung der Gesellschaft mit den vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten in Uebereinstimmung zu bringen. Eine gewaltige Steigerung der produktiven Leistungsfähigkeit in allen Wirtschaftszweigen und in aller Welt ist die unmittelbare Ursache der Massenverelendung, die sich in allen kapitalistischen Ländern ausgebreitet hat. Den überquellenden Reichtum an Lebensmitteln, Rohstoffen und verarbeitenden Kräften verwandelt die kapitalistische Oekonomie in grausame Hungersnöte und unerhörte Vermehrung der Armut. Aus diesen wahnsinnigen Widersprüchen der geltenden Wirtschaftsordnung kann die Menschheit nur durch die Ueberwindung des kapitalistischen Systems und die Verwirklichung des Sozialismus befreit werden. Diesen Befreiungskampf zu führen und dafür die Arbeiterklasse zu organisieren, ist die Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei und der mit ihr verbundenen Gewerkschaften. Dabei ist sich die Partei bewußt, daß der Sturz des Kapitalismus nicht ein einmaliger kurzer Akt sein kann. Er vollzieht sich als ein Umwandlungsprozeß in stetem Kampf zwischen der organisierten Arbeiterklasse und den großkapitalistischen Wirtschaftsmächten. Der Kampf für den Sozialismus kann nicht geführt werden, ohne gleichzeitig den Kampf um die Verbesserung der Arbeiterlage in der Gegenwart zu führen. Die furchtbaren sozialen Auswirkungen der Krise legen der Partei insbesondere die Pflicht auf, sich mit aller Kraft für die Ueberwindung dieser Nöte einzusetzen.

Die deutsche Wirtschaft ist aufs engste verflochten mit der Weltwirtschaft, die durch den Krieg, die Friedens- und Reparationsverträge, den Rüstungswahnsinn, den wirtschaftlichen Protektionismus und die mangelnde Bereitwilligkeit zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker desorganisiert ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Politik für die Sicherung des Friedens. Die internationale Abrüstung, Streichung der internationalen Kriegsschulden und Reparationen, Beseitigung aller Hemmnisse des internationalen Güteraustausches, Abbau der Zollmauern, Abschluß langfristiger Handelsverträge, internationale Regelung des Kapitalstroms und Maßnahmen gegen die Kapital- und Steuerflucht. Für die innere Wirtschaftspolitik sind vordringliche Aufgaben: Scharfe Kontrolle des Monopol-Kapitalismus, Herabsetzung der Zölle, systematische Konjunktur- und Arbeitsbeschaffungs-Politik, planmäßige Auftragsregelung durch die öffentliche Hand, Verstärkung des öffentlichen Einflusses auf die Banken und Kreditinstitute, Regelung des Kapitalverkehrs zur Verhinderung von Fehlanlagen, Ausbau der öffentlichen Wirtschaft und Abwehr der Privatisierungsbestrebungen, Heranziehung von Auslandskrediten zur Förderung des Wohnungsbaues und gemeinnütziger Arbeitsbeschaffungspläne.

Der Parteitag fordert die gesetzliche Verkürzung der zulässigen Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche. Er brandmarkt die Lohnabbau-Offensive des Unternehmertums als Ausfluß sozialer Brutalität und als unvereinbar mit den volkswirtschaftlichen Interessen, die zur Ueberwindung der Krise eine Steigerung der Massenkaufkraft erfordern. Die Sozialpolitik und die sozialen Einrichtungen müssen geschützt und erweitert werden. Der Parteitag ist sich bewußt, daß die Durchsetzung dieser Gegenwartsforderungen ebenso wie die Verwirklichung des Sozialismus politische Machtfragen sind. Die Verteilung der politischen Macht steht noch im Gegensatz zur sozialen Struktur. Diesen Widerspruch aufzuheben, ist die wichtigste Voraussetzung für die Durchführung einer sozialeren Politik und der schnelleren Ueberwindung des Kapitalismus."

Um die Nachfolge Hermann Müllers.

Im Reichsparteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei ist anläßlich des Parteitages auch die Frage der Besetzung des Parteivorsitzes, der nach dem Ableben Hermann Müllers frei geworden ist, erörtert worden. Der Parteiausschuß hat es abgelehnt, von sich aus einen Vorschlag zu machen. Als Anwärter wird jedoch vielfach der Abgeordnete Hans Vogel-Franken, der zurzeit Beisitzer im Parteivorstand ist, genannt.

Kein zweiter Stratosphärenflug Piccards

Dem Sonderberichterstatter einer Augsburger Zeitung antwortete Piccard auf die Frage, ob er nochmals einen Flug in die Stratosphäre unternehmen werde, mit einem glatten Nein. Er habe Frau und mehrere Kinder, und er habe jetzt erkannt, daß der Flug doch weit gefährlicher sei, als er angenommen habe. Piccard äußerte die Ansicht, daß der Luftverkehr in der Stratosphäre sehr vorteilhaft sein werde, daß man aber mit den heutigen Mitteln sich nicht über 16 Kilometer hinauswagen dürfe.

Piccard auf der Schulbank.

„Die Piccardbuben etwas Besonderes."

Ein Schulkamerad Prof. Piccards, Redakteur Dr. Kleiber in Basel, teilt aus seinen persönlichen Erinnerungen mit, daß die beiden Zwillingsbrüder Piccard, August und Jean, auf dem Basler Gymnasium ihren Mitschülern stets als etwas Besonderes erschienen. Sie glichen einander wie ein Ei dem anderen, so daß sie häufig miteinander verwechselt wurden, was zu manchen lustigen Erlebnissen Anlaß gab. Beide waren ausgezeichnete Schüler, besonders glänzten sie, namentlich August, der jetzige Stratosphärenflieger, in Mathematik und Physik. Dennoch waren sie in der Klasse nicht sehr beliebt; als geborene Welsch-Schweizer hatten sie ein allzu lebhaftes romanisches Temperament, das sich mit dem schwereren alemannischen Wesen unserer Lehrer nicht leicht vertragen wollte. Die Lebhaftigkeit der beiden Brüder Piccard führte infolgedessen zu manchem Zusammenstoß mit den Klassenlehrern. Aber auch die Mitschüler fanden nie rechten Anschluß an die beiden Jungen. Schon das legte gleichsam eine Isolierschicht um sie, daß sie in der Schule als gebürtige Welsch-Schweizer unter sich nie anders als französisch sprachen, obwohl sie das Schweizerdeutsch durchaus beherrschten. August Piccard und sein Bruder erschienen schon in ihrer Jugendzeit immer als eine Art von Original. Bei alledem aber hatten die Mitschüler vor dem außerordentlich naturwissenschaftlichen Wissen August Piccards und seines Bruders einen verteufelten Respekt. August Piccard hat sich schon in der Schulzeit zahlreiche physikalische und elektrische Apparate selbst gebaut und begann schon damals, sich ganz speziell mit den Grundfragen der Meteorologie zu beschäftigen.

August Piccard wurde am 28. Januar 1884 in Lutry im Kanton Waadt als Sohn eines Professors geboren. Sein Vater, der noch heute in dem patriarchalischen Alter von 97 Jahren am Genfer See lebt, wirkte zu meiner Zeit als Professor der Chemie in Basel. Die Mutter Piccards entstammte ebenfalls einer Gelehrtenfamilie.

Nach Ablegung seiner Reifeprüfung bezog Aug. Piccard das Polytechnikum in Zürich. Er legte das Examen in Maschinenbau-Wissenschaften ab und promovierte hernach auch noch als Doktor der Naturwissenschaft. Im Jahre 1913 erhielt er an der Technischen Hochschule in Zürich eine Stellung als Privatdozent für Physik, bis er 1922 zum Ordentlichen Professor im gleichen Fache aufrückte. Piccard ist dann einer Berufung auf den Lehrstuhl für Physik an die Freie Universität Brüssel gefolgt.

Bereits als Gymnasiast wandte Piccard seine besondere Neigung der Meteorologie zu. Auch in dieser Hinsicht mag das Vorbild des Vaters richtunggebend gewesen sein, denn auch Prof. Piccard sen. war schon frühzeitig an allen Problemen der Wetterforschung und der Luftfahrt lebhaft interessiert. Neben der Meteorologie wurde auch die Aerodynamik sein bevorzugtes Forschungsgebiet. Er hat über diese Materien eine Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen publiziert. Auch war er stets bestrebt, neben seinen überragenden geistigen Fähigkeiten die manuellen Fertigkeiten nicht zu kurz kommen zu lassen. Bereits in der Schule war er imstande, mit beiden Händen gleichzeitig auf die Wandtafel geometrische Figuren zu zeichnen. August Piccard ist ein durchaus erfahrener Ballonführer. Er hat zu meteorologischen Messungen mindestens ein gutes Dutzend Ballonaufstiege hinter sich gehabt, ehe er sich anschickte, in den Weltenraum aufzusteigen.

Mit dem Flugzeug will man in die Stratosphäre dringen.

Einen Aufstieg mit dem Flugzeug in die Stratosphäre bereitet seit geraumer Zeit die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zusammen mit den Junkerswerken in Dessau vor. Diplomingenieur Asmus Hansen hat in ihrem Auftrag ein besonders für diese Flüge berechnetes Flugzeug konstruiert, das gegenwärtig im Bau begriffen ist. Allerdings sind, den größeren Erfolgsmöglichkeiten entsprechend, auch die Schwierigkeiten und infolgedessen auch die nötigen Vorarbeiten wesentlich größer als beim Ballon. Die größte Schwierigkeit liegt darin, daß sich die Luft nach oben hin schließlich bis zu einem Grade verdünnt, in dem weder Mensch noch Maschine weiterarbeiten können. Zunächst war es nach dem 8 Uhr-Abendblatt nötig, ein besonderes Motorengebläse zu entwickeln, das dem Motor hoch oben die Luft in der nötigen Menge zupumpt. Das Aggregat, das diese Leistung zu schaffen hat, ist ein mehrstufiges Turbogebläse, das durch eine Abgasturbine betrieben wird.

Das weitere Problem, das ja auch Professor Piccard zu schaffen gemacht hat, ist die Unterbringung der Besatzung in einer luftdichten und druckfesten Kabine, einer sogenannten Höhenkammer. Es kann natürlich nur die Mitnahme von zwei Personen (wobei der Führer eingerechnet ist) in Frage kommen; der übrige Raum und die übrige Tragfähigkeit der Maschine ist für die Mitnahme möglichst zahlreicher Instrumente bestimmt.

Das gegenwärtig in Dessau im Bau befindliche Spezialflugzeug ist ein einmotoriger Metalltiefdecker mit einer Spannweite von etwa 28 Metern und einem Fluggewicht von ungefähr 4000 Kilogramm. Die luftdichte Höhenkammer ist mit doppelten Wandungen versehen; der Raum wird während des Fluges ständig unter einem Luftdruck gehalten, der den Erfordernissen des menschlichen Organismus entspricht. Die Bedienung des Flugzeuges geschieht von der Kammer aus; die Steuerorgane sind luftdicht nach außen geführt. Der Motor ist mit einem Schleuder-Gebläse ausgerüstet.

Mit dem Flugzeug, wie es hier beschrieben ist, will man zunächst eine Reihe von Erprobungsflügen ausführen, die in Höhen von 8- bis 12 000 Metern führen sollen. Auf Grund der bei diesen Flügen gemachten Erfahrungen will man dann eventuell ein weiteres Gebläse entwickeln, und erst dann, wenn nach menschlichem Ermessen wirklich alles Erdenkliche zur Sicherung des Unternehmens geschehen ist, soll an die Durchführung der eigentlichen Forschungsflüge gegangen werden, für die zunächst eine Gipfelhöhe von rund 16 Kilometern vorgesehen ist.

Die Vorarbeiten auf dem Wege zum Höhenflugzeug sind gegenwärtig so weit gediehen, daß vielleicht schon im nächsten Jahre mit den ersten Flügen gerechnet werden kann.

Die Breslauer Stahlhelmkundgebung im Spiegel der Pariser Presse.

(Vergleiche den Bericht in der Beilage.)

Paris, 1. Juni. (Drahtb.) Die Stahlhelmkundgebung in Breslau wird von fast der gesamten Presse kritisiert. Der „Temps" schreibt: Nicht Kundgebungen wie diese werden das internationale Vertrauen in den Friedenswillen des deutschen Volkes kräftigen. Durch derartige Demonstrationen kompromittieren die Deutschen ihre eigene Sache und das kurz vor dem Besuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Chequers. Eine derartige Parade beweist einen wirklichen Mangel an psychologischem Gefühl und politischem Sinn. Es liege darin eine richtige Herausforderung. „Journal" meint: Man mußte zwangsläufig vor allem an die Sicherheit denken, als die Stiefel der Stahlhelmleute in rhythmischem provozierenden Gleitschritt im vorigen Jahre am Rhein ertönten und heute an den Ufern der Oder. Die Deutschen hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie entdeckten, daß sie durch ein derartiges Vorgehen die Unterstützung nicht erleichtern werden, deren Dringlichkeit zwecks Beseitigung der Wirtschaftskrise sie als erstes anerkennen müßten. „Ere Nouvelle" sagt: Die nationalistischen deutschen Kundgebungen erleichtern die Aufgabe der Chequers-Pilger nicht. Der Stahlhelm habe gestern seinem Lande einen schlechten Dienst geleistet.

Zwei Stahlhelmwagen verunglückt.

Breslau, 31. Mai. (Drahtb.) Auf der Straße Neumarkt-Deutschlissa verunglückte ein Lastkraftwagen, der mit Stahlhelmern aus Magdeburg besetzt war, als er sich anschickte, ein Pferdegespann zu überholen. Das Lastauto stürzte dabei um. Drei Insassen wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist kurze Zeit darauf an der Unfallstelle verschieden.

Breslau, 31. Mai. (Drahtb.) Ein Lastauto mit 35 Stahlhelmern aus der Mansfelder Gegend, die zur Teilnahme an dem Stahlhelmtag nach Breslau fuhren, wurden in der Nähe von Ohlau von einem Kleinbahnzuge der Strecke Ohlau-Wildchen erfaßt und umgeworfen. Der Wagen geriet in Brand. Zwei Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Stahlhelmmann erschossen.

Schüsse bei der Rückkehr von der Skagerrak-Feier.

Breslau, 31. Mai. (Drahtb.) In der Nähe des Oberlabahnhofes wurden bei der Rückkehr der Stahlhelmzüge von der Skagerrak-Gedenkfeier auf einen Zug Schüsse, vermutlich aus einem Lokal, abgegeben. Ein Stahlhelmmann wurde schwer verletzt, schleppte sich noch eine Strecke weit und brach dann tot zusammen. Wie sich später herausstellte, ist dieser Mord von dem antifaschistischen Kampfbund vorbereitet gewesen.

An der Freiheitsbrücke wurden die Stahlhelmautos von Kommunisten mit Steinwürfen empfangen. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel vor und zerstreute die Menge.

Hitler in Frankfurt a. d. Oder.

Frankfurt a. d. Oder, 1. Juni. (Drahtb.) Vor seinen ostmärkischen Parteifreunden sprach am Sonntag Adolf Hitler. In zweistündiger Rede entwickelte er in der Delegiertentagung am Nachmittag die Grundgedanken des Nationalsozialismus. Gegenwärtig kämpften in der Hauptsache zwei Richtungen gegeneinander: der Bolschewismus und der Nationalsozialismus. Wenn nicht bald eine dieser beiden Richtungen siegt, dann gehe er unser Volk völlig auf. Im Verlauf seiner Rede betonte Hitler mehrmals mit Nachdruck, daß er nur mit legalen Mitteln kämpfen werde. Die öffentliche Kundgebung, an der etwa 12—15 000 Personen teilnahmen, stand unter einem wenig günstigen Stern. Als Hitler erschien, entlud sich ein schweres Gewitter über der Stadt. Hitler konnte nur wenige Worte sprechen. Dann flüchtete die Menge vor dem Regenguß.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerke-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beeger.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Der heutigen Gesamtauflage (einschließl. Postbezieher) liegt ein Prospekt betr. „Gute Stoffe für Bekleidung" der Firma Schwetasch & Seidel, G. m. b. H., Spremberg N.-L., bei. 273

Schweres Unglück auf einem tschechoslowakischen Schießplatz

Ein Toter und 15 Verletzte.

Handgranate in Knabenhand

Kaschau, 1. Juni. (Drahtb.) Auf dem hiesigen Truppenübungsplatz ereignete sich gestern an einer durch einen Stacheldrahtzaun abgesperrten, für Handgranatenwerfer bestimmten Stelle ein schweres Unglück. 16 Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, die in der Nähe des Uebungsplatzes Vieh geweidet hatten, krochen auf das durch den Zaun abgesperrte Viereck. Sie ließen sich dort nieder und spielten Karten. Plötzlich erschien einer von ihnen mit einer Handgranate, die er in einem Uebungsgraben gefunden hatte, und zeigte sie seinen Kameraden.

In diesem Augenblick explodierte die Granate.

Der Finder der Handgranate wurde in Stücke gerissen. Die übrigen 15 Knaben wurden verletzt. Im Krankenhause sind noch drei von ihnen gestorben. Der Zustand einiger der Verletzten erweckt Befürchtungen.

Ueberfallkommando gegen einen 84jährigen.

Berlin, 1. Juni. Gegen einen 84jährigen Greis wurde gestern in dem Orte Drewitz das Ueberfallkommando alarmiert. Dem alten Mann war von seinem Hauswirt, einem Kriminalsekretär, gekündigt worden. Gestern lockte er nun den Kriminalbeamten unter der Vorspiegelung, seine Miete bezahlen zu wollen, in die Wohnung und versuchte, während der Wirt an dem Tisch saß, diesen von hinten mit einem Beil zu erschlagen. Der Kriminalsekretär konnte den Schlag jedoch abwehren. Da auch der Amtsvorsteher und ein Landjäger, die der Hauswirt herbeigerufen hatte, gegen den Greis nichts ausrichten konnte, da der alte Mann die drei Leute mit einem Revolver in Schach hielt, mußte das Ueberfallkommando gerufen werden. Als dieses gewaltsam in die Wohnung eindrang, erschoß sich der Greis.

54 000 RM. Polizeigelder unterschlagen.

Bonn, 31. Mai. Der bei der Staatlichen Polizeischule für die Rheinprovinz tätige Polizeisekretär Leskow ist unter Mitnahme von 54 000 Mark Lohngeldern, die er bei der Reichsbank abzuheben hatte, geflüchtet. Er wurde in einer Privatpension in Honnef festgenommen. Das Geld wurde sichergestellt.

Sparsamkeit: DUNLOP

Stadthalle Johannisberg
Albert Jungeblodt & Sohn
Wuppertal - Elberfeld

Paderborner Husaren

Stadthalle Johannisberg
Albert Jungeblodt & Sohn
Wuppertal - Elberfeld

Dienstag den 2. Juni 1931,
abends von 8 bis 11 Uhr, im Garten
Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikcorps der

Obermusikmeister
Gerlach dirigiert

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saal statt.
Kartenvorverkauf in der Stadthalle Johannisberg.
g166

Städt. Bühnen Wuppertal
Dienstag den 2. Juni.
Barmen: 8-10¾: **Gräfin Mariza.** Operette von Kalman. Wochentagspreise. 288b

---

Im Salamander
Herm. JOB
der rhein. Komiker mit seiner Gesellschaft
2½ Stunden fröhlich. Lachen!
— Täglich abends 8.15 Uhr. —
Für unsere Damen:
Mittwoch nachmittag 4 Uhr alle Plätze 50 ₰
Herm. JOB

Klosterkeller
W.-Elberfeld ● Mariannstr.
Ab Montag den 1. Juni 1931:
Orig. Wiener Schrammeln
Liesel Lindinger
Rudi Zierhut
Die wirklich prominenten Stimmungskünstler.
● Wicküler-Pils ● Ia Küche ●
● Beste Weine ● h412

Infolge rationeller Fabrikation Preisermäßigung.
Rotary-Geschicklichkeitsautomat
fabriknen 400.—. Mills f. neu 300.—
C. M. SCHWARZ G. m. b. H.
Fabrik automatischer Maschinen.
Leipzig - C. 1, Bosestraße 6.
Nur die von uns oder durch unsere Vertreter verkauften Maschinen sind Original Rotary.
Hüten Sie sich vor Nachahmungen.
Auslieferungslager Düsseldorf.
Rotary Automaten können auch zum Warenverkauf benutzt werden; der Warenschacht ist stabiler als der Mint - Automat.
D.R.P., D.R.G.M.ag.



Städtische Bühnen Wuppertal 288b
Ab 2. Juni 1931: Nur
Stadttheater Barmen
bei bedeut. ermäßigten Eintrittspreisen:
Dienstag den 2. Juni, 8 Uhr:
„Gräfin Mariza"
Operette von Kalman.
Mittwoch den 3. Juni, 8 Uhr:
„Der Hauptmann von Köpenick"
Deutsches Märchen von Zuckmayer.
Donnerstag den 4. Juni, 8 Uhr:
„Der Hauptmann von Köpenick"
Deutsches Märchen von Zuckmayer.
Samstag den 6. Juni, 8 Uhr:
„Die Zirkusprinzessin"
Operette von Kalman.
Sonntag den 7. Juni, 7 Uhr:
„Die Zirkusprinzessin"
Operette von Kalman.
Eintrittspreise Wochentags: 0.50 bis 2.— Mark.
Sonntags: . . . . . 0.50 bis 2.— Mark.

CAPITOL
Elberfeld **Kipdorf 60**

Unser ausverkauftes Haus beweist die Güte unseres Programms

Sehen auch Sie sich den wunderbaren Groß-Tonfilm

Die letzte Kompagnie

an, mit einem unserer größten Schauspieler in der Hauptrolle:

Konrad Veidt

Ein einzigartiges Werk, das schlicht, mit größter Eindringlichkeit und überwältigender Realistik eine Episode aus Preußens schwerster Zeit schildert!

Dazu den tönenden Großfilm:

Männerfang

Ein Gesellschaftsfilm mit
Joan Crawford Anita Page
Nils Asther

Fox tönende Wochenschau und Beiprogramm. h272

Billardspieler
Dienstag abend 8 Uhr
Treffpunkt im neu eingerichteten Billardsaal
Ad. Höfer, Barmen, Wupperstr.



Eröffnungs-Turnier 6121a
Unsheim, Remscheid
gegen
Weißgerber, Elberfeld
(Eintritt frei)

Prima Rheinpfälz **Weiß- u. Rotwein**
v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 30-60 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann Edesheim** (Rheinpfalz) a3301

Arterienverkalkte Herzleidende
erhalt. kostenlos eine aufsehenerregende Mitteilung, wie durch ein ärztlich empfohlenes Mittel wunderbare nie geahnte Heilerfolge erzielt wurden. a270
Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin — Nikolassee A 41.

Das nervöse Zeitalter
verlangt besonders sorgsame Pflege der Gesundheit. Ein bewährtes Mittel hierzu ist
Adolf Justs Heilerde
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G. m. b. H.
Blankenburg i. Harz

Waldhimbeersaft
in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M. 6.25, gegen Nachnahme. a317
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf
Kr. Iburg, Postfach 1. Teutob. Wald.



Wir geben **unkündbare, unverzinsl. Bau-, Kauf- und Hypothekengelder gegen Ratenrückzahlung,** einschl. Krankheits- u. Todesfallversicherung. (Begrenzte Wartezeit.) Verlang. Sie Prospekt Nr. 160 kostenl.
Allg. Credit-Akt.-Ges., Stettin.
Auskunft durch die Hauptgeschäftsst. Köln, Gereonshof 3, Tel. 215093. Solv. Mitarb. bei gut. Eink. ges. d2360

Villa Inselfriede Dorf Struffelnd auf Fehmarn. Born. rub. Pensionat. Pensionspr. 6 Mk. Eig. Besitzer Propr. Peter Witt, Hofbes.

Makulatur abzugeben Exp. d. Ztg. Hatzenaufl. 50

Ziehung 17.— 23. Juni
Volkswohl-Lotterie
a1000 Gew. u. Pr. i. Sa.
430000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 3 Rm.
Doppellose à 5 Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 8, Holstenwall 19
Postscheck 20016

Ia Rat.-Weidebutter à Pfd. 1.— pr. Tilsit. Vollfettkäse 80, versl. tgl. frisch 1.6 u. 9-Pfd.-Paf. p. Nachn. Oldenb. Butterhaus, Tilsit, Postschließf. 202. b636

Dr. Schwenzer's MAUSE-RATTEN
Bazillen
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel, amtlich genehmigt!
— Besser als Gift —
Preis M. 1.25 bzw. 1.75
Zu haben: a234
Barmen, Rathaus Drogerie Emil Jansen.
Elberfeld, Wall-Drogerie Karl Leimberg.

90307
Exemplare
ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
für 1930

MODERNES Theater
ELBERFELD

Wuppertal ist außer Rand und Band vor Lachen!
durch den ersten deutsch gesprochenen Ton-Großfilm mit den besten
Varieté-Künstlern der Welt
Dick
und



Dof:
Spuk um Mitternacht

Aufführungen: . . . . . 3.00, 5.45, 8.45 Uhr.

Hierzu in jedem Programm:
der Groß-Tonfilmschlager:
Schuberts Frühlingstraum
mit
Kammersänger
Karl Jöken als Schubert
Gretl Theimer
Lucie Englisch
Siegfried Arno
Oscar Sima

Anfangszeiten: . . . . . 3.45, 6.30, 9.30 Uhr.

Soeben eingetroffen:
Prof. Piccard
Seine Landung nach glücklich überstandenem
Stratosphären - Flug.

— Im weiteren Programm: —
Eine vergnügte Dampferfahrt von Mainz bis Koblenz. — Ufa-Tonwoche und Micky-Film: Der Kampf mit dem Riesen.

Des unerhörten Erfolges wegen letztmalige Wiederholung der Sonder-Vorstellung „Frauennot" Freitag und Samstag, abends 10.30 Uhr.
g234

Anzugstoffe — Mantelstoffe

Großverkauf — ganz — ganz billig!

Anzugstoffe 6.00
mehrere tausend Meter ganz gute Kammgarn-Stoffe für elegante Maßanfertigung in nur modernen Mustern, auch in blau und schwarz
Ausnahme-Preise Mtr. 10.—, 8.—,

Mantelstoffe 1.50
mehrere tausend Meter für moderne Frühlings-Mäntel, in allen erdenklichen Webarten, auch in blau und schwarz Tweeds, in richtigen Breiten
Ausn.-Preise Mtr. 6.-, 4.-, 3.-, 1.95,

Alle Worte sind vergebens — wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof
Harry Rennberg
Elberfeld und Barmen.
g392

Die Excelsior-Kapelle
spielt seit 1. Juni
Café Viktoria
— Barmen —
8 Herren 8 189b
Donnerstag den 4. Juni erstes
großes Sonder-Konzert

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 125 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 1. Juni

50 Jahre Geflügelzüchter-Arbeit

Der Bund Deutscher Geflügelzüchter feiert sein 50jähriges Bestehen in Wuppertal.

Eine besondere Bedeutung hat jetzt gerade in den Zeiten der schwersten Not die deutsche Geflügelzucht erhalten, die mit berufen ist, durch fortgesetzte Hebung und Verbreitung der Rassenzucht die deutsche Nahrungsmitteleinfuhr zu entlasten und dadurch die Abgaben der deutschen Wirtschaft an das Ausland zu verringern. Mit Stolz konnte deshalb vor einigen Wochen, am 8. März, der Bund Deutscher Geflügel-Züchter auf eine 50jährige fleißige und unermüdliche Arbeit zur Förderung der deutschen Geflügelzucht zurückblicken.

Diese Genugtuung und Anerkennung kam auch zum Ausdruck in den schlichten, aber würdigen Feierstunden, die in Elberfeld, am Ort der Gründung des Verbandes, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens am Samstag abend veranstaltet worden waren. Eine große Anzahl von Züchtern aus den verschiedensten Teilen Deutschlands, vor allem aus Rheinland und Westfalen, hatten sich eingefunden, an der Spitze der Bundespräsident Emil Schachtzabel, der sich trotz seines hohen Alters nach Wuppertal aufgemacht hatte, hier zur Stadthalle, auf dem Boden, wo einstmals vor 50 Jahren anläßlich der großen internationalen Geflügelausstellung der Gesellschaft Fauna Elberfeld die Gründung des Bundes vor sich gegangen war.

Vor zahlreichen Gästen und Freunden konnte der Vorsitzende W. Sehlhoff-Elberfeld im Namen des Bergischen Geflügelzüchter-Vereins die Jubiläumsveranstaltung im Weißen Saal der Stadthalle eröffnen. Er wies u. a. darauf hin, daß der Ernst der Zeit die ursprüngliche Absicht, ein großes Erinnerungsfest zu begehen, zunichte gemacht habe, daß man deshalb aber ebenso froh im kleineren Kreis und schlichten Rahmen dieser Gründung und der 50jährigen Arbeit des Verbandes gedenken wolle. Er erinnerte weiter in diesem Zusammenhang an die Arbeit der Gesellschaft Fauna in Elberfeld, die bereits im Jahre 1866 in Elberfeld als Geflügelzuchtverein begründet worden sei und damals eine rege Tätigkeit, vor allem auch im Ausstellungswesen, entfaltet habe, bis dann am 8. März 1881 hier der Bund Deutscher Geflügelzüchter begründet worden sei. Niemals habe der Verband den Mut sinken lassen, und unermüdlich habe er trotz vieler Nöte an der Förderung der deutschen Geflügelzucht gearbeitet. Dafür gelte auch besonderer Dank und Willkomm dem Bundespräsidenten Emil Schachtzabel, der im Jahre 1921 noch als Siebzigjähriger dem Ruf der deutschen Züchter gefolgt sei und das mühevolle Amt des obersten Leiters übernommen habe.

Die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung überbrachte Direktor Becker, der vor allem das große Interesse der Stadt Wuppertal an der Arbeit des Verbandes hervorhob und weitere Unterstützung zusicherte. Außerordentlich stark sei die Zahl der Legehühner im letzten Jahr auch im Bereich von Wuppertal angewachsen. Deshalb gelte es weiter zu streben in dem Ziel, unabhängig vom Ausland zu werden.

Die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer überbrachte Direktor Breuer, der die Bedeutung der Geflügelzucht besonders im Hinblick auf die Umstellung in der Ernährung unterstrich. Trotzdem die Zahl der deutschen Legehühner jährlich um 10 Prozent zunehme, sei es noch immer nicht möglich, den deutschen Eierkonsum aus der Erzeugung des eigenen Landes zu decken. Gewarnt werden müsse vor dem oft einseitigen Bestreben mancher Züchter, nur Spitzenleistungen zu erreichen. Dadurch würden die Tiere oft körperlich zu schwächlich. Wenn gute Dauerleistungen erreicht werden sollten, müsse auch auf genügende Körperschwere gesehen werden. Nicht zu übersehen sei gerade auch die ideelle Seite der Geflügelzucht.

Schließlich drückte noch Präsident Schachtzabel seine Freude darüber aus, daß es ihm trotz seines Alters vergönnt sei, hier in Elberfeld auf dem Boden zu weilen, wo er die Gründung des Verbandes miterlebt habe. Als Auszeichnung für besondere Züchterleistungen überreichte er einer Anzahl von Züchtern die goldene Bundesnadel. Besondere Grüße überbrachten noch die Vertreter des Rheinischen und des Westfälischen Provinzialverbandes.

Ein reichhaltiges Vortragsprogramm, Musik, humoristische Darbietungen, Gesang und Tanz unterhielten die Festteilnehmer noch lange Zeit.

Zehn Jahre Reichsverband Deutscher Verwaltungs-Akademien.

Auf seiner Maitagung in Dresden kann der Reichsverband Deutscher Verwaltungsakademien unter der Leitung von Staatsminister a. D. Professor Dr. Apelt, Leipzig, und Regierungsrat Pietsch, Berlin, auf eine zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit für unser deutsches Berufsbeamtentum zurückblicken. Zurzeit bestehen, in engster Verbindung mit den Universitäten, in Deutschland 24 Verwaltungsakademien mit zahlreichen Zweiganstalten, deren Studienleiter Hochschullehrer sind. Ueber 240 000 Beamte haben die Semesterlehrgänge und Fachwochen der Akademien besucht und hier eine bisher nicht gebotene Gelegenheit gehabt, ihre beruflichen und allgemeinen Kenntnisse zu vertiefen und so ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Im Zeitalter der Verwaltungsreform sind die Verwaltungsakademien immer mehr eine Staatsnotwendigkeit geworden und aus dem Kulturleben des deutschen Beamtentums nicht mehr fortzudenken.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens ist eine Sondernummer des vom Reichsverband und dem Deutschen Beamtenbund herausgegebenen Beamten-Jahrbuches erschienen, worin das gesamte Beamtenbildungsproblem von Vertretern der Wissenschaft und der Verwaltungspraxis behandelt wird. Reichspräsident von Hindenburg begrüßt darin die Beamtenhochschulbewegung mit folgenden Geleitworten:

„Dem Reichsverband der Deutschen Verwaltungsakademien spreche ich zu dem Tage zehnjährigen Bestehens und zehnjähriger gedeihlicher Wirksamkeit meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge der Reichsverband der Deutschen Verwaltungsakademien auch künftighin mit dem gleichen Erfolg dem großen Ziele dienen, die deutsche Beamtenschaft für die hohen Anforderungen der Zeit weiterzubilden, sie mit dem Geiste selbstloser Pflichttreue und dem Gefühl der Verantwortung für das deutsche Volk erfüllen und so auch in der kommenden Zeit dem Vaterlande dienen!"

In der Rheinprovinz sind Verwaltungsakademien vorhanden in Bonn, mit Filialen in Koblenz und Trier, in Köln und in Düsseldorf. Mit der Verwaltungsakademie Düsseldorf stehen in engster Verbindung die Verwaltungsakademien in Essen und Wuppertal. Schon seit 1926 sind die niederrheinischen Anstalten Düsseldorf, Essen, Köln und Wuppertal in einer besonderen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die ihrerseits dem Reichsverband angehört. Uebrigens wird die älteste der genannten rheinischen Anstalten, die Verwaltungsakademie Düsseldorf, 1932 gleichfalls schon auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken können. Wie in allen anderen Teilen des Reiches hat das Beamtenhochschulwesen auch in unserem Bezirk feste Wurzel geschlagen, was durch den regelmäßigen und starken Besuch aller Anstalten bewiesen wird.

Wuppertals gesunde Luft.

Ein „eisernes" Hochzeitspaar

Barmer Ehepaar 65 Jahre verheiratet



Wir konnten schon verschiedentlich Notizen und Bilder von Ehepaaren veröffentlichen, die eine stattliche Reihe von Jahren zusammen sind. In Heckinghausen wohnt bekanntlich das älteste Ehepaar Deutschlands, das bereits mehr als 75 Jahre verheiratet ist. Der Ehemann Kaspar Gudel ist nunmehr 100 Jahre alt geworden.

Ein gleich seltenes Jubiläum konnte das im Bild wiedergegebene Ehepaar Biederbeck aus Barmen, Westkotterstraße 66, in diesen Tagen feiern: das Fest der „eisernen Hochzeit". 65 Jahre lang leben die beiden Alten in bester Harmonie zusammen. Die Jubelbraut zählt 86 Jahre, der Jubelbräutigam 90 Jahre. Beide sind noch recht rüstig, so daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach das gute Beispiel von Heckinghausen nachahmen werden.

Wünsche und Anregungen.

Aus Wuppertaler Bürger-Vereinen.

Der

Bürgerverein des nördlich. Stadtteils Elberfeld

hielt seine Frühjahrs-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtv. Wülfing, erläuterte die wirtschaftliche Lage der Stadt und die damit zusammenhängenden einschneidenden Sparmaßnahmen, die natürlich dazu zwingen, daß viele berechtigte Wünsche der Bürgervereine auf Verbesserungen und Verschönerungen zurückgestellt werden müssen. Dankbar wurde es begrüßt, daß trotzdem die Stadtverwaltung dazu übergegangen sei, den oberen Teil der Wüstenhofer-Straße, nach der Hansastraße zu, in verkehrsfähigem Zustand zu versetzen. Auch wurde die Erwartung ausgedrückt, daß die endliche Fertigstellung der Schmuck- und Spielplatzanlage zwischen Danziger- und Lübecker-Straße, der sogenannten „Danziger Bucht", durchgeführt werde. Von den Mitgliedern wurde über die Beseitigung des Haus- und Straßenmülls geklagt, die in den Straßen der Nordstadt Dienstags und Freitags erst nachmittags erfolge. Den ganzen Tag fast ständen die Mülleimer und ähnliche Gefäße auf den Bürgersteigen herum, was wohl mit Rücksicht auf den dichtbevölkertsten Stadtteil mit seiner großen Kinderschar nicht als eine hygienische Maßnahme empfunden werden könnte. — Weitere Wünsche, die auf eine Bepflanzung von Straßen, so der Hansa-, Bremer- und August-Bebelstraße, auf verschiedene Wegeverbesserungen, Aufbringung einer Teerasphaltdecke auf die Aug.-Bebelstraße zur Bekämpfung der hier herrschenden starken Staubplage, anderweite Linienführung des Autobusses in der Nordstadt, Instandsetzung der verwahrlosten Bahndämme und ihrer Einzäunungen nördlich und südlich des Mirker Bahnhofs u. a. m. hinzielten, sollten seitens des Vorstandes weiter verfolgt werden.

Erneut wurde jedoch nochmals ausdrücklichst auf die gefahrvollen Verkehrsverhältnisse um die lutherische Kreuzkirche an der Friedrichstraße herum hingewiesen, deren baldigste Verbesserung eine unbedingte Notwendigkeit sei. Der Bürgerverein des nördlichen Stadtteils sieht, als ältester Bürgerverein der Stadt, in diesem Jahre — am 2. September — auf sein 60jähriges Bestehen zurück. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage wurde beschlossen, von der Feier eines besonderen Stiftungsfestes aus diesem Anlaß Abstand zu nehmen, dagegen wurde jedoch, zur Erinnerung an diesen Tag, der Stadtverwaltung eine Summe von 500 RM. zur Verfügung gestellt, die für Zwecke des Tiefbauamts zur Verbesserung und Verschönerung der Nordstadt, soweit das Vereinsgebiet in Frage kommt, Verwendung finden sollen.

Bezirksverein Hochbarmen.

Die Bezirksvereine haben sich mit der Zeit daran gewöhnt, daß ihre Anträge von der Verwaltung aus sattsam bekannten Gründen abgelehnt werden. Es kann aber auch, wie in der Maisitzung betont wurde, am verkehrten Ende gespart werden. So bedeutet die Ablehnung des Antrages auf Beleuchtung der Haltestelle Lichtscheid, den das städtische Lichtwerk sogar als „berechtigt" anerkennt, eine falsche Sparmaßnahme. Da die Haltestelle durch die Verlegung völlig im Dunkeln liegt, so werden Unfälle in Zukunft unausbleiblich sein. Dann müssen die Mittel zur Deckung der Schadenersatzansprüche wohl oder übel beschafft werden. Dahin sollte man es aber unter keinen Umständen kommen lassen, zumal die Kosten für Anbringung eines Lichtspenders nicht beträchtlich sein und zweifellos aus den laufenden Etatmitteln bestritten werden können. Das Elektrizitätswerk soll nochmals ersucht werden, den „Brunnen zuzudecken, bevor das Kind ertrunken ist".

Die Beseitigung der gerügten Übelstände in der Bedürfnisanstalt kann ebenfalls nicht erfolgen, weil sich herausgestellt hat, daß die monatliche Einnahme derart minimal ist, daß es der Wartefrau nicht zugemutet werden kann, ständig zur Stelle zu sein. Doch will die Verwaltung dafür sorgen, daß an verkehrsreichen Nachmittagen keine Schwierigkeiten entstehen.

Der Ausbau des Weges von Schmidtmann durch den Busch zum Rothen ist von der Forstverwaltung wegen Mangels an Mitteln erneut abgelehnt worden. Sobald Geldmittel und Wegebaumaterialien vorhanden sind, soll die Ausbesserung erfolgen. Die Instandsetzung des Böhlerweges wie des Weges durch den Dausendbusch ist vom Stadtbauamt zugesagt worden. — Die Ausbesserung des Zuganges zur Haltestelle Kapellen hat die Leitung der Beraischen Kleinbahnen abgeschlagen und erklärt, daß dies Sache der Stadt Wuppertal sei.

Frohes Leben auf der Barmer Bundeshöhe.

Ein Sonnentag der Erwerbslosen.

Eine Veranstaltung der christlichen Arbeiterhilfe, Ortsgr. Wuppertal.

Die christliche Arbeiterhilfe, Ortsausschuß Wuppertal, hatte in diesen Tagen die Erwerbslosen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung mit ihren Familien zur Bundeshöhe zu einer festlichen Veranstaltung eingeladen. Die Anmeldungen der einzelnen Organisationen, welche der christlichen Arbeiterhilfe angeschlossen sind, waren so zahlreich, daß die Räume der Bundeshöhe nicht ausreichten, alle auf einmal zu fassen. Infolgedessen mußten viele hundert angemeldete Erwerbslosen wieder umkehren und für eine spätere Veranstaltung vorgemerkt werden. Etwa 1100 Personen fanden sich ein und wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede legte die Geschäftsführerin der christlichen Arbeiterhilfe, Frl. Grete Pappenheim, in kurzen Zügen Zweck und Sinn der Veranstaltung sowie die Ziele der christlichen Arbeiterhilfe dar. Als Vertreter der evangelischen Kirche war Pastor Hübner erschienen. An Stelle des verhinderten Dechanten Brandt nahm als Vertreter der katholischen Kirche Kaplan Reuter an der Veranstaltung teil. Beide Vertreter der christlichen Kirchen gaben ihrer Freude und Genugtuung für diese großzügige Veranstaltung kund und betonten, daß die gegenwärtige Zeit in verstärktem Maße Arbeit erfordere an den Menschen, die durch die große Wirtschaftskrise nicht nur in wirtschaftliche, sondern im besondren dadurch auch sehr leicht in seelische Not gerieten.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken zerstreuten sich die Teilnehmer zur freien Unterhaltung in den großen Anlagen der Bundeshöhe. Frohes und munteres Treiben setzte ein, besonders bei den Kindern. Gemeinsame Lieder, Musik und Gesang wechselten gegenseitig ab. Der Vorsitzende der christlichen Arbeiterhilfe, Ortsausschuß Wuppertal, Merg, betonte in einem kurzen Referat, daß die christliche Arbeiterbewegung seit jeher eine Kampfgemeinschaft zur Erhaltung ihrer christlichen Grundsätze gewesen sei. Diese Kampfgemeinschaft sei heute infolge der großen Volksnot auch zu einer Notgemeinschaft innerhalb der christlichen Arbeiterbewegung geworden. Notwendiger als je sei es aber heute, daß die christlich-national eingestellten Kreise sich zur gemeinschaftlichen Ab-

Die köstliche KOSMOS KAIRO immer gleichbleibend gut PACKUNG 50 Pf.

Fabriklager: Wuppertal-Unterbarmen, Haspelerstraße 32, Fernruf 628 44.

wehr aller Angriffe gegen die Feinde des wahren christlich-nationalen Gedankens zusammenfinden.

Einen kurzen Appell richteten zum Schluß der Kassierer Altfeld sowie der Vorsitzende des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften Wuppertal, Wessel, an die Versammelten. Beide Redner forderten die Versammelten auf, trotz allem in verstärktem Maße für die Ideen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung sich einzusetzen und somit dafür zu sorgen, daß die Liebe unter der Menschheit nicht erkalte. Mit einem gemeinsam gesungenen Liede fand die Feier ihren Abschluß.

Für alle diejenigen, die umkehren mußten, ist für Mittwoch, 24. Juni, eine ähnliche Feier auf der Bundeshöhe vorgesehen.

Rotkreuztag 1931.

Wer heute hilft, sei es mit Geld oder Geldeswert, sei es durch Einsetzung seiner Kraft und Zeit, gibt nicht vom Überfluß, sondern vom eigenen Notwendigsten. Noch niemals war helfen so nötig wie heute, noch niemals aber auch so schwierig und so verantwortungsvoll. Und doch geht es heute einfach nicht ohne die Hilfe von Mensch zu Mensch unter persönlichen Opfern des einzelnen.

Die Hilfe des Staates kann nur bei vorübergehender Notlage ausreichend sein. Bei längerer Dauer kann die Verelendung durch sie nicht aufgehalten werden, wenn nicht eine freiwillige Hilfe ergänzend und ausgleichend dazu kommt. Diese kann aber heute nicht mehr in einer vielfach leicht und gedankenlos betriebenen Wohltätigkeit bestehen, sondern sie muß ein bewußtes, wohldurchdachtes Wohltun sein. Die Not ist zu groß und die Mittel sind ihr gegenüber zu gering, als daß man sie verschwenden oder falsch verwenden dürfte. Auch die freiwillige Hilfe muß organisiert, auch die privaten Mittel müssen rationiert werden.

Nicht, als ob dem einzelnen damit der Impuls zum Helfen in seinem engen Kreis, in seiner Nachbarschaft, bei Verwandten und Freunden genommen werden sollte, dem stillen, selbstverständlichen Helfen da, wo uns Notstände unmittelbar entgegentreten, wo wir die Verhältnisse kennen und übersehen können. Wie sollten wir diese Hilfe missen wollen, in der sich am stärksten das Verantwortungsgefühl des einzelnen dem Mitmenschen gegenüber ausdrückt und betätigt!

Aber das Geldstück, das dem Bettler vor der Tür oder auf der Straße achtlos hingereicht wird und vielleicht gleich darauf in die Kneipe wandert, das ist nutzlos vertan und geht dem großen allgemeinen Hilfswerk verloren, ja richtet unter Umständen sogar noch Schaden an. Welch eine Summe — zusammengesetzt aus 5- und 10-Pfennigstücken — wird so aus einer Augenblicksregung und gemischt aus falschem Mitleid und aus Bequemlichkeit, täglich unproduktiv verschleudert; ein Vermögen, das, sinnvoll verwendet, genügen würde, um zahlreiche Existenzen vor dem Untergange zu bewahren, Kranke gesund, Traurige froh, Kinderaugen leuchtend zu machen, Einrichtungen und Anstalten zur Linderung allgemeiner Notstände zu errichten und zu erhalten!

Solcher wohlerzogenen Hilfe, die auch geringe Beträge einer zweckmäßigen Wirkung zuführt und den zwingenden Notwendigkeiten des Heute gerecht wird, will auch der alljährliche Rotkreuztag zum Besten der Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes dienen, der diesmal auf den 14. Juni fällt. Er will den Hilfswillen, der auch in dieser Notzeit in allen denen fortleben möge, die sich noch einen Rest von wirtschaftlicher Sicherheit und Selbständigkeit bewahren konnten, zu einer gemeinsamen Hilfstat aufrufen. „Helft uns helfen" ist am Rotkreuztage der Ruf des Deutschen Roten Kreuzes. Die Spenden und Scherflein, die zum Rotkreuztage in die öffentliche Sammlung des Roten Kreuzes fließen, werden durch die weitverzweigte Organisation des Roten Kreuzes sorgsam verteilt und den Einrichtungen zugeführt werden, die ihrer zur Erhaltung und zum Ausbau ihrer Hilfeleistungen am dringendsten bedürfen.

Ohne Unterschied der Person, des Bekenntnisses und der Partei wird aus der Sammlung allen, die Hilfe brauchen, in allen Nöten des Lebens durch Tat und Rat Beistand geleistet werden.

*

Die Sammlung zum Rotkreuztage ist behördlich genehmigt. Dank der ausgebreiteten ehrenamtlichen Tätigkeit in den Rotkreuzvereinen kommt der Ertrag der Sammlung restlos den Einrichtungen des Roten Kreuzes und damit unmittelbar den Hilfsbedürftigen zugute.

Zugenderzieher in Wuppertal

Der Deutsche Volksschullehrerverein tagte

Stellungnahme zu den Sparmaßnahmen der Regierung auf dem Volksschulgebiete.

Im Elberfelder Vereinshaus traten gestern die Vertreter des Deutschen Volksschullehrer-Vereins (Sitz Köln) zu einer Tagung zusammen, um zu einer Reihe von Fragen, die die Lehrerschaft sowie die Volksschule in gleicher Weise berühren, Stellung zu nehmen.

Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten kam zunächst ein Antrag zur Besprechung, der sich mit den Aufbauschulen beschäftigte. Das Ergebnis der Aussprache war, für die Erhaltung und den weiteren Ausbau der Aufbauschule einzutreten. Sie seien die Schulen der Begabten, die neben den höheren Schulen, aus denen so mancher Schüler als Quarta-„Abiturient" — dem Schlimmsten, was es geben könne — scheide, ihre Berechtigung hätten. Gleichzeitig wurde der Anregung zugestimmt, an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erneut heranzutreten, gegen die privaten Vorschulen und Lehrzirkel, die die Kinder von den Grundschulen fernhielten, einzuschreiten. Die sogenannten Mittelschulen entsprächen den Anschauungen der Lehrerschaft ebenfalls nicht.

Eine eingehende Aussprache entspann sich um die Notverordnungs-Politik der Regierung, die bekanntlich auch der Lehrerschaft eine Gehaltskürzung brachte. Ein von Vertretern des Wuppertaler Vereins eingebrachter Antrag, der den für alle Gehaltsstufen prozentual gleichen Gehaltsabbau als unsozial bezeichnete und einen Abbau der Stellenzulagen für gerechter hielt, fand starken Widerspruch. Die Mehrheit der Versammelten war der Meinung, daß die Grundlagen des Lehrerbesoldungsgesetzes von 1920 mit seiner Gruppeneinteilung dem Gesetz von 1927 mit seinem Stellenzulagen-System vorzuziehen sei und bei einer Neuregelung der Lehrerbesoldung wieder angestrebt werden müsse. Der Antrag: „Der Deutsche Volksschullehrer-Verein wünscht, daß bei einer erneuten Gehaltsregelung das Prinzip des Lehrerbesoldungsgesetzes von 1920 zugrunde gelegt wird", fand schließlich Annahme.

Die Versammlung trat ferner für einen Härte-Ausgleich für diejenigen Lehrpersonen ein, die nach dem Jahre 1927 in den Ruhestand traten und dadurch eine niedrigere Pension zugebilligt erhielten, als sie bei einer Pensionierung vor dem Jahre 1927 erhalten haben würden. Für Junglehrer und Junglehrerinnen, die freiwillig nach dem Osten ziehen, wurde eine ausreichende Umzugskosten-Entschädigung gefordert. Angenommen wurde auch ein Antrag, in dem der Deutsche Volksschullehrer-Verein zum Ausdruck bringt, daß er an den amtlichen Eltern-Beiräten festhält und alle anderen Organisationsformen für die Volksschule ablehnt.

Rektor Willkes-M.Gladbach hielt hierauf einen Vortrag über das Thema:

„Sparmaßnahmen der Regierung auf dem Volksschulgebiet."

Der Redner führte einleitend aus, daß die Volksschullehrer am besten Gelegenheit hätten, an den Kindern zu beobachten, wie groß die Not in weiten Kreisen des deutschen Volkes sei. Diese Notzeit dürfe aber nicht zu Maßnahmen führen, die die geistigen und sittlichen Werte unseres Volkes herabdrückten. Die Verordnungen, die vom Finanzministerium kämen, könnten wohl für kurze Zeit geldliche Nöte überbrücken, aber sie seien nicht geeignet, geistige und sittliche Werte zu erhalten oder zu schaffen. Der Regierungs-Erlaß vom 23. Februar ds. Js. habe u. a. den Abbau zahlreicher Junglehrer und Junglehrerinnen zur Folge gehabt. So seien allein im Regierungsbezirk Düsseldorf am 1. April d. Js. 171 Junglehrer und Junglehrerinnen entlassen worden. Die frühere Durchschnittsklassenziffer von 45 werde in dem Erlaß nicht mehr erwähnt. Er sehe somit bei dem Abbau von Stellen keine Grenzen vor. Was solle aber aus den Junglehrern werden, die inzwischen 30 und mehr Jahre alt geworden seien? Wohin sollen sie sich bei der heute herrschenden Arbeitslosigkeit wenden? Schwerer als alles andere drücke auf sie der Gedanke, von dem Berufe und Wirkungskreise, dem ihre ganze Schaffensfreude gehöre, ausgeschlossen zu bleiben. — Rund 800 verheiratete Lehrerinnen seien in Preußen vorhanden, davon 85 im Regierungsbezirk Düsseldorf. Erstrebenswert wäre es, wenn die Regierung deren Ausscheiden aus dem Dienst durch Gewährung von Abfindungen fördere und die Stellen den Junglehrern freihielte. Die Volksschule stehe aber auch vor einer Überalterung der Lehrerschaft. Der junge Nachwuchs, die unverbrauchten Kräfte mit ihrem Anpassungsvermögen an die Kleinen und ganz Kleinen, fehle ihr. Auch bei den technischen Fächern, besonders beim Turnen und Zeichnen auf den Oberstufen, mache sich dieser Mangel bemerkbar. In Essen seien 70 Prozent, in Düsseldorf 82 Prozent der Lehrerschaft über 40 Jahre alt. In Bonn ständen 7 Lehrer im Alter bis zu 30 Jahren, 36 bis zu 40, 31 bis zu 45, 21 bis zu 50, 45 bis zu 55, 15 bis zu 60 und 18 bis zu 65 Jahren. Die Besetzung der Klassen mit Schülern entwickele sich immer mehr zu ungunsten der Volksschule. Während die höheren Schulen eine Höchstzahl für alle Klassen hätten, die nicht überschritten werden dürfe, kenne die Volksschule eine solche Zahl nicht. Dabei finde man jetzt schon überall Klassen mit 60 und mehr Schülern. Die von den Gemeinde-Verwaltungen hin und wieder bekanntgegebenen Durchschnittsziffern ließen die wirklichen Verhältnisse nicht erkennen. Daß bei einer solchen Überfüllung der Klassen und der durch sie oft notwendig werdenden Einrichtung von sogenannten Durchziehklassen gerade die Hauptfächer Deutsch und Rechnen zu kurz kämen, sei besonders bedauerlich. Eine Neuregelung sei auch bei der Verteilung der Schullasten zwischen Staat und Gemeinde notwendig. Besonders zu bedauern sei die Abhängigkeit des Fachministers für das Schulwesen vom Finanzminister. Die ungeheure Drosselung der Ausgaben beim Volksschul-Etat bedeute nichts anderes als ein Niederdrücken der Kultur und Bildung unseres Volkes.

Der Redner schloß seinen Vortrag mit den Worten: Unser Schulwesen geht rückwärts! Die Sparmaßnahmen dürfen nicht länger anhalten, oder wir werden eine Nation erziehen, die nicht mehr imstande ist, unsere Wirtschaft, unsere Kultur und den heutigen Staat auf der alten Höhe zu halten!

Nach kurzer Aussprache stimmte die Versammlung einer Entschließung zu, in der die angeführten Wünsche niedergelegt sind.

Ein weiterer Vortrag behandelte das Thema: **Beamten-Krankenfürsorge.**

Der Vortragende, Lehrer Linnhoff-Dortmund, betonte hierbei, daß es im Interesse jedes einzelnen Lehrers und seiner Familie liege, wenn er sich gegen Krankheitsfälle versichere. Er verbreitete sich sodann eingehend über die Einrichtung und Leistungen der Krankenkasse Deutscher Lehrer (Sitz Dortmund). Seine Ausführungen fanden ebenfalls die Aufmerksamkeit der Versammlung.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Personalveränderungen bei der Reichsbahn.** An Stelle des von Wuppertal-Elberfeld nach Berlin versetzten Reichsbahnoberrats Grabski wurde der bisherige Leiter des Reichsbahn-Betriebsamtes 1, W.-Elberfeld, Reichsbahnoberrat Landenberger, zum Mitglied der Reichsbahndirektion Wuppertal ernannt. An seine Stelle tritt der bisherige Vorstand des Reichsbahnbetriebsamtes 3, Hagen, Reichsbahnoberrat Erbe, der wiederum durch den bisherigen Leiter des BA. Altena, Reichsbahnrat Reinhardt ersetzt wird.

e.— **Zusammenstoß.** An der Ecke Karl- und Nordstraße rannte heute mittag ein Radfahrer mit einem Personenauto zusammen. Er zog sich beim Sturz starke Kopfverletzungen zu und wurde in das St. Josephs-Hospital gebracht.

e.— **Büroeinbruch.** In der Nacht zum 29. Mai drangen Einbrecher in den Lagerschuppen einer Firma am Mirker Bahnhof ein. Vom Lagerschuppen aus gelangten sie in das Büro, wo sie sämtliche Behältnisse gewaltsam öffneten und durchwühlten. Gestohlen wurde ein Regenmantel.

e.— **Scheunenbrand.** In der Nacht zum 30. Mai brannte die Scheune eines Landwirtes am Pfaffenhaus nieder. Es wird vermutet, daß der Brand durch Obdachlose, die in der Scheune schliefen, verursacht worden ist. Der Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt und beträgt etwa 400 RM.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Markmann, Barmen, Freiheitstr. 63, feiert heute ihren 86. Geburtstag.

.— **Aus dem Thüringerwald-Verein.** Mit der Feier seines 35. Stiftungsfestes hatte am Martinstag der Zweigverein Barmen-Elberfeld des Thüringerwald-Vereins die größeren Veranstaltungen des Jahres 1930 abgeschlossen. Anfang März brachte ein wohlgelungener Lichtbild-Vortrag, bei dem drei Filme der Reichsbahngesellschaft vorgeführt wurden, auch Neuwahlen des Vorstandes. Der langjährige, verdiente Vorsitzende, Oberstudiendirektor a. D. Professor Dr. Rudolph, legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Er wurde durch Ernennung zum Ehrenvorstand geehrt. An seine Stelle trat Studienrat Dr. M. Hoffmann als Vorsitzender, während Lehrer Sauer Schriftführer und Oberbrandmeister a. D. Haase Schatzmeister wurde. Herr Krautz wird sich als Kunstwart und Vergnügungsrat auch weiterhin um das Gelingen der Feste bemühen. Der Zweigverein zählt schon jetzt 125 Mitglieder und pflegt die Verbindung mit der alten Heimat. Anfragen sind zu richten an Dr. M. Hoffmann, W.-Barmen, Mozartstraße 9, Tel. 58558

b.— **Auto in Brand.** Am Samstagabend wurde die Barmer Feuerwehr nach Westkotterstraße 30 gerufen, wo auf dem Hof beim Ankurbeln eines Geschäftswagens ein Vergaserbrand entstanden war. Der Brand wurde mit Spezialfeuerlöschern schnell gelöscht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Revue im Salamander.** Auf das heute (Montag) im Salamander beginnende Gastspiel Hermann Jobs folgt vom 16. Juni ab ein Gastspiel der Revue: Brasilianisches Kaleidoskop. Zurzeit leistet die aus vierzig wirksamen Bildern bestehende Revue ein Gastspiel im Olympia-Theater in Dortmund bei täglich zweimal ausverkauftem Hause ab. Von Elberfeld begibt sie sich nach dem Berliner Plaza, dem größten Varietee Europas.

Cronenberg

Jubiläum.

Gustav Erlhoff von hier kann heute auf eine 25jährige, ehrenamtliche Tätigkeit als Wohlfahrtspfleger der Stadtgemeinde Lüttringhausen und jetzt des Wohlfahrtsamtes Wuppertal zurückblicken.

Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Müllabfuhr und Straßenreinigung.

Bei dem Entleeren der Mülleimer ist vorgeschrieben, daß die Behälter geschlossen auf dem Bürgersteig stehen müssen. Die Autos haben ebenfalls Verschlüsse, damit der Müllstaub festgehalten wird. Die Verschlüsse bleiben aber meist nach dem Entleeren der Mülleimer offen stehen. Dichte Staubwolken wirbeln durch die Luft. Warum werden die Deckel nicht sofort geschlossen? Warum werden die Straßen meist trocken gekehrt? Warum wird der Straßenschmutz teilweise in offenen, ungedeckten Fahrzeugen abgefahren?

Einer für viele.

Vollgepfropfte Autobusse.

Die Zeitungen haben von einer Menge Autobus-Unfällen berichtet, die an den letzten Sonntagen zu verzeichnen waren. Wenn ein Verfahren, wie das nachstehende häufiger Anwendung fand, dann muß man nur staunen, daß manches Unglück noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen.

Ich stieg mit einer Anzahl Personen kürzlich Sonntags früh aus dem Zuge von Wuppertal, der 7,35 Uhr in Schwelm ist, in den Autobus der Linie Schwelm—Köln, um bis Schlagbaum zu fahren. Der Wagen wurde dadurch so besetzt, daß mehrere Gäste im Mittelgang stehen mußten. Bei der nach dem Bahnhof folgenden Haltestelle wartete eine große Menge auf den Autobus. Nun zeigte sich der Schaffner als ein Meister in der Unterbringung von Fahrgästen. Nachdem der Wagen übervoll und es unmöglich schien, noch eine Person hineinzubringen, wurden die Stehenden in gütlichem Tone und unter dem Hinweis: „Es will ja jeder gern mit", veranlaßt, sich zwischen die Seitenbänke zu stellen, und schon war erneut Platz, um den Wagen noch voller zu propfen. Außer den gedrängt Sitzenden standen zirka 40 Fahrgäste in den Gängen. Daß eine annähernd gleichmäßige Gewichtsverteilung hier unmöglich war, ist selbstverständlich und wirkte sich in erschreckender Weise durch die Schwankungen in den Kurven aus. Was das Versagen irgendeines Teiles oder das Auftreten irgendeines gefahrentragenden Umstandes für fürchterliche Folgen in einem solchen Falle haben muß, ist kaum auszudenken. Kann die Verwaltung es sich nicht denken, daß an einem schönen Sonntage ein stärkerer Verkehr zu verzeichnen ist und durch Einstellung von Zusatzwagen vorsorgen muß? Kann sie das nicht, dann soll sie auf Einnahmen verzichten und die Leute zurückweisen von der Beförderung, die sich in Gefahr bringen, im Grunde doch nur in dem Vertrauen darauf, daß keine Gefahr besteht, wenn die Gesellschaft die Beförderung übernimmt. —y.



„Rigoletto."

Schluß der Wuppertaler Opernspielzeit.

Gestern, in der Rigolettoaufführung im ausverkauften Barmer Hause — eine beträchtliche Zahl von Besuchern konnte keinen Einlaß mehr finden —, ging's an ein großes Abschiednehmen. Henk Noort, Johannes Drabt, Walter Hagner, Hermine Kittel und Charlotte Müller traten zum letzten Male auf und wurden in stürmischen Ausmaßen gefeiert. Es gab sozusagen einen Rekord an „Vorhängen", und selbst nach dem Niedergehen des „Eisernen" dauerte es eine ganze Weile, bis der Beifall endlich zur Ruhe kam.

Namentlich Johannes Drabt in der Titelpartie bot eine ganz hervorragende Leistung. Er war nicht nur der Sänger mit dem klangvollen, auf allen Tönen leuchtenden und ausgebenden Bariton, sondern vor allem auch der erschütternde Gestalter der tiefen Tragik des vom Vaterfluch verfolgten und um seine Rache betrogenen Narren. Johannes Drabt darf sich in die Reihe der besten Rigolettodarsteller einfügen, die man auf den Wuppertaler Bühnen sah. Wie er aus der Groteske des Spaßmachers diese Tragik entwickelte, sie in wohlüberlegter darstellerische Kleinmalerei glaubhaft machte, zeigte den Künstler von großem Format. Mit tiefer Ergriffenheit folgte man seiner Szene vor den Höflingen, in der Rigoletto seinen Schmerz um den Verlust seiner Tochter unter dem Gaukelspiel des Scherzes zu verbergen sucht. Erschütternd groß auch sein Zusammenbruch angesichts ihrer Leiche. Man hatte hier übrigens das letzte Duett aufgemacht, das meist mit gutem Grund fortgelassen wird. Denn bei all seinen musikalischen Schönheiten, die den Musiker gefangen nehmen, bringt es doch eine Hemmung in die packende tragische Schlußwirkung, abgesehen davon, daß die Szene nicht recht glaubhaft ist. Neben Drabt der blühende, helle, auf höchsten Höhen sieghaft einherschreitende Tenor Henk Noorts, Faszinierend sein Herzog, in der Canzone von den, ach, so trügerischen Frauenherzen. An der Leistung war auch das diesmal weniger steife Spiel erfreulich. Die Aussprache freilich verrät noch immer stark den Ausländer. Als Gilda zeigte Hermine Kittel auf dem Wege einer aussichtsvollen künstlerischen Entwicklung ihres hellen Koloraturesprans. Walter Hagner sang den Banditen Sparafucito. Leider gibt ihm diese Oper Verdis keine Gelegenheit zur besonderen Entfaltung seines prächtigen Basses. Ähnliches gilt von dem formbewußten, ausdrucksfähigen Alt der Charlotte Müller in der Rolle der koketten Maddalena. Dem Fluch des Grafen Monterone gab Christian Lander überzeugenden Ausdruck.

In besten Händen war die musikalische Leitung bei Fritz Mechlenburg. Er schöpfte aus den Tonfolgen jenen tieferen Sinn des Tragischen, der sie weit aus dem Befangensein in den Dreivierteltaktrhythmen hinaushebt, in der sie manche Dirigenten leider so oft belassen. Diese Erkenntnis ist erforderlich, soll Verdis Rigoletto in seinem echten Wert erschöpft werden. Für die feine, geschmackvolle Behandlung der Chöre durch Heinz Anraths gilt Ähnliches. Manfred Schäffer, der Spielleiter, sorgte für lebendiges, eindrucksvolles Geschehen auf der Bühne und wurde im Bühnenbild wirksam unterstützt durch Harry Breuer. Alle Faktoren einer künstlerisch geschlossenen Aufführung waren somit gegeben. Sie war ein würdiger Abschluß der diesjährigen Opernaufführungen.

K.—

Ricarda Huch erhält den Goethe-Preis.



Der Goethe-Preis der Stadt Frankfurt a. M. wurde in diesem Jahre der großen deutschen Dichterin Ricarda Huch verliehen.

Geheimrat Prof. Dr. Frensdorf †.

Göttingen, 1. Juni. (Funkspruch.) Der Nestor der deutschen Gelehrten, das älteste Mitglied im Lehrkörper der Georgia-Augusta und der älteste Einwohner der Stadt Göttingen, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. jur. et phil. Ferd. Frensdorf, ist gestern kurz vor Vollendung seines 98. Lebensjahres gestorben. Der Verstorbene hat sich besonders auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte, vornehmlich des hanseatischen Rechtes, einen großen Namen erworben. Professor Dr. Frensdorf hat dem Lehrkörper der Göttinger Universität 54 Jahre angehört.

Die Chemiker tagten in Wien.

In Wien fanden in diesen Tagen drei bedeutsame chemische Tagungen statt. Die Deutsche Bunsen-Gesellschaft, der Verein deutscher Chemiker und die Dechema (Deutsche Chemische Apparate-Gesellschaft) hielten in Wien ihre Beratungen ab. Es trafen sich 2000 deutsche und österreichische Teilnehmer, um mehr als 200 Vorträge zu hören. Die Bunsen-Gesellschaft hatte zum Verhandlungsgegenstand das Gebiet der Leichtmetalle gewählt. Der Verein Deutscher Chemiker behandelte in der allgemeinen Sitzung der Hauptversammlung vor allem Fragen aus der Mikro-Chemie. Schließlich erörterte die Dechema das Thema „Feste und flüssige Stoffe". Aus den wissenschaftlichen Vorträgen seien besonders hervorgehoben die Referate der Nobelpreisträger Prof. Euler-Stockholm und Prof. Hans Fischer-München. Euler sprach über neuere enzymchemische Resultate, Fischer über das Blattgrün. In der Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz sprach Dr. Arnold Blum über die Einschränkung des Kreises zu schützender Betriebsgeheimnisse, in der Gruppe für Landwirtschaft Dr. Karl Scharrer-München über die Bedeutung der schaumbildenden Pflanzenstoffe (Saponine) für die Schweinemast. Mit der Tagung ist eine Ausstellung für Mikrochemie verbunden. Der Unterrichts- und der Handelsminister veranstalteten für die Chemiker einen Empfang in Schönbrunn.

Luft- und Seepost-Beförderung nach und von Amerika.

Die nächsten Reichspostflüge von Köln nach Cherbourg, die den Dampfern „Bremen" und „Europa„ Spätlingspost für Amerika nachbringen, verkehren am 7. Juni, 13. Juni, 23. Juni und 29. Juni. Es finden statt: Vorausflüge (Schleuderflüge) von den Dampfern „Bremen" und „Europa" a) nach Neuyork am 12. 18. und 28. Juni und 4. Juli; b) nach Southampton am 3., 8., 18. und 24. Juni. Befördert werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete beschränkten Ausmaßes. Zeitgewinn gegenüber gewöhnlicher Beförderung nach Amerika drei bis vier Tage. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Unzählige Ehen ungültig.

Der Oberste Gerichtshof in Madrid hat kürzlich mitgeteilt, daß die Ehen im Auslande lebender spanischer Staatsangehörigen nur dann Gültigkeit haben, wenn sie durch die spanischen Konsulate geschlossen worden sind. In Argentinien, wo unzählige Spanier leben, hat diese Nachricht wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen. Die meisten dieser Leute hatten es für vollkommen genügend gehalten, ihre Ehen vor den allgemein zuständigen Behörden ihres jeweiligen Wohnortes abzuschließen. Nun befinden sie sich auf einmal in der sonderbaren Lage, seit Jahren verheiratet und eigentlich doch nicht verheiratet zu sein. Für manche unglückliche Ehehälfte mag das vielleicht eine willkommene Lösung sein. Die meisten aber sind empört und beabsichtigen, eine gemeinsame Eingabe an den spanischen Staat zu richten, mit der Bitte, alle bereits bestehenden Ehen für gültig zu erklären. Sollte die Antwort abschlägig ausfallen, so wird ihnen, auch den in Ehren miteinander ergrautesten Paaren, allerdings nichts anderes übrig bleiben, als sich noch einmal trauen zu lassen.

WEISSE WOCHE

Unser Wettbewerb
„Der gedeckte Tisch"
ist wieder sehenswert, versäumen Sie nicht, denselben zu besichtigen. Wertvolle Preise winken jedem Besucher.

Kurzwaren

Haibleinenband, Päckchen mit 4×2 Meter	0.15
Gummilitze, waschbar . . . 5-Meter-Stück	0.25
Seidentwist, 8 Knäuel à 20 Meter . . Karton	0.28
Mangelknöpfe, 6 Dtz., sortiert, mit Ansichtskarte	0.45
Kleiderbügel, überzogen, ... 3 Stück	0.50
Strumpfhaltergürtel, gefüttert, aus guten Jacquarddrell	1.00

Schreibwaren

Butterbrotbeutel, garant. fettdicht . . . 100 Stck.	0.25
Tischtuchkrepp, hochweiß gebleicht, 85, 100 und 120 cm breit . . Kg.	0.95
Servietten, weiß mit Blindprägung, tischfertig gefalzt . . . 100 Stück	0.50
Leinenbriefpapier, weiß, 25 Bog. od. 25 Karten, mit Umschlägen . . . . . Pckg.	0.50
Amateur-Alben, wattierter Deckel, 23/33 cm, 24 Bl. m. Zwischenbl. u. 100 St. Fotoecken	1.95

Seife und Toiletteartikel

Kernseife, Doppelriegel, hellgelb . . 4 Riegel	0.38	Schwammkorb mit Schwamm, Korb aus Zelluloid	0.75
Kernseife, 5teilig . . . . . Riegel	0.38	Zahnbürstenständer, mit Bürste und Zahnpasta	0.75
Toiletteseife, Köln. Wasser, Lavendel od. Flieder, in Zellophanpackung . . 4 Stück	0.50	Rasierpinsel, mit Seife in Zellophan	0.95
Toiletteseife, sortierte Gerüche, lose . . 4 Stück	0.75	Frisierkamm, weiß und schildpattfarbig	0.50
Kopfbürste, Zelluloid	0.50	Taschenkamm, in sortierten Farben und Formen	0.50
Stellspiegel, groß, Zelluloid	0.75	Schwammdose, mit Schwamm und Seife	0.50

Lederwaren

Börsen, Saffian und Rindleder, sortiert, mit Lederfutter	1.00
Besuchstaschen, Saffian genarbt, mit Auflage . . .	3.00
Sporttasche, Vollrindleder, hartgenarbt	3.50
Besuchstasche, marmorfarbig, mit Pressung . . .	4.90
Stadttasche, Stierrindleder, mit versenktem Reißverschluß . .	5.50
Strandkoffer, farbig, abwaschbar	3.50
Handkoffer, Hartplatte, 55 cm	3.00
Stadtkoffer, Vollrindleder, Elefantennarbe . .	7.90
Brieftasche, echt Saffian	1.00
Brotbeutel, mit Gurt	1.00
Rucksack, große Form, mit Tasche	2.00
Isolierflasche, Aluminium mit Porzellanbecher, ½ Liter	1.00

Dam.-Handschuhe
Waschleder-Ersatz und Kunstseide-Schlüpfer
1.00

Dam.-Handschuhe
Kunstseide, mit 1 Druckknopf und hoher, zweifarbiger Manschette
1.50

TIETZ
ELBERFELD

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Carl Thomas

Ria Thomas geb. Haarmann.

W.-Ronsdorf, W.-Elberfeld, Adersstraße 2

den 2. Juni 1931.

Statt Karten

Willy Kloos

Ilse Kloos geb. Bergmann

Vermählte

Cottbus, den 2. Juni 1931, Gartenstr. 78 — W.-Barmen, Mallack

Trauung 11½ Uhr Kapelle Hugostraße

Statt Karten 6122a

Fritz Kugelmann

Grete Kugelmann geb. Volkamer

Vermählte

Danzig-Langfuhr am Heitzkeberg — W.-Barmen, Ref. Kirchstr. 18

Heinz Theo

Ein prächtiger

Stammhalter

angekommen.

Ernst Hölzer und Frau Herta

geb. Habenicht.

W.-Unterbarmen, den 29. Mai 1931.

z. Zt. St. Marienheim. x1133

Horst

Prächtiger

Sonntagsjunge

angekommen

Heinr. Mann und Frau

Pauline geb. Breidenbach.

W.-Elberfeld, den 31. Mai 1931.

z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz.

Erika

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden

Töchterchens

erfreut.

Wilhelm Duncklenberg und Frau

Kläre geb. Brauweiler.

W.-Elberfeld, Sonntag den 31. Mai 1931.

z. Z. Marienheim. k3926

Freitag nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Berben

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Peter Berben
Klara geb. Seringhaus
Rudolf Berben und Frau
Eleonore geb. Erdmann
Luise Berben.

Wupp.-Barmen. Wattenscheid, 30. Mai 1931. Sonnenstraße 25.

Die Einäscherung findet am Dienstag dem 2. Juni, nachm. 16½ Uhr, in Hagen - Delstern statt. — Gemeinschaftliche Abfahrt ab Barmen-Hauptbahnhof 14.45 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Kranzspenden nicht im Sinne des Verstorbenen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines Vaters **dankt** im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Egon Dungs.

W.-Barmen, den 1. Juni 1931. 3841

Samstag nachmittag 5 Uhr verschied infolge eines Unglücksfalles plötzlich und unerwartet mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Schwager, Vetter und Neffe

Heinrich Rudersdorf

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Albert Rudersdorf
Mathilde geb. Kremer.

W.-Elberfeld, den 30. Mai 1931.
(Heinrichstr. 26)

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Hermann Matthis

Ida geb. Budde

im 78. Lebensjahre.

Walther Matthis und Frau
Marguerite geb. Stein
Landgerichtsrat Dr. Fritz Matthis u. Frau
Franziska geb. Krohn
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Roonstraße 30), Frankfurt am Main, Bonn, den 31. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3. Juni, vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs Hochstr. aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

k3923

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Samstag abend 9 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden nach zehnmonatiger glücklichster Ehe meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe Schwester, unsere unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Karl Seibel

Else geb. Funke

im fast vollendeten 28. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Seibel
Familie Walter Funke sen.
Familie Karl Seibel sen.

W.-Barmen (Kleestraße 31), W.-Langerfeld, Plochingen, Köln, Burscheid, 1. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle am Norrenberg aus statt. 331d

---

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Tochter zu danken, sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Otto Klausmann
Familie Fabian.

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Juni 1931.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die mir bei dem plötzlichen Heimgange meiner lieben

Braut

erwiesen worden ist, spreche ich hiermit allen Verwandten, Freunden, Bekannten, dem M.G.V. Morgenroth sowie den Sportfreunden, insbesondere dem Herrn Pastor Spröth für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, meinen tiefgefühlten Dank aus.

Fritz Limberg.

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Juni 1931.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ludwig Münter

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Ludwig Münter
Emilie geb. Schagen
Erich Münter.

W.-Barmen (Haspelerstr. 30), Berlin, Sachsenberg i. Waldeck, den 30. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3. Juni, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. x1138

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Habe meine Praxis nach
W.-Barmen, Rudolfstr. 151 verlegt
Dr. med. Hess
Privat Allee 149 133d

Zurück
Dentist Leist
W.-Elberf., k3879
Wilhelmstraße 3.

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Ihr Wohlbefinden verlangt im Sommer

einen Anzug von besonderer Beschaffenheit. Er muß vor allem eine leichte Zwirnbindung haben; denn Sonne u. Luft (= Sauerstoff) sind lebensnotwendig für den Körper und müssen auf ihn einwirken. Diese Forderung erfüllt der bewährte „Fresco"-Stoff. Davon fertigt Ihnen Freudenberg zu mäßigem Preise einen Anzug nach Maß in einer neuartigen, glücklichen Verbindung von Straßen- und Sport-Anzug mit langer und kurzer Hose.

Wollen Sie also für Ihre Gesundheit etwas tun, dem Sport huldigen und gleichzeitig elegant bleiben, dann kommen Sie zu

Freudenberg

Spezial-Abteilung für Herren-Maßkleidung und Herren-Artikel.

h430

4g33



Stolz in der Brust

„Janz knorke" – hat mein Freund Willy gesagt, „der Berlin jesehn hat". Und der Karl, der sagte garnichts, aber dem sah ich's an den Augen an, der geht diese Woche noch zu Speier, der will auch Hahn im Korbe sein. — Das war der Eindruck meiner neuen Sonntags-Speier. Ganz abgesehen von den vielen Blicken die ihnen (oder vielleicht mir?) folgten. „Sonntags-Speier", – das sind die Schuhe, die ich von meinem ersten Gehalt gekauft habe. Es sind Schuhe, sage ich Ihnen, – so schön ..., also das kann ich Ihnen fast garnicht alles beschreiben. —

Die Farbe: mahagoni, ein Ton der fast zu allen Anzügen passt. Zu braun, zu grau, zu blau. — Die Form: Modern; schlank und rassig wie ein Rennpferd. – Leder und Verarbeitung: Echt, fein glänzend Boxcalf; Original Goodyear-Welt Rahmenarbeit; rot gedoppelt; innen fachmännisch mit Leder gefüttert, nichts ist gestückelt dran.

Ich darf ihn nur Sonntags anziehen; und das ist schade. Sie haben es besser. Sie können diesen Schuh tragen wann Sie wollen. Sie können täglich Ihre Freude an ihm haben. Sehen Sie sich diesen Schuh an. Fühlen Sie einmal dieses Leder, famos sage ich Ihnen. Und am famosesten der niedrige Speier-Preis, nur Mk. **14.50**

Kaufen Sie bei

Speier AG.

Elberfeld, Wall 26,

„es hat seinen Grund"

Bergisch Land

Nr. 125 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 1. Juni

Eine entsetzliche Familien-Tragödie.

Mordversuch und Selbstmord.

WG. Remscheid-Lennep, 1. Juni. Eine entsetzliche Familientragödie ereignete sich am Sonntag früh gegen 5 Uhr am Schneppendahlerweg. Der angeblich schon seit langem nervenleidende Landwirt Ewald Huffschmidt, ein 58jähriger Mann, fiel plötzlich in einem Anfall von Raserei mit dem Hammer über seine im Bett liegende Frau her und versetzte ihr drei Schläge auf den Kopf, so daß die Frau das Bewußtsein verlor. Nach der Tat schnitt sich der Mann mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Er starb bald darauf. Die Frau erlangte nach einiger Zeit die Besinnung wieder. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt. Anscheinend ist sie mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen.

Tödlicher Verkehrsunfall.

WG. Reviges, 1. Juni. Ein Motorradfahrer aus Elberfeld fuhr am Samstagnachmittag auf der Strecke von Tönisheide nach Reviges beim Ueberholen eines Lastkraftwagens gegen einen Baum. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus in Tönisheide starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Der Beifahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wie wir erfahren, spielte sich der Vorfall folgendermaßen ab: Zwischen der Kurve Natus und dem Wasserturm kam der Motorradfahrer Rudersdorf aus Elberfeld mit seinem Rade zu Fall, weil er in den Gleisen der Straßenbahn hängen geblieben war. Unglücklicherweise passierte im gleichen Augenblick ein Kraftwagen die Stelle. Der Motorradfahrer wurde von dem Wagen angestoßen und heftig zu Boden geschleudert.

Ein drittes Todesopfer des politischen Zusammenstoßes in Hagen.

Hagen, 1. Juni. Die politischen Zusammenstöße am Abend des 28. Mai haben ein drittes Todesopfer gefordert. Ein mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus eingelieferter Schwerverletzter ist gestorben. Auf die Ermittlung der bisher noch unbekannten Täter hat der Regierungspräsident von Arnsberg eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Autobanditen in Goldwarengeschäften

WG. Wermelskirchen, 1. Juni. Noch stehen die verwegenen nächtlichen Einbrüche in zwei hiesige Goldwarengeschäfte, bei denen die Geschäftsinhaber um über 20 000 Mark geschädigt wurden, in lebhafter Erinnerung, und immer noch machen die frechen Autobanditen im Bergischen Land und weit darüber hinaus von sich reden. Einbrüche in Köln, Mannheim, Düsseldorf kommen wohl auf ihr Konto. Zu den in Wermelskirchen verübten Einbrüchen erfahren wir, daß kürzlich in Düsseldorf ein Personenauto auf der Straße herrenlos aufgefunden wurde, in dem sich Gegenstände befanden, die in Wermelskirchen in einem Goldwarengeschäft gestohlen worden waren. Das Fahrzeug war eine Woche vorher in Münster i. W. am Domplatz gestohlen worden. Weiter ist bekannt geworden, daß das Auto auch zu einem Einbruch in ein Goldwarengeschäft in Lünen i. W. benutzt worden war.

Die Bergischen Heimatspiele verregnet

WG. Burg a. d. W., 1. Juni. Die ungünstige Witterung am Samstag und Sonntag hat die Durchführung der Bergischen Heimatspiele erheblich gestört. Das Festspiel wurde an beiden Tagen abgesagt. Doch konnte die Illumination des Ortes und des Schlosses vor sich gehen, so daß die Besucher einigermaßen entschädigt wurden.

Schließung der Bank für Handel und Gewerbe in Düsseldorf.

Die Schalter von Montag ab geschlossen. — Vorschläge für die Deckung des Verlustes.

WG. Düsseldorf, 31. Mai 1931.

Die Bank für Handel und Gewerbe versandte am Samstag eine Mitteilung, daß die schon früher in Schwierigkeiten geratene Bank nunmehr in Liquidation tritt und die Schalter bereits am Montag geschlossen bleiben.

Die Bank für Handel und Gewerbe schreibt dazu:

„Die Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H. zu Düsseldorf war bereits vor längerer Zeit in Schwierigkeiten geraten, weil ihr damaliger Leiter die Mittel der Bank größtenteils in unzulässigen und schwer einziehbaren Krediten angelegt hatte. Die damaligen Schwierigkeiten wurden durch die Unterstützung befreundeter Banken überwunden. Bei einer normalen Wirtschaftslage würde die Bank aus den Schwierigkeiten dauernd gerettet gewesen sein. Die immer schärfer werdende wirtschaftliche Depression hat ein solches Ergebnis der Stützungsaktion nicht zugelassen. Erhebliche Mittel wurden von der Bank abgezogen. Einige weitere von der Bank gewährte Kredite froren ein, so daß die Flüssigkeit und die Rentabilität der Bank wiederum in Frage gestellt sind. Die Leitung der Bank mußte deshalb einschneidende Maßnahmen treffen.

Die Bank für Handel und Gewerbe tritt in Liquidation. Die Liquidation soll möglichst rasch, möglichst billig und hoffentlich ohne Verluste für die Gläubiger durchgeführt werden. Um unter allen Umständen die Gläubiger der Bank vor erheblichen Verlusten und die Genossen der Bank vor Inanspruchnahme der Haftanteile zu schützen, haben sich die Wirtschaftsstelle für das Gewerbe und die Rheinische Genossenschaftsbank in Köln bereiterklärt, je ein Viertel eines etwaigen Verlustes auf eigene Rechnung zu übernehmen, wenn die Gläubiger der Bank ein weiteres Viertel dieses Verlustes tragen und die Genossen der Bank Gelder für das restliche Viertel des etwaigen Verlustes neu aufbringen."

*

Das Bankinstitut wurde um 1910 aus Kreisen der damaligen Mittelstandsvereinigung gegründet und fand besonders unter Handwerkern und Kleingewerbetreibenden seine Kunden. Die Schwierigkeiten, die heute zu dem Entschluß der Liquidation führten, sind nicht plötzlich entstanden. Sie hatten ihre Vorläufer bereits in der Aera des inzwischen ausgeschiedenen Direktors Sagebiel, der die Gelder der Bank in ein auswärtiges Holzunternehmen steckte. Die Mitglieder der Genossenschaft, die Träger des Bankunternehmens war, werden unter Umständen damit rechnen müssen, daß ihre Anteile, die auf 300 Mark lauten, nicht zurückgezahlt werden können. Ob sie darüber hinaus auch noch zur Erlegung der Haftsumme, die ebenfalls je Anteil 300 Mark beträgt, herangezogen werden müssen, läßt sich erst im Laufe der Abwicklung der Liquidation übersehen. Immerhin ist das Risiko durch die beabsichtigte Verteilung des Verlustes auf vier Schultern — Wirtschaftsstelle, Genossenschaftsbank Köln, Gläubiger und Genossen — wesentlich herabgemindert.

Der Zusammenschluß der bergischen Bürgervereine

Die Kommission beschließt die Richtlinien.

In der vor mehreren Wochen in Elberfeld stattgefundenen Versammlung der Bergischen und Wuppertaler Bürgervereine, an der auch Vertreter aus Westfalen und Mülheim teilnahmen, wurde bekanntlich eine Kommission gewählt, die sich mit den den Zusammenschluß vorbereitenden Arbeiten, besonders mit der

Ausarbeitung grundsätzlicher Richtlinien,

befassen sollte. Diese Kommission hat nun nach mehrmaliger Beratung und gründlicher Aussprache folgende Richtlinien, die der im Juli stattfindenden Vollversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden sollen, ausgearbeitet:

„1. Die Bürgervereine des Rhein-, Ruhr-, Wupper- und Ennepe-Gebietes verbinden sich zu einer Gemeinschaftsarbeit unter dem Namen:

Verband Westdeutscher Bürgervereine.

2. Der Zweck der Vereinigung ist die Zusammenfassung der Kräfte im deutschen Bürgertum mit dem Endziel, den Zusammenschluß vaterländisch-bürgerlich gesinnter Männer und Frauen zu fördern und dadurch mit größerer Stoßkraft für die Belange des Bürgertums einzutreten.

3. Der Verband Westdeutscher Bürgervereine

enthält sich jeglicher parteipolitischer Betätigung, er beabsichtigt keinerlei Parteigründung

und lehnt jegliche parteipolitische und konfessionelle Auseinandersetzung ab.

4. Der VWBV. ist aus der ungeheuren Not der Zeit geboren. Aus dieser Not heraus macht er es sich zur Aufgabe, in absoluter Ungebundenheit hinsichtlich parteipolitischer Belange für Besserung der trost- und hoffnungslosen Zustände einzutreten, mit besonderer Berücksichtigung der rein kommunalen Angelegenheiten und Verkehrsfragen.

5. Für die rein kommunalen Angelegenheiten behält sich jeder einzelne Bürgerverein — für das Wohl und Wehe seiner Gemeinde — vollkommene Bewegungsfreiheit vor.

6. Zu den Aufgaben des VWBV. gehören in erster Linie:

a) Gemeinsame Beratung und Beschlußfassung für alle dem Volkswohl dienenden Fragen.

b) Die Belange der Wirtschaft als Fundament des Staates ganz besonders zu vertreten. Nach ihrer Gesundung können sich die Bürgervereine auch wieder mehr den kulturellen Aufgaben widmen.

c) Allen verantwortungsvollen Stellen: Regierung, Abgeordneten, Gemeindeverwaltungen und -Vertretungen, Verbänden usw., Mittel und Wege vorzuschlagen sowie solche Forderungen zu stellen, die der

Wiederaufrichtung der Wirtschaft

zur Behebung der Arbeitslosigkeit dienlich sind und die der weiteren Verelendung des deutschen Volkes vorbeugen sollen.

Mit besonderem Nachdruck soll darauf hingewirkt werden,

daß in Reich, Ländern und Gemeinden sparsamer gewirtschaftet, daß eine Beseitigung bezw. Senkung untragbarer Steuern und Lasten herbeigeführt wird,

alles Aufgaben, wie sie u. a. in den Forderungen des Bürgertums an die Regierung vom Januar 1931 dargelegt sind.

d) Der VWBV. setzt sich ferner dafür ein, daß das Bürgertum nicht der durch der Parteien Wirrwarr und Zerrissenheit hervorgerufenen Hoffnungslosigkeit, Mutlosigkeit und Resignation noch mehr verfällt; es soll vielmehr zur tatkräftigen Mitarbeit angehalten werden."

In der Kommissionssitzung wurde ferner mitgeteilt, daß die Meldung verschiedener Blätter, wonach die Mülheimer Vereine bereits grundsätzlich den Beitritt zu der Arbeitsgemeinschaft abgelehnt hätten, unrichtig ist. Vielmehr hat bisher eine Stellungnahme dieser Vereine — abgesehen vom Bürgerverein Mülheim-Broich, der seinen Beitritt bereits beschlossen hat — noch nicht stattgefunden.

Der Bürgerverein Velbert-Unterstadt hat in seiner Sitzung am Samstag die neuen Richtlinien bereits angenommen.

Jubiläumsfeier des Oberbergischen Gebirgsvereins

25 Jahre Pflege des Heimatgedankens.

WG. Hülsenbusch, 1. Juni.

In Ründeroth stand die Wiege des Oberbergischen Gebirgsvereins. Fabrikant Eduard Dörrenberg, Superintendent Klingholz und Lehrer Wilhelm Cronenberg, die alle drei schon der kühle Rasen deckt, standen Pate und haben bis zu ihrem Lebensende in nimmermüder idealer Arbeit für das Wohlergehen ihres Patenkindes gekämpft, unterstützt durch zahlreiche Gönner und die Behörden der drei angeschlossenen Kreise Gummersbach, Wipperfürth und Waldbröl. 13 Vereine bildeten den Verband, der bis zum Kriegsbeginn auf 35 anwuchs. Erster Vorsitzender war der damalige Landrat und spätere Staatssekretär Dr. Kirschstein, Gummersbach. 1906 wurde er abgelöst von Landrat Gerdes-Waldbröl, 1908 übernahm Landrat Fischer den Vorsitz und seit 1911 — also nunmehr 20 Jahre — steht Landrat Dr. Haarmann an der Spitze des Vereins, der nach Kriegsende im Jahre 1926 wohl durch den Austritt der Vereine aus den beiden Kreisen Wipperfürth und Waldbröl an äußerlicher Größe verlor, aber an Geschlossenheit zunahm. Der Anschluß an den Bergischen Verkehrsverband hat dem OGV. mancherlei Vorteile verschafft. Erwähnt sei nur die Wegemarkierung. 13 Hauptwanderstrecken von 49 führen durch das Vereinsgebiet. Die Oberbergischen Gebirgsfeste waren stets eine Heerschau der Anhänger und Förderer des Heimatgedankens. Sie fanden immer an verschiedenen Orten statt und brachten allen Teilnehmern reiche Anregungen.

Der OGV., der auch mit Sitz und Stimme in den beiden bergischen Hauptverbänden vertreten ist, zählt heute innerhalb des Kreises Gummersbach 38 Vereine, die neben der Verbandsarbeit alle für sich wieder eine äußerst rege Tätigkeit im Dienst der Fremdenwerbung entfaltet haben — und das mit sichtbarem Erfolg, wie es die in den letzten Jahren in vorbildlicher Weise vom Homburger Verkehrsverband herausgegebenen Statistiken beweisen. Denn wenn in dem verregneten Sommer 1930 in die vier homburgischen Gemeinden durch den Fremden- und Sommerfrischlerverkehr die stattliche Summe von 400 000 Mark hereinkommen konnte, so ist das eine Zahl, die für sich spricht. Daß das stammverwandte Wuppertalgebiet immer noch den größten Hundertsatz der Besucher stellt, wird stets dankend anerkannt.

Die Jubiläumstagung in Hülsenbusch war gestern trotz ungünstiger Witterung, die bis in die Nachmittagsstunden anhielt, gut besucht. Vom Verein „Bergisch Land" war dessen Vorsitzender Tibus anwesend. Nach den üblichen Begrüßungsreden erstattete Landrat Dr Haarmann den Tätigkeitsbericht für 1930, in welchem er auch kurz die Geschichte des Vereins, in den nunmehr verflossenen 25 Jahren streifte und die wichtigsten Daten heraushob. Er gedachte ferner des Ablebens des Bürgermeisters Ewerts in ehrenden Worten und hob ganz besonders die tatkräftige Mitarbeit der Heimatpresse hervor, wobei die Wuppertaler Presse wiederum ein ganz besonderes Lob erhielt.

In humorvoller Weise unterstrich dann Konrektor Fischer die Ausführungen des Landrats noch in ausführlicherer Weise und ging dann zum Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Vereine im Jahre 1930 über, der allen Anwesenden manche wertvolle Anregungen vermittelte.

Die Wiedererrichtung von Aussichtstürmen auf dem Unnenberg, auf der Gummershardt und auf dem Burgkopf bei Dieringhausen ist bereits in die Wege geleitet und erfährt vom OGV. tatkräftigste Unterstützung.

*

40 Jahre Sauerländischer Gebirgs-Verein.

Jubiläumsfeier in Hagen.

WG. Hagen, 1. Juni. In diesen Tagen fand in Hagen das 40jährige Jubelfest des Sauerländischen Gebirgsvereins statt. Die Hagener Abteilung feierte zugleich ihr 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß war auch das Gebirgsfest nach Hagen verlegt worden. Nachdem vor kurzem die Sauerländische Kunst- und Heimatausstellung eröffnet worden war, wurden die Festtage mit einer Aufführung des Heimatfestspiels „Die Kohlbergliesel vom S. G. V." eingeleitet. Am Samstagnachmittag fand im Parkhaus die Hauptversammlung des Vereins statt, die Bürgermeister Dr. Schneider-Arnsberg eröffnete. Er gedachte der Bedeutung des Tages und erinnerte an die Männer, die den Verein zu seiner jetzigen Blüte geführt haben: Ehmsen, Müller, Lücker, Kolb, Perker. An der Versammlung nahmen als Ehrengäste teil: Oberbürgermeister Dr. Raabe-Hagen, Assessor Dr. Strickrodt-Schwelm, Landrat Graubner-Altena, Landrat Dr. Haslinde-Arnsberg, Vertreter des Westerwaldvereins und des Hessen-Nassauischen Gebirgsvereins, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Wandervereine, Dr. Jaspert-Frankfurt.

Nach dem Jahresbericht hat die Mitgliederzahl einen Rückgang um 150 auf 24 450 erfahren. Die Zahl der Jugendgruppen hat keinen Fortschritt gezeigt. Es ist daher neue Werbetätigkeit nötig. Rege Arbeit wurde auf dem Gebiete des Naur- und Heimatschutzes geleistet. Nach dem Bericht des Wegeausschusses ist das Wegenetz jetzt restlos nachgezeichnet. Erfreulicherweise leiht der Ruhrsiedlungsverband den Bestrebungen des S.G.V. tatkräftige Unterstützung. Leider nehme das Wandern ab infolge veränderter Einstellung der Menschen. Dr. Jaspert bezeichnete es als das Ziel der Wandervereine, eine neue Kulturwelle im deutschen Volke zu erzeugen, um die Schäden der Zivilisation zu überwinden und dem deutschen Volke in seiner Not zu helfen. Der Voranschlag für 1931, der mit 64 965 Mark abschließt, wurde angenommen.

Das Ehrenmal auf dem Kohlberg (zugleich Jugendherberge) ist heute in seiner finanziellen Existenz gesichert. Als nächster Tagungsort wurde Meschede bestimmt. Am Samstagabend fand ein Fest statt, bei dem die Jubilare der Hagener Abteilung ausgezeichnet wurden.

Der Sonntag wurde eingeleitet durch eine Gedächtnisfeier am Grabe Kolbs. Um 11 Uhr fand in der Ausstellung eine Morgenfeier statt in Anwesenheit des Oberpräsidenten Gronowski, des Landeshauptmanns Dr. Diekmann, des Ministerialdirektors Dr. Arnoldi, des Landesrats Kühl und des Oberbürgermeisters Dr. Raabe-Hagen. Der Hauptvorsitzende, Dr. Schneider, überreichte Ehrenurkunden an folgende Mitglieder: Oberpräsident Gronowski, Landeshauptmann Dr. Diekmann, Geheimrat Thomé und Hauptlehrer Kracht. Das Jubelfest fand seinen Ausklang durch Wanderungen im Hagener Stadtwald und einen Unterhaltungsabend mit Tanz in der Stadthalle.

Wetterbericht.

Montag den 1. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	766.4	SW schwach	bewölkt	15
Hamburg	756.3	WSW frisch	bedeckt	15
Swinemünde	75.8	SW schwach	bedeckt	18
Königsberg	—	—	—	—
Aachen	758.6	SSW frisch	bedeckt	13
Frankfurt-M	763.8	S schwach	bedeckt	18
Hannover	758.3	W schwach	bedeckt	15
Berlin	757.1	SW mäßig	bedeckt	15
Breslau	757.0	W schwach	bedeckt	18
München	762.9	WSW mäßig	bedeckt	12
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	673.6	SW mäßig	Nebel	8
Vlissingen	760.8	WSW schwach	bedeckt	14
Brüssel	759.0	SW schwach	bedeckt	12
London	764.0	SSW schwach	bedeckt	11
Parmouth	756.2	SW schwach	bewölkt	12
Plymouth	755.4	still	bewölkt	12
Paris	760.3	SW mäßig	Regen	13
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.9	SW leicht	Regen	11
Genf	763.2	SW leicht	bedeckt	14
Lugano	761.1	N leise	heiter	14
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	760.0	W frisch	bedeckt	16
Budapest	758.7	W leise	bedeckt	19
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	754.2	SSW leise	bedeckt	14
Stockholm	756.3	O mäßig	bedeckt	19
Havaranda	760.3	SO schwach	Regen	8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.3	757.1	758.3
Temperatur	12.6	13.5	13.3
Wind	NW leicht	W leicht	W leicht
Wetter	Regen	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 7.6 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 15.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 12.3

Wetteraussichten für Dienstag:

Bei südwestlichen Winden wechselnde, tagsüber meist stärkere Bewölkung. Noch einzelne Regenschauer. Temperaturen langsam ansteigend. Nachts meist heiter und kühl.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Weitere Temperaturzunahme. Sonst keine Aenderung.

Kötters Zwieback mit frischen Eiern und Sahnemilch gebacken, wohlschmeckend und nahrhaft. In vielen Geschäften erhältlich. Modernste neuzeitlich eingerichtete Zwieback- und Keks-Fabrik **Fr. Kötter, Wuppert.-Oberbarmen** Telefon 623 61

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(7. Fortsetzung.)

Ein Wagen hielt draußen. Eliza öffnete die Türe. Der Pfarrer horchte auf, da klang eine bekannte Stimme, deutsche Worte, Egon. Eine Umarmung, ein Händeschütteln. „Mein Vater, da bin ich und habe noch jemanden mitgebracht, meine Braut."

Miretta reichte dem Priester die Hand. Eliza wurde vorgestellt. Das war ein Staunen und Fragen. Miretta hatte es nicht mehr aushalten können in Deutschland. Tag und Nacht war sie von einer unsäglichen Angst um ihr Leben gequält worden. Erst als der Dampfer sie über den Kanal brachte, verließ sie der Alp. Wie hatte sie sich verändert. Egon hatte drei Monate Auslandurlaub bekommen. Patrick Stephens sah sich einer ungewöhnlichen Aufgabe gegenüber. Er wurde Mirettas Lehrer und Erzieher. In Haus und Küche gab Eliza die Lehrerin ab. Nach zwei Wochen war Miretta, die hier und da doch schon etwas wußte, so weit unterrichtet, daß sie getauft werden konnte. Bei der heiligen Handlung wurde der Vorbehalt gemacht, ob sie nicht schon getauft wäre. Sie erhielt den Namen Maria. Als Familiennamen wurde in das Taufbuch „Hugendonk" eingetragen. Nach weiteren zwei Wochen wurde in der Sankt-Pauls-Kirche zu Kaibel Maria Hugendonk von dem Kirchspielpriester Patrick Stephens dem Grafen Egon von Dohlen als rechtsgültiges Eheweib angetraut.

„Ich werde den Himmel bestürmen Egon, daß Ihre Eltern noch einmal Ihren Bund segnen," worten die Schlußworte in der Traurede.

Die beiden Zeugen waren Eliza und der Küster. Niemand in der Welt außer den Beteiligten wußte etwas um diesen Bund. Einer ahnte es, der suchte die Spur.

Egon erhielt noch zwei Monate Nachurlaub. Dann kehrte er in seine Garnison zurück. Die junge Frau blieb am Killarneysee. Sie trug werdendes Leben und war in guter Hut. Aus der Pfeife hatte sie schon lange nicht mehr geraucht. Der Sucher hatte ihre Spur verloren. Der Zigeuner geht selten über das Meer, auch nicht, wenn ihn ein Ziel locken sollte. Er liebt das große Wasser nicht, da es keine Balken hat. Er läßt sich lieber im schlecht federnden Wagen schaukeln als von hochgehenden Wellen.

9. Kapitel

Worin Almansor die Flötentöne kennenlernt und auf den großen Tag vorbereitet wird

Eines Tages sprach Jannbur den Baumeister an:

„Bat meint je well, kann eck Almansor en een Wettrennen lopen loten, off es he noch te swack en et Krüß?"

„Baas, je könnt Almansor lopen loten. Mar niet te lang enn niet ower die Hinderniße. He kann der well öwer, et es äwer noch te fruch vor öm. Dor hebbt je ook recht met dat Krüß. Met een Perd van twee Johr kann man noch niet völl Mauze maaken."

„Wann eck Almansor aanmeldt, wellt je öm dann well rieden, Hein?"

„As eck noch Baumeister op Hoogens Hoff sinn, dann well eck öm well rieden, Baas."

„Dor achter niet, Hein?"

„Dor achter niet, Baas!"

Das Rennen war vor Heins Weggang von Hoogens Hof. So konnte Jannbur Almansor anmelden, er wußte ganz genau, daß kein anderer wie Hein als Reiter in Betracht kam. Jannbur ging aufs Ganze. Er meldete Almansor zur Prüfung der Zweijährigen. Aber da kam er schön an. Stammbaum, Eintragung in das Zuchtbuch! So etwas gab es ja alles bei Almansor nicht. Der Vorsitzende des Renn- und Reitervereins schrieb sehr höflich, es käme für das Pferd nur das Bauernrennen in Frage, und zwar das Flachrennen über vierzehnhundert Meter. Da waren alle Pferde zugelassen.

Sonntags nach dem Hochamt hieß es in der Wirtsstube, wo die großen Bauern ihr Glas Bier oder ihr Schnäpschen tranken, von allen Seiten:

„Jannbur, lott doch dat Perdjen niet lopen. Karel Steggen lött Sullivan lopen. Denn Ekonomierat lött twee lopen, Trommel enn denn grooten Hannoveraner. Lott ou Pe.djen t' Hüß. Jannbur niet, dat sei ou ütlachen. Van de gönne Kant sinn alleen söwen Perd aangemeldt. Enn all die Perd, die vom bowen achter Wesel kommen."

Jannbur meldete Almansor zum Bauernrennen, Flachrennen über vierzehnhundert Meter, an. Als Reiter war Herr Heinrich Terboeren genannt.

Es waren noch knapp drei Wochen bis zu dem großen Tag. Hein ging planmäßig zu Wege. Almansor, der in der letzten Zeit schon weniger geweidet hatte, erhielt nur das nötigste Grunfutter, bekam eine Haferzulage und ordentlich Möhren. Hein ließ ihn tüchtig laufen, ohne ihm zu viel aufzubürden.

Als Hein einmal die Dorfmusikanten auf der großen Landstraße daherkommen sah, sattelte er Almansor. Jannbur holte die Kruke mit altem Korn, Frau Josefa strich Butterbrote mit Schinken und Maikäfe, die Kinder freuten sich der kommenden Dinge. Die fünf Schnorranten konnten allerhand Radau machen. Da war zunächst der Tutemanns Dores, ein kleiner alter verhutzelter Mann mit dem Baldhorn, dann kam der krumme Julius, ein hoch aufgeschossener junger Mensch mit langen gelben Haaren und einer buckelartigen Verwölbung der rechten Schulter. Julius hatte eine echt silberne Trompete. „Fleutepipp met denn Dropp aan de Nös" war ein faßförmig dicker Mann in den besten Jahren. Er blies die Gellflöte und litt an einem schleimenden Schnupfen, der das feinen Namen zierende Nasenanhängsel veranlaßte. Der „Schromper" war ein Meister der Baßgeige. Er war der Führer und hatte die Kasse. Die wertvollste Person in der Bande war aber „Tschingbomm". Der war überhaupt eine Kapelle für sich allein, da konnten die anderen vier ruhig sammeln gehen, er machte schon Musik. Auf dem Kopfe trug er einen kegelförmigen blinkenden Kupferhelm, an dem lauter Schellen angebracht waren. Auf der Brust hing an einer starken grünseidenen Schnur der Quetschbeutel mit vielen Stimmzügen und Tasten von Perlmutter. Der Quetschbeutel konnte bis auf einen Meter ausgezogen werden, er sollte aus Neapel stammen und ein Vermögen gekostet haben. Auf dem Rücken trug „Tschingbomm" die dicke Trommel, die er mit dem am linken Oberarm nach hinten zu befestigten Klöppel zum Dröhnen brachte. Am linken Absatz war ein Federhaken, von dem aus ein Strick durch den Bauch der dicken Trommel lief, um oben an einer Triangel zu enden. Am rechten Absatz war dieselbe sinnreiche Vorrichtung für die Zinndeckel über der Trommel. Die fünf Männer mit den neun Tonwerkzeugen stellten sich im Vorgarten auf. In den großen bunten Glaskugeln sah ihr Spiegelbild, in die Länge und Breite verzerrt, ganz herrlich aus. Sie spielten die neuesten Lieder: Die Kaiserblume; Wilhelm, der lustige Husar; O Lisett, wie bist du nett; Die Julia war so schön; der Pariser Einzugsmarsch. Hein ritt mit Almansor auf der Weide hin und her. Wohl spitzte Almansor die Ohren und wurde bei den Trommelschlägen nervös, aber Hein beruhigte ihn mit Holala. Zuletzt blieb das Pferd gelassen in unmittelbarer Nähe der Musik, die allerdings gedämpft, zart und leise spielte. Besonders Fleutepipp blies hauchartig und dünn.

An einem Sonntagnachmittag wurde Almansor in die Kreisstadt geritten, um sich auch an Menschenansammlung zu gewöhnen. Er zog alle Augen auf sich, Rufe der Bewunderung wurden laut.

Das Pferd wurde tadellos gehegt und gepflegt, geputzt und gestriegelt. Der Hufbeschlag wurde auf das sorgfältigste verpaßt. Schweif, Schopf und Mähne wurden etwas beigeschnitten und immer wieder gekämmt. Ab und zu rieb Hein die Sehnen etwas mit Vorlauf ein. Den Stall schloß Hein dicht ab. Vor der Stalltür hing ein mächtiges Sicherheitsschloß. Jannbur ließ den Baumeister gewähren. Das war auch gut so. Die Zeit ging hin, der Renntag rückte heran.

10. Kapitel

Der große Tag ist da

Der lang ersehnte Tag war da. Er ließ sich gut an. Besseres Wetter konnte sich kein Mensch wünschen. Nach Regentagen herrschte Sonnenschein. Das war ein Trubel in Wesel. Da auch gleichzeitig Schluß der Landwirtschaftlichen Woche war, und die große Ausstellung zu Ende ging, so strömte viel Volk in die Stadt. Die über und über mit Fahnen geschmückten Straßen durchzog eine bunte Menge, Schulkinder, Soldaten, Leute vom Lande, Bürger, alles in Sonntagskleidern. Besonders dicht war der Verkehr auf der Straße zum Rennplatz. Polizeibeamte, verstärkt durch Feuerwehrleute und Landjäger mußten die Fahrbahn freihalten. Was nicht alles zum Rennen fuhr, Landauer, Gartenlauben, Sandschneider, Chaisen, Leiterwagen, ein Riesenbetrieb. Plötzlich entstand von der Stadt her eine Aufregung, die sich weiter fortpflanzte. Über johlendes Gelächter und brausende Zurufe ertönte eine Musik und zwar eine ganz eigenartige. Nun kam es heran. Ein Sechsergespann, fabelhaft, lauter Schimmel, auf den linken Pferden saßen Reiter in blauen Fräcken, weißen Hosen und trugen schwarze Zylinder. In dem langen Wagen saßen auf einer breiten Bank in der Mitte Rücken an Rücken die Musiker, ihrer zwölf an der Zahl, und zwar sechs Posaunenbläser und sechs Trommler, davon drei mit großen Pauken, drei mit kleinen Trommeln. Auf dem Bock saßen zwei Blechschläger. Es war eine sonderbare Zusammenstellung, welche die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte. Die Musikanten trugen lange weiße hemdartige Leinenkittel. Auf Rücken und Brust waren große Herzen aus rotem Tuch genäht. Auch diese Leute trugen feine Zylinder. Die Posaunisten bliesen:

„Im Wald und auf der Heide,
Da such ich meine Freude,
Ich bin ein Jägersmann."

Die Pauker, Trommler und Blechschläger vollführten dabei einen achtungerheischenden, ohrenbetäubenden Lärm. Sie schlugen wie die Wilden drauf los. Hinter dieser Musikaufmachung kam ein tadelloser Zweispänner, in dem Halbverdeck dahinter saß ein vornehmer Herr, im Frackanzug mit einem Jägerhütchen, das mit einer Fasanenfeder verziert war. Der Herr lehnte sich nachlässig zurück und verhielt sich unbeweglich. Er zuckte mit keiner Miene. Auch das Geschrei ringsum: „Der tolle Baron, der tolle Baron!" ließ ihn sichtlich kalt.

(Fortsetzung folgt.)

Zeugenvernehmung über die Grenze.

Das Pariser Gericht hat die Absicht, einen Zeugen über die Grenze hinweg zu vernehmen, ein Verfahren, das in den Annalen der französischen Justiz wohl ohne Vorgang sein dürfte. Man will nämlich an der französisch-italienischen Landesgrenze einen Tisch aufstellen, an dem ein französischer Richter Platz nehmen wird, um einen Zeugen zu vernehmen, der jenseits der Grenze, auf italienischem Gebiet, sitzt. Der zu vernehmende Zeuge ist der italienische Finanzmann Gualino, der in die bekannte Affäre Oustric verwickelt ist. Gualino ließ kürzlich dem französischen Untersuchungsrichter die Mitteilung zugehen, er sei bereit, nach Paris zu kommen und sich dem Gericht zur Verfügung zu stellen, falls ihm freies Geleit bewilligt werde. Der Untersuchungsrichter ließ auf diplomatischem Wege Gualino eine gerichtliche Vorladung zugehen mit dem Hinweis, daß er wegen Vertrauensbruchs und Verstoßes gegen das französische Aktiengesetz in Anklagezustand versetzt sei. Auf diese Vorladung erhielt jetzt der Untersuchungsrichter die amtliche Erklärung, daß die italienische Regierung Gualino nicht gestatte, nach Frankreich zu gehen. Unter diesen Verhältnissen bleibt zur Erledigung der Angelegenheit nur der ungewöhnliche Weg der gerichtlichen Vernehmung an der Grenze offen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 2. Juni

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.15—11.55: Schallplattenkonzert.
12.15—12.45: Uebertragung aus Berlin: Feier in der Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Weltkrieges. Gesang des Domchors. Leitung: Prof. Hugo Rüdel. — Ansprache des preußischen Ministerpräsidenten und Niederlegung eines Kranzes namens der preußischen Staatsregierung. — Ansprache des Reichswehrministers und Niederlegung eines Kranzes namens des alten Heeres. — Schlußgesang des Domchors: „Ich hatt' einen Kameraden". Bei Beginn der Feier wird im Lustgarten Salut geschossen. Bei Beginn des Salutschießens läuten die Glocken des Domes im Lustgarten und der St.-Hedwig-Kathedrale.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Deutsche Jugend, Marsch (Mandt). — Die Werber, Walzer (Lanner). — Ouvertüre zu „Marco Spada" (Auber). — a) Lyrische Vision (Maicagni); b) Mattinata (Leoncavallo). — Melodien aus „Die Jüdin" (Halevy). — Ouvertüre zu „Nero" (Reitziger). — a) Fest der Zwerge. Intermezzo (Roach); b) Hochzeit der Teddybären. Charakterstück (Phillipp). — Melodien aus „Gasparone" (Millöcker). — a) Sag' mir Tarling, Walzer (Reisfeld); b) Am Manzanares, Paso doble (Alfonso).
15.50—16.15: Kinderstunde. Ein Besuch im Kölner Hänneschen-Theater.
16.30—17.00: Oberschulrat Dr. Huhnhäuser: Staatsbürgerliche Erziehung im Geschichtsunterricht.
17.00—18.00: Konzert. Käte Hansen (Sopran). Wilfried Karl Lösler (Bariton). Karl Desselt (Klavier). Begleitung: Richard Francke. Heitaensliche Tonsetzer (82). Sonatine (Am Tage der Geburt Christi 1917) (Busoni). — Fünf Lieder für Sopran: Gebet; Das Leben; Venusmärchen; Marienkönigin; Lenzjubel (Rich. Francke). — Zwei Improvisationen (Unger). — Fünf Lieder für Bariton: Morgenstimmung; Abend; Abendfriede; Zu spät; Paestum. — Toccata D-Moll (Prokofiew).
18.00—18.20: Reiseeindrücke aus Sardinien. Dr. Jakob Job.
18.20—18.40: Die Berliner Wilhelmstraße. Regierungsrat H. H. Bormann.
18.40—19.00: Dr. F. Schunck: Wohnungsbau und Wohnungsmarkt in der Gesetzgebung.
19.10—19.35: Besuch im Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung, Düsseldorf.
20.00: Chor-Konzert. Solisten: Käte Hansen (Sopran), Dr. Heinrich Altmeroth (Tenor), Hans Wocke (Bariton). Leitung: Zimmermann. Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister" (Weber). — Idylle für Tenor- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester (Kiel). — Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke, für Sopran-, Tenor- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester (Bettingen).

*

Interessantes im Europafunk.

Dienstag den 2. Juni.

München, Welle 533. 20.15: „Das Konzert", Lustspiel von Bahr.
Hilversum, Welle 1073 (289). 19.40: Orchesterkonzert.
Huizen, Welle 1875. 11.55: Triokonzert. — 19.40: Orchesterkonzert.
Kalundborg, Welle 1154. 20.15: „Pepina", Operette von Stolz.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 10.45: Militärkonzert. — 21.40: Kammermusik.
London-Regional, Welle 356. 20.50: Orchesterkonzert. — 22.30: Tanzmusik.
Paris, Welle 1724. 20.00: Mozart-Konzert.

Aber - - ! Gardinen - Dekorationen nur aus dem großen Spezialhaus **Hersthal**

Heute beginnt der Großverkauf in Gardinen zu Serienpreisen. Zu diesem Verkauf habe ich bei meinen Fabrikanten enorme Restposten zu unglaublich billigen Preisen erstanden, was aber die Hauptsache ist, moderne u. gute Qualitäten. Eine größere Auswahl zu diesen Spottpreisen finden Sie nicht. 73b

4 Schaufenster beweisen Ihnen schlagend, was Sie für 95 ₰ bis 3.95 unerreicht günstig kaufen.

Für 95 ₰ kaufen Sie:

Stormeterware mit breitem Einsatz und schwerer, langer Leinenfranse, volle Höhe . Meter 95 ₰
Schwedenstreifen dichte Qualitäten, moderne, bedeckte Muster, ca. 120 cm breit . . Meter 95 ₰
Ripsstoffe 130 cm breit, moderne Muster, schwere Qualitäten, für Bezüge und Dekorationen Meter 95 ₰
Scheibengardinen extra lang, aus den feinst. Tüllqual. gearbeit., mit Eins. u. lg. Leinenfr., Paar 95 ₰
Kissen doppelseitig Satin mit prima Füllung . . . . Stück 95 ₰
Gardinenmulle modern, kleingemustert, ca. 125 cm breit . . . . . Meter 95 ₰
Mod. Markisette u. Gitterstoffe prima Qualität, weiß und ecrü, 150 cm breit . . . . . Meter 95 ₰

Für 1.95 kaufen Sie:

Abgepaßte Stores Gitterstoff, mit langer geknüpfter Leinenfranse, 135 cm breit . . . Stück 1.95
Mod. Jaquardflammenripse herrliche Farben, indanthren, 130 cm breit . . . . . Meter 1.95
Moderne Künstlervoile herrliche Zeichnungen, indanthren, ca. 115 cm breit . . . . . Meter 1.95
Stormeterware herrliche Ausführung, mit lang., schwer. Drellierfransen, auf mod. Markisette- u. Gitterstoffen, Mtr. 1.95
Moderne Gardinentülle neue Muster, ganz hochwertige Qualitäten, 130—150 cm breit . . Meter 1.95
Bouclé-Läuferstoffe schwere Qualitäten mit stark. Rücken, ca. 70 cm breit . . . . . Meter 1.95
Tüllbettdecken solide Qualitäten, volle Größe hübsche Muster . . . . . Stück 1.95

Für 2.95 kaufen Sie:

Moderne Dekorationsstoffe allerneueste Erzeugnisse in herrlichen Farb. u. Mustern, ca. 130 cm br., Mtr. 2.95
Abgepaßte Stores Handfiletsockel, reich ausgeführt, 150 cm breit . . . . . Meter 2.95
Moderne Flügelgardinen die allerfeinst. Tüllqualitäten, mit langer Drellierfranse, herrliche Must., St. 2.95
Filettischdecken für kleinere Tische, reich gestopft . . . . . Stück 2.95
Läuferstoffe reine Haargarnqualitäten, mit starkem Rücken . . . . Meter 2.95
Markisettes u. Voile modern gemustert, prima hochwertige Qualitäten, 150 cm breit . . Meter 2.95
Sesselgarnituren K'seide, mit prima Füllung u. Satinrücken, Ilteilig 2.95

Für 3.95 kaufen Sie:

Jaquardläufer schwere, reine Haargarnqualitäten, m. stark. Rücken, ca. 70 cm breit, Meter 3.95
Hochelegante Stormeterware auf modernen Markisettestoffen . . . . . Meter 3.95
Seidenripskissen mit Einschütte und Daunenfüllung . . . . . Stück 3.95
Tüllbettdecken prima Qualitäten, über 2 Betten, moderne Zeichnungen . . . Stück 3.95
Dekorationen m. breit. Schals u. Querbehang, mod. Zeichnungen, indanthr., Fenster 3tlg. 3.95
Dekorationsstoffe hochelegante Zeichnungen, besonders schwere Qual., indanthr., 130 cm, Mtr. 3.95
Abgepaßte Stores ganz moderne, hochwertige Stücke, 150 cm breit . . . . . Stück 3.95

Das kann nur **Hersthal** **Barmen, Wertherstr. 43**
Das größte Spezialhaus des bergischen Landes.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 125 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 1. Juni

Die Gründe der Börsennervosität

WG. Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns über die letzte Börsenwoche:

Die kurze Börsenwoche nach Pfingsten war voll von Aufregungen, die sich hinterher jedoch zum Teil als übertrieben herausgestellt haben. Die Veranlassung für die starken Verkäufe, unter deren Druck die Kurse vorübergehend teilweise bis dicht an den Börsenabgrund des 16. Januar d. J. gefallen sind, war je nach Abgebergruppen verschieden. Die Kundschaft im Reich, die in Börsendingen meistens unkompliziert zu operieren pflegt, ist offenbar hauptsächlich durch die Gerüchte über den voraussichtlichen Inhalt der kommenden Notverordnung beunruhigt und zu Abgaben von Industrieobligationen, Stadtanleihen, Reichsschuldbuchforderungen und sonstigen festverzinslichen Papieren veranlaßt worden. Die angeblich geplante Erhöhung der Einkommensteuer hat in diesen Kreisen augenscheinlich stark verstimmt und ein bitteres Gefühl der Enttäuschung über den „Wert" der schon so oft abgegebenen Regierungserklärungen von der Notwendigkeit der Schonung der Steuerkraft hervorgerufen. Aber die Schärfe des Kursrückgangs dieser Papiere ist nicht von allen Beteiligten als berechtigt angesehen worden. Jedenfalls haben einzelne Großschuldner, insbesondere Industrieverwaltungen, die günstige Gelegenheit benutzt, um zu Tilgungszwecken Ware billig zurückzukaufen. Ein großer Teil der Kursverluste festverzinslicher Papiere ist daraufhin wieder eingeholt worden. Die Aufregung und Abgabeneigung des Auslandes hinwiederum ist in erster Linie durch bedenkliche internationale Vorgänge geschürt worden.

Die kritische Lage der Oesterreichischen Creditanstalt hatte in Wien zu Auslandkreditkündigungen geführt, die auf den Berliner Platz zurückwirkten, da man im Ausland, besonders in Amerika, zwischen Wien und Berlin nicht so genau zu unterscheiden imstande ist. Rein stimmungsmäßig hat gleichzeitig die Wiener Affäre Auspitz-Lieben gedrückt. Gerüchte wollten zudem wissen, daß die Wiener Finanzkrisis Prager Großbankkreise ebenfalls in Mitleidenschaft zu ziehen drohe. „Vertrauliche" Berichte von Sachkenntnis unbeschwerter Politiker scheinen ein gerüttelt Maß von Schuld an den vollkommen unberechtigten, verantwortungslos in die Welt gesetzten Gerüchten über Prager Finanzschwierigkeiten zu tragen. In den Erzählungen über Exekutionen für Prager Rechnung hat man offenbar Prag mit Wien verwechselt. Die internationale Aufregung über die Wiener Ereignisse, die aus durchsichtigen Gründen von französischer Seite her noch geschürt worden sein soll, hat sich hinterher als gegenstandslos herausgestellt, da das österreichische Garantiegesetz angenommen und damit die Grundlage für die internationale Stillhalteaktion zugunsten der Oesterreichischen Creditanstalt geschaffen worden ist.

Die Befestigung der Devisen und die gleichzeitige Abschwächung der Reichsmark hat ebenfalls unnötige Aufregung verursacht, zumal da sie von einem internationalen Kursrückgang der Younganleihe begleitet war. Man munkelte im Ausland, diese Vorgänge seien bereits das Vorspiel zur Reparationsrevision. Aber die Kursbewegungen der Devisen und der Reichsmark hatten damit offenbar sehr wenig zu tun und waren im wesentlichen die Rückwirkung von rein markttechnischen Vorgängen, nämlich von Deckungen der Devisenspekulation, die sich aus Anlaß des Bewag-Geschäfts verrechnet hat.

Alle diese Momente zusammen haben aber jedenfalls vorübergehend eine bedenkliche Börsennervosität erzeugt, die um so ungenierter um sich greifen konnte, als die Banken ihre Interventionen auf ihre eigenen Papiere beschränkten, um wenigstens diese über Pari zu halten. Daß sich dabei die Baissespekulation wieder ziemlich weit vorgewagt hat, ist verständlich. Der glatte Verlauf des Liquidationszahltags ist dann von der Börse nicht mit Unrecht als das sichtbarste Zeichen dafür angesehen worden, daß der voraufgegangene Kurseinbruch zuweit gegangen ist. Am letzten Tage der Börsenwoche sind außer Deckungen vereinzelt sogar kleine Meinungskäufe beobachtet worden, die man mit Hoffnungen auf Chequers begründen zu können glaubte.

Die Reaktion auf den voraufgegangenen Kurseinbruch hat sich jedenfalls dahin ausgewirkt, daß sich die dieswöchigen Kurseinbußen im allgemeinen in bescheidenem Ausmaße gehalten haben.

Großhandelsindex

WG. Die vom Statistischen Reichsamt für den 27. Mai errechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 112,9 gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. zurückgegangen. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 108,7 (minus 0,3 v. H.), Kolonialwaren 95,0 (minus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,9 (minus 0,4 v. H.), industrielle Fertigwaren 136,9 (minus 0,1 v. H.).

Der Rheinstahl-Bericht.

WG. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 erbrachte, wie bereits mitgeteilt, einen um 2,5 Mill. RM. verminderten Reingewinn von 10,07 (12,55) Mill. RM., aus dem 6 (7.5) Proz. Dividende verteilt und 1,29 (1,17) Mill. RM. vorgetragen werden sollen. Die Jahresrechnungen der letzten Jahre stellten sich wie folgt (in Mill. RM.):

Soll:	31. 3. 27	31. 3. 28	31. 3. 29	31. 3. 30	31. 3. 31
Abschreibungen	4,25	6,00	7,73	8,30	6,19
Reingewinn	6,35	9,06	9,27	12,55	10,07
Haben:					
Vortrag	—	0,54	0,51	0,71	1,17
Betriebsgewinn	10,60	14,52	16,48	20,14	15,09

Man ersieht aus ihrer Entwicklung, daß das vergangene Jahr zum ersten Male seit Jahren wieder eine abwärts gerichtete Tendenz verfolgte. Der Betriebsgewinn sank durch das verschlechterte Kohlengeschäft und die verminderten Ergebnisse der Beteiligungen (davon 70 Mill. RM. Vereinigte Stahlwerke-Aktien) um rund 5 Mill. und liegt damit noch unter dem Ergebnis des Jahres 1928/29. Abschreibungen wurden etwa in der Höhe von 1927/28 vorgenommen. Der Reingewinnrückgang erscheint gering, gemessen an der Verminderung von Betriebsgewinn und Abschreibungen von zusammen rund 7,1 Mill. RM. Steuern erforderten im Berichtsjahr 7,66 (7,93), Industriebelastung 0,53 (0,54), Generalunkosten und Zinsen 2,38 (2,02) Mill. RM. Der Rohgewinn von 15,09 Mill. RM. entstammt mit nur rund 8 Mill. RM. den Kohlenbetrieben, der Rest ist Ertrag der Beteiligungen, langfristigen Guthaben sowie der flüssigen Mittel. Die Gesellschaft bemerkt dazu, daß von dem die Abschreibungen noch nicht deckenden Betriebs-Rohgewinn (wohl unter Einschluß des Reingewinns zu verstehen. Red.) keinerlei Zinsausgaben abgesetzt zu werden brauchten, so daß also der Vorwurf der Ueberkapitalisation oder von Fehlinvestitionen mit fremdem Gelde nicht gemacht werden könne.

Weitere Verschlechterung im neuen Jahr

Die Ergebnisse des Steinkohlenbergbaues haben sich im neuen Jahr weiter verschlechtert. Die Absatznot ist noch größer geworden. Es mußten noch weitere Belegschaftsmitglieder entlassen sowie nach wie vor Feierschichten eingelegt werden.

Auf der Aktivseite weisen die Kohlengruben einen Neuzugang von rund 5 Mill. RM. auf, Bankguthaben blieben mit 19,13 Mill. RM. gering verändert, Schuldner verringerten sich ungefähr um die Hälfte auf 15,98 Mill. RM. Dies hängt damit zusammen, daß ein nennenswerter Teil der verfügbaren Mittel zur Vergrößerung des Kontos Beteiligungen und Wertpapiere verwendet wurde. Außerdem war die Gesellschaft gezwungen, beträchtliche Mittel in den Haldenbeständen zu investieren; schließlich tilgte sie rund 2 Mill. RM. an Anleihe- und Hypothekenschulden. Die Vorräte wuchsen um über eine Mill. RM., was mit dem Anwachsen der Lagervorräte auf rund 400 000 t zusammenhängt. Der Wert ist wegen der durch Lagern eintretenden Qualitätsverschlechterung wie auch mit Rücksicht auf die Ungewißheit des Eintretens einer Absatzmöglichkeit mit den nach Auffassung der Steuerbehörde geringst zulässigen Ansatz aufgenommen worden. Die stärkste Veränderung weist das Konto Beteiligungen und Wertpapiere mit einem Zugang von rund 15 Mill. RM. auf. Er entfällt auf Vermehrung an Werten der Vereinigten Stahlwerke wie an Konzernwerten der I. G. Farbenindustrie. Das Portefeuille an beiden Werten ist um je einige Millionen RM. gewachsen. Eine spezialisierte Angabe fehlt. Außerdem wurde der Besitz an eigenen Aktien und Schuldverschreibungen vermehrt. Der Bericht behandelt die Uebernahme des gesamten Besitzes der I. G. Farbenindustrie an Aktien der Riebeckschen Montanwerke A.-G., Halle, im Nennbetrage von rund 41 Mill. RM. im Tausch gegen rund 24,7 Mill. RM. Aktien der I. G. Farbenindustrie. Im Anschluß an diese Transaktion wurde gleichzeitig ein Optionsrecht für die I. G. Farbenindustrie auf den ganzen Vorrat eigener Rheinstahl-Aktien der Gesellschaft zum Nennbetrage von rund 7 Mill. RM. im Tausch gegen Aktien der I. G. Farbenindustrie nach dem Wertverhältnis 10:8 gewährt.

Auf der Passivseite sind keine großen Veränderungen zu verzeichnen. Gläubiger vermehrten sich um etwas weniger als 3 Mill. RM. Das in der Vorjahresbilanz mit 39 535 RM. erscheinende Konto alte Anleihen hat man eingehen lassen und mit der Anleihe von 1925 zusammengefaßt. Von der letzteren steht nur noch ein Betrag von 2,39 Mill. RM. zur Tilgung offen. Die Gesellschaft ist zunächst bis 1936 weiterer Tilgungsmaßnahmen enthoben. Am 1. Januar 1932 wird ein Teil der Aufwertungshypotheken fällig werden; für rechtzeitige Abdeckung ist Vorsorge getroffen. (H.-V. 7. Juli.)

Zwangsweise Verlängerung des Ruhrkohlensyndikats

bis zum 31. August 1931 — Regelung der Umlagefrage durch den Reichswirtschaftsminister im Falle der Nichteinigung

WG. **Berlin,** 30. Mai. (Drahtb.) Auf Grund des § 5 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919, Reichsgesetzblatt, Seite 1449 wird verordnet: Die Besitzer von Kohlenbergwerken, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung der für den niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaubezirk bestehenden Vereinigung „Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat" angehören, werden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1931 zu einem das bisherige Syndikat fortsetzenden Kohlensyndikat zusammengeschlossen.

§ 33 des Syndikatsvertrages tritt, soweit er die Verteilung der Tonnenumlage regelt, ab 1. 7. 1931 außer Kraft. Für die Zeit vom 1. Juli 1931 wird die Verteilung der Umlage, falls eine Vereinbarung darüber nicht zustande kommt, durch den Reichswirtschaftsminister geregelt. Es können dabei auch über solche Fragen Bestimmungen getroffen werden, deren Regelung von der Art der Umlageverteilung abhängt oder sonst wesentlich von ihr beeinflußt wird. § 47 Abs. 1 Satz 2 des Syndikatsvertrages fällt weg. Diese Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft.

23,19 Mill. RM. Verlust bei Karstadt

(I. V.: 15,11 Mill. RM. Gewinn)

Rückgang der Gesamtumsätze von 328 auf 311 Mill. RM. — Auflösung der gesetzlichen Reserve zur Deckung des Verlustes — Umwandlung von 20 Mill. Stammaktien in Vorzugsaktien

WG. Der in der Aufsichtsratsitzung der Rudolph Karstadt A.-G., Hamburg, vorgelegte Abschluß weist einen Verlust von 23,19 Mill. RM. aus (i. V. 15,11 Mill. RM. Gewinn, woraus 12 Prozent Dividende verteilt wurden). Die allgemeinen Unkosten konnten in dem am 31. Januar beendeten Geschäftsjahre auf 78,94 (85,60) Mill. RM. gesenkt werden, Zinsen und Bankprovisionen beanspruchten 12,99 (6,30), Steuern 13,10 (7,44) und ordentliche Abschreibungen 5,17 (4,70) Mill. RM. Der Bruttogewinn ging infolge des allgemeinen Preissturzes und der verminderten Kaufkraft des Publikums trotz Erhöhung der Käuferzahl auf 111,68 (118,7) Mill. RM. zurück. Die Gesamtumsätze ohne Berücksichtigung der Epa-Einheitspreis A.-G. verminderten sich auf 310,61 (327,83) Mill. RM.

Unrentable Nebenbetriebe

Nach dem Geschäftsbericht konnten durch die Abwicklung unrentabel gewordener Nebenbetriebe unter den heutigen Zeitumständen schwere Einbußen nicht vermieden werden. Die Verluste dieser wirtschaftlichen Bereinigung trafen ferner mit der Notwendigkeit zusammen, erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen auf Debitoren vorzunehmen.

Bei der Uebernahme der Lindemann & Co. A.-G. war den Aktionären dieser Gesellschaft von einer Gruppe von Vorstandsmitgliedern als Großaktionäre der Gesellschaft eine Kursgarantie eingeräumt worden. Im Zusammenhang damit wurde den betreffenden Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit zur Aufnahme eines Kredits bei der Karstadt A.-G. im Falle der Inanspruchnahme aus der Garantie gegeben. Die unglückliche Kursentwicklung der Karstadt-Aktien ist für die Vermögensverhältnisse der Vorstandsaktionäre so verhängnisvoll geworden, daß sich nunmehr die Gesellschaft zu größeren Abschreibungen auf diesen Debetposten gezwungen sieht.

Insgesamt erreichen die außerordentlichen Abschreibungen auf die Aktiven einen Betrag von 25,23 Mill. RM. Zur Deckung dieses Verlustes soll neben dem Geschäftsüberschuß und dem Gewinnvortrag von insgesamt 2,05 Mill. RM. die gesetzliche Reserve mit 23,19 Mill. RM. herangezogen werden.

Umwandlung von 20 Mill. RM. Stammaktien in Vorzugsaktien

Zur Stärkung der Gesellschaft wird der H.-V. ferner vorgeschlagen, nom. 20 Mill. RM. Stammaktien gegen Zahlung von 510 RM. auf einen Nennbetrag von je 1000 RM. in den gleichen Nominalbetrag von 20 Mill. RM. Vorzugsaktien umzuwandeln, die mit einer siebenprozentigen kumulativen Vorzugsdividende und einer Superdividende von ½ Prozent für jedes auf die Stammaktien über 8 Prozent hinaus entfallende volle Prozent ausgestattet sind. Die Vorzugsaktien sollen berechtigt sein, die Vorzugsaktien in Stammaktien zurückzuverwandeln. Anderseits kann die Gesellschaft die Vorzugsaktien zu 110 Prozent zur Rückzahlung kündigen. Soweit Aktionäre von dem Angebot keinen Gebrauch machen, hat sich ein Bankenkonsortium bereit erklärt, die erforderlichen Aktienbeträge unter entsprechender Zuzahlung in Vorzugsaktien umzuwandeln. Von dem erzielten Buchgewinn von 10,2 Mill. RM. soll ein Betrag von 3,76 Mill. RM. der gesetzlichen Reserve zugeführt werden, die hierdurch auf 4 Mill. gleich 5 Prozent des Aktienkapitals gebracht würde. Der verbleibende Restbetrag soll zur Vornahme weiterer Abschreibungen verwandt werden. Tritt in der allgemeinen Wirtschaftslage eine gewisse Stabilität ein, so erwartet die Verwaltung, daß das Unternehmen wieder zu angemessener Rentabilität gelangen werde. Inzwischen sollen verschärfte Spar- und Kontraktionsmaßnahmen durchgeführt und die Bemühungen um eine Konsolidierung der Finanzen fortgesetzt werden. In dieser Richtung ist es bereits gelungen, 26,21 Mill. RM. langfristig festzulegen.

In der Bilanz erscheinen u. a. (alles in Mill. RM.): Grundstücke 47,56 (55,55), Gebäude 88,40 (85,49), Inventar und Maschinen 28,01 (25,66), Beteiligungen und Wertpapiere infolge der Kapitalerhöhung der Epa 32,15 (15,56), darunter eigene Aktien im Betrage von 3,80, Warenlager 74,12 (90,94), Warendebitoren 17,75 (20,30) und Bankguthaben 13,49 (20,98), anderseits langfristige Verbindlichkeiten 26,21 (—), Warenkreditoren 32,65 (30,83), Bankschulden 75,07 (71,94) und Hypotheken 36,04 (36,70).

*

Ein Strich unter die Periode der Expansion der Gesellschaft! Die Dividende wird nicht nur gekürzt, sondern sie fällt ganz aus. Alle Beschönigungsversuche der Verwaltung bezüglich der Sanierung haben nichts genützt. Sie muß gestehen, daß die „wirtschaftliche Bereinigung" schwere Einbußen gebracht hat, und daß auch erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen auf Debitoren notwendig waren. Der Reorganisationsplan bringt eigentlich keine Ueberraschungen mehr. Die Leidtragenden sind die Großaktionäre und die Banken. Der von ihnen zur Verfügung gestellte Aktienposten von 20 Mill. RM. soll bis zum Eintritt besserer Zeiten eingesperrt werden.

WG. **Hamburg,** 30. Mai. In einer Pressebesprechung anläßlich der Herausgabe des Karstadt-Abschlusses machte der Aufsichtsratvorsitzende Hermann Münchmeyer (Hamburg) noch folgende Mitteilungen: Die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres brachten wertmäßig verringerte Umsätze.

Bei einem Vergleich sei zu berücksichtigen, daß die starke Ermäßigung aller Preise erst Mitte des vorigen Jahres einsetzte und infolgedessen die ersten Monate des Vorjahres hiervon wenig betroffen waren. Der Umsatz in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres betrug 60,55 Mill. RM. gegenüber 70,21 Mill. RM im Vorjahre. Der Umsatz hat sich also zwar wertmäßig verringert, ist aber mengenmäßig gestiegen, auch die Käuferzahl hat sich erhöht. Der Mai brachte infolge eines großen Verkaufs anläßlich des 50jährigen Jubiläums und infolge des Pfingstfestes nicht nur die Vorjahrsumsätze, sondern darüber hinaus noch eine Erhöhung. Mit aller Anstrengung werde daran gearbeitet, die Spesensätze den Umsätzen anzupassen. Während im vorigen Jahre die Warenpreise stark rückläufig waren, ist im laufenden Jahre in der letzten Zeit auf den Warenmärkten eine Beruhigung eingetreten; die Warenpreise scheinen sich stabilisiert zu haben.

Die Umsätze der Epa Einheitspreis A.-G. in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres betrugen 22,75 (22,24) Mill. RM., so daß sich der Gesamtumsatz der Detailbetriebe auf 83,30 Mill. RM. beläuft. Auf Anfrage wurde schließlich erklärt, daß irgendwelche Verhandlungen mit der Leonhard Tietz A.-G. nicht geführt worden seien. Die H.-V. der Karstadt A.-G. wird auf den 27. Juni nach Hamburg einberufen.

Schöndorff verläßt Karstadt.

Das langjährige führende Vorstandsmitglied der Rudolf Karstadt A.-G. Kommerzienrat Hermann Schöndorff ist, wie bekanntgegeben wird, von der Leitung des Karstadt-Konzerns zurückgetreten. Er hält sich aber für Erledigung besonderer Aufgaben zur Verfügung in Abwicklung der Garantieangelegenheit Lindemann.

WG. **Der Verlust-Abschluß der Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid.** Das Geschäftsjahr 1930 brachte, wie bereits

Besuchen Sie uns auf der D. L. G.-Wanderausstellung Hannover vom 2.—7. Juni, Reihe 34, Stand 182.

gemeldet, einen Geschäftsverlust von 1,1 Mill. RM., der sich nach Abbuchungen und Sonderabschreibungen auf 3,41 Mill. RM. erhöht. Der H.-V. am 10. Juni soll, wie bekannt, vorgeschlagen werden, nach Deckung von 550 000 RM. — des Verlustes aus dem gesetzlichen Reservefonds und nach Einziehung der 13 000 RM. — Aktien Lit. B. das A.-K. im Verhältnis von 5:2 von 7,440 Mill. RM. auf 2,976 Mill. RM. zusammenzulegen und dann durch neue Aktien auf 5,250 Mill. RM. zu erhöhen. Die Firma Ernst Alb. Steffens G. m. b. H., Burg a. d. Wupper, wird von den neuen Aktien 2,257 Mill. RM. nom. übernehmen und hierfür ihre gesamten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per Januar 1931 einbringen. 16 500 RM. neue Aktien bleiben einer späteren Verwertung vorbehalten.

Nach Durchführung dieser Maßnahmen gibt die Gesamtbilanz folgendes Bild: Immobilien 2,247 Mill. RM., Maschinen und Geräte 1,372 Mill. RM., Ueberschuß der flüssigen Mittel über die Verbindlichkeiten 2,236 Mill. RM. und außerdem ein offener Reservefonds von 335 000 RM.

Im vergangenen Jahr ist der Umsatz um 20 Prozent zurückgegangen. Infolge der rückläufigen Konjunktur mußte das Riegerwerk A.-G. in Aalen (Württemberg) stillgelegt werden. Durch Stilllegung und Ueberführung der Fabrikation nach Remscheid ist ein größerer Verlust entstanden, desgleichen durch die Beteiligung an einer Firma in Barcelona, die inzwischen liquidiert wurde. Die Beteiligung an der Solinger Gesenkschmiede, Engels, Bauh & Co. A.-G. wurde gänzlich abgeschrieben. Diese Gesellschaft hat durch einen mehrmonatigen Arbeiterstreik gelitten.

Das neue Geschäftsjahr war in den ersten Monaten beeinflußt von der weiteren Konjunkturverschlechterung. Der Umsatz lag nicht unerheblich niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch die neuerdings durchgeführten Maßnahmen konnten jedoch neue Verluste vermieden werden. Aus der Bilanz vom 31. 12. 30: Bestände 2,57 (3,94) Mill. RM., Beteiligungen 44 844 (658 312) RM., Kasse und Scheckbestand 28 099 (45 381) RM., Wechsel 47 675 (45 381) RM., Schuldner 2,50 (3,64) Mill. RM., dagegen Gläubiger 3,13 (2,97) Mill. RM., Akzepte 0,40 (0,59) Mill. RM., rückständige Steuern 107 985 RM.

956 neue Konkurse im Mai.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Monat Mai 1931 durch den Reichsanzeiger 956 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 655 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 972 bezw. 655.

Vereinigte Bandfabriken AG., Wuppertal-Elberfeld. Nachdem das im Vorjahre beschlossene außergerichtliche Moratorium sich nicht durchführen ließ, da die schlechte Geschäftslage im letzten Jahr die Situation bei der Gesellschaft erheblich ungünstiger gestaltete, hat die Gesellschaft sich in das gerichtliche Vergleichsverfahren begeben. Ein endgültiger Vergleichsvorschlag liegt noch nicht vor. Man beabsichtigt, von dem restlichen Drittel, das im Rahmen des Moratoriums noch zu fordern ist, den Gläubigern 50 Prozent zu bieten. Die neuen Schwierigkeiten sind vornehmlich auf stärkere Verluste bei Debitoren und an Vorräten und Rohmaterial infolge von Schwankungen der Rohstoffpreise zurückzuführen. Der letzte Abschluß vom 31. Dezember 1929 — die Bilanz von Ultimo 1930 steht noch aus — wies bei 500 000 Mark Aktienkapital einen Verlust von annähernd 300 000 Mark aus. Die Aktienmehrheit ging im Jahre 1929 in den Besitz der Seidenfirma Colsman in Langenberg über. Die Vereinigten Bandfabriken in Barmen werden davon nicht berührt.

Goldschmidt 37,50 G — (—); Karstadt 32,50 G 34,25 G (35 G); R. W. E. 105 B — (—); Gelsenkirchen Bergw. 61 G 61,25 G (61 G); Harpen 50,50 B 50 G (50 G); Klöckner 47 B 46,50 G (46 G); Köln-Neuessen 50 G 50,75 G (50 G); Mannesmann 63 62,75 G (62,25 G); Phoenix 45,50 B 45,50 G (45 G); Rhein. Braunkohle 136 G 136,75 G (135,50 G); Rheinstahl 64,50 65 (64); Ver. Stahlwerke 45,25 G 45,25 G (45,50 B); Kali Aschersleben — 116 G (115 G); Salzdetfurth 173 B 173 G (172 G); Westeregeln 120,25 B 120 G (120 G); Wintershall 98,50 B 97,50 99,50 B (97,50).

Kölner Börse vom 1. Juni.

	1.	30.
Barm. Bakv.	97.0	98.0
Bg. Mk. Ind.	—	—
Rh. Bauerub.	—	—
RhWBodKr.	130	130
Aach.-M.Feu.	—	—
Aach. Rückv	101	100
Agripp. Sec.	380	380
Allianz Ver.	198	198
Col.KölnFeu.	87.0	85.0
Col. Rückv.	150	150
Gladb Feuer	510	510
Köln Hagel	67.0	66.0
Köln Lloyd	250	250
Köln Rückv.	410	410
Köln R. kl.	270	270
Leipz. Feuer	—	—

	1.	30.
Leipz.Feu II	—	—
LeipzFeu.III	—	—
Magdb.Feu.I	—	—
Magdb.Rv. I	—	—
Magdb Rv.II	—	—
Rh.W.Lloyd	—	—
Schles.Feuv.	—	—
Stettin. Nat.	—	—
Union Hagel	—	—
Vaterl. Rhe.	—	—
Victor. Allg.	2030	2030
Allianz	195	195
Köln Dampf	150	150
Düss. Dampf	155	155
Adler Brau.	—	—
Alexanderw	20.0	20.0

	1.	30.
Basalt	19.5	19.5
Bonn.Bergw	—	—
Braunk.Zuk.	50.0	52.0
Düss.Masch.	—	—
Felt.& Guill.	—	71.0
Houbenwerk	—	—
Köln Gummi	—	—
Rasquin Fb.	40.0	40.0
Rhein. Zuck.	105	105
Sichel Julius	—	—
Stollwerk	34.0	35.2
Tietz Leonh.	89.5	93.0
Zypen-Wiss	124	124
Viersen Sp.	—	—

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	1. Juni Geld	1. Juni Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.278	1.282	1.278	1.282
Kanada 1 kan. Dollar	—			4.203	4.211
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.98	21.02	20.98	21.02
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.76	20.50	20.461	20.501
Neuyork 1 Dollar	2	4.2065	4.2145	4.2065	20.2145
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.286	0.288	0.297	0.299
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.418	2.422	2.348	2.352
Amsterdam 100 Guld.	2	169.28	169.62	169.16	169.50
Athen 100 Drachmen	8		5.466	5.456	5.466
Brüssel 100 Belga	2.5	58.58	58.68	58.55,5	58.67,5
Bukarest 100 Lei	8	2.512	2.518	2.505	2.506
Budapest 100 Pengö	5.5	73.315	73.455	73.31	73.45
Danzig 100 Gulden	5	81.80	81.96	81.80	81.96
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.584	10.604	10.584	10.604
Italien 100 Lire	5.5	22.015	22.055	22.015	22.055
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.438	7.452	7.424	7.438
Kaunas 100 Litas	—	41.99	42.07	41.99	42.07
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.65	112.87	112.66	112.88
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.91	18.95	18.91	18.95
Oslo 100 Kronen	4	112.64	112.86	112.62	112.84
Paris 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.465	12.485	12.466	12.486
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.28	92.46	92.28	92.46
Riga 100 Latts	—	81.03	81.19	81.03	81.19
Schweiz 100 Franken	2	81.57	81.73	81.39	81.55
Sofia 100 Lewa	9	3.045	3.051	3.045	3.051
Spanien 100 Pesetas	6	33.92	33.98	34.07	34.13
Stockholm 100 Kron.	3	112.75	112.97	112.75	112.97
Tallinn 100 Kronen	8	111.88	112.10	111.87	112.09
Wien 100 Schilling	5	59.12	59.24	59.12	59.24

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	1. Juni Geld	1. Juni Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Warschau	47.10	47.30	47.05	47.25
Posen	47.10	47.30	47.05	47.25
Noten				
Poln. Zloty	47.10	47.30	47.05	47.25
dto. kl. St.	46.90	47.30	46.85	47.25
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 34⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3¹¹/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.730 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 1. Juni. Paris 2024,50, London 2513,25, Neuyork 516,60, Belgien 7202,50, Italien 2705, Spanien 4350, Holland 508, Berlin 122,70, Wien 72,65, Stockholm 138,57, Oslo 138⁷/₁₆, Kopenhagen 138,45, Sofia 374,50, Prag 1531, Warschau 5790, Budapest 9019, Belgrad 912,25, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307,75, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 1. Juni. Berlin 5902, London 1209³/₁₆, Neuyork 248,60, Paris 973,87, Belgien 3461,50, Schweiz 4801, Italien 1301, Madrid 2110, Oslo 6654, Kopenhagen 6654, Stockholm 6662, Wien 3494, Budapest 4337, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 138, Yokohama 122,50, Buenos 75,25, offiz. Bankdiskont 2 Prozent. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209, Dollar p. 1 Mt. 248,64.

Londoner Devisen vom 1. Juni. Neuyork 486,47, Montreal 486,68, Amsterdam 1209⁷/₁₆, Paris 124,17, Brüssel 3483,12, Italien 9295, Berlin 2048,25, Schweiz 2514, Spanien 5760, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1814,50, Oslo 1816,50, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,27, Prag 164,21, Budapest 2790, Belgrad 275,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3461, Warschau 4342, Buenos-Aires 3412, Rio de Janeiro 340, Yokohama 2,038, Montevideo 2875, Buenos auf London 3412, London auf Bombay 1,582.

Bremer Baumwolle: 9,80.

Neuyorker Baumwollkurse. Am 30. Mai Feiertag.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 1. Juni, Juli 469 bis 470, Okt. 479 bis 480, Dez. 487 geh., Jan. 490 geh., März 498 geh., Mai 503 geh. — Tagesimport 12100. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 1. Juni, Anfang. Juli 760 Sakellaridis (565 Upper F. G. F.); Nov. 788 (585); Jan. 803 (—). — Tendenz: Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 1. Juni. Anfang. Juli Sak. 1460, Aug. Ashm. 1020, Okt. Ashm. 1060, Nov. Sak. 1580, Jan. Sak. 1605.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 1. Juni, Anfang. Plantagenerepe, Standard: Loco 3,06 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,06 Käufer, Juli 3,12 Wert, Juli-Sept. 3,18 Wert, Okt.-Dez. 3,31 bez. Wert, Jan.-März 3,43 Wert, April-Juni 3,56 Wert. — Kaum stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 1. Juni. Juli 32 B 31,50 G; Sept. 31,25 B 30,75 G dito bez.; Dez. 31,25 B 30,50 G; März 31 B 30,25 G; Mai 31 B 30 G. — Trübes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 30. Mai u. 1. Juni

		30. 5.	1. 6.	
Weizen	loco	272.0—274.0	270.0—272.0	flau
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	281.0—000.0	283.5—000.0	
dto.	Juli	286.0—000.0	240.0—239.2	
dto.	Sept.	—	241.5—240.0	
Roggen	loco	188.0—200.0	197.0—199.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	216.0—000.0	194.0—193.0	
dto.	Juli	195.5—000.0	186.0—184.7	
dto.	Sept	187.0—000.0	187.0—186.0	
Hafer	loco	191.0—000.0	185.0—189.0	—
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	194.5—000.0	185.0—189.0	
dto.	Juli	200.0—000.0	—	
dto.	Sept.	—	—	
Frei Gerste		—	—	—
Futt.u.Indgerste		220.0—236.0	216.0—233.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.00—38.25	32.75—38.00	
Roggenmehl		26.25—28.25	26.75—28.75	
Weizenkleie		14.75—15.00	14.75—15.00	
Roggenkleie		14.00—14.40	14.00—14.40	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		18.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		—	24.00—25.00	
Lupinen		—	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		—	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.30—13.00	12.30—13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 1. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	83.75
Raffinadekupfer, loco	73.00—74.50
Standardkupfer, loco	67.50—69.50
Standard Blei	20.50—22.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	36.25—38.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.40
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 1. Juni. Kupfer: Juni 68,75 B 67 G; Juli 70,50 B 69,50 G; Aug. 71 B 70 G; Sept. 71,25 bez. 71,50 B 71 G; Okt. 71,50 bez. 71,75 B 71,25 G; Nov. 72 B 71,50 G; Dez. 72,25 B 71,75 G; Jan. 72,50 B 72,25 G; Febr. 72,50 bez. dito B 72,25 G; März 72,50 B 72,25 G; April 72,50 bez. 72,75 B 72,50 G; Mai 72,75 bez. 72,75 B dito G. — Tendenz: Stetig.

Londoner Metallbörse vom 1. Juni.

Kupfer	p. Kasse	35.81—35.87
„	p. 3 Mon.	36.50—36.56
„	Settlementspreis	35.87
„	Elektrolyt	40.00—40.50
„	best select.	36.87—38.12
„	strong sheets	73.00
„	Elektrowirebares	40.50
Zinn	per Kasse	100.62—100.75
	per 3 Mon.	102.12—102.25
Zinn	Settlementspreis	100.75
„	Banka	104.25
„	Straits	102.50
Blei	prompt	10.81
„	entfernte Sichten	11.12
„	Settlementspreis	10.87
Zink	prompt	9.93
„	entfernte Sichten	10.50
„	Settlementspreis	10.00

Viehmärkte vom 1. Juni.

	Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	45-47	44-47	48-50
	—	39-42	—
	41-44	40-43	45-47
	—	33-37	—
	35-40	—	40-47
Bullen	42-44	38-40	40-43
	37-41	32-36	37-39
	—	—	34-36
	—	—	—
Kühe	40-42	36-40	40-41
	36-39	30-35	38-40
	30-35	25-29	33-37
	20-29	20-24	28-32
Färsen	44-46	43-46	46-49
	37-43	38-42	43-45
	—	—	40-4

	Elberf.	Dortm.
Fresser	38-43	—
Kälber	—	—
	60-65	65-67
	50-59	55-64
	40-49	44-54
Schafe	—	—
	—	—
	—	—
	—	—
Schweine	44-46	44-47
	46-50	44-47
	46-50	49-51
	46-50	47-50
	40-45	45-47
	36-39	—
	—	—
Sauen	37-42	38-4

Viehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld am 1. Juni 1931. Auftrieb: 700 Stück Großvieh, davon 231 Ochs., 95 Bullen, 276 Kühe, 54 Färsen (Kalbinnen), 44 Fresser, 513 Kälber, 2 Schafe, 2966 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 3 Ochsen, 4 Bullen, 8 Kühe, 37 Kälber, 15 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen schlecht. Voraussichtlich in Großvieh Ueberstand.

Berliner Börse nervös und schwach

Vorübergehend auf Deckungen hin leicht erholt, unter Führung von Farbenaktien.

WG. **Berlin**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann die neue Woche in schwacher Haltung. Da die Neuyorker Anregung wegen des Ausfalls der dortigen Samstagsbörse ausblieb, so befand sich die Spekulation von Anfang an in starker Unsicherheit, die zur Abgabelust gesteigert wurde, als stärkere Verkaufsaufträge für inländische Rechnung auszuführen waren. Zudem wollte man auf einzelnen Gebieten, besonders in Karstadtaktien, Auslandsangebot beobachtet haben. Karstadt erreichten unter dem deprimierenden Eindruck der unzulänglichen Bilanzbereinigung und des Umsatzrückganges im ersten Viertel des neuen Geschäftsjahres einen Rekordtiefstand. Man verwies außerdem auf die internationale Festigkeit der Schweizer Devise und wollte darin ein bedenkliches Anzeichen des Wiederauflebens der Kapitalflucht erblicken. Der neue Pesetenkurssturz, eine Rückwirkung der Verschärfung der Devisenkontrolle in Spanien, hat unstreitig auf den Chadeaktienmarkt gedrückt. Später kam es zu Deckungen, besonders in Farbenaktien, wobei man auf den Bericht der Commerzbank verwies, in welchem die gesunde börsentechnische Lage festgestellt werde.

Im weiteren Verlaufe konnte die Erholung noch kleine Fortschritte machen, da Farbenaktien auf 129.50 stiegen; aber die Haltung blieb ungleichmäßig.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe des Reiches leicht befestigt, Neubesitzanleihe dagegen schwächer. Reichsschuldbuchforderungen anfangs durchschnittlich um 0,63 Prozent schwächer, dann fest, so daß sich per Saldo ein Kursgewinn von durchschnittlich 0,25 Prozent gegenüber dem Samstagsschlußkurs ergab. Liquidationspfandbriefe abgeschwächt, Reichsbahnvorzugsaktien weiter abbröckelnd bis auf 85,12 Prozent. Von den Auslandsrenten waren die Mexikaner erneut gedrückt, ebenso die meisten türkischen Papiere. Lissaboner Stadtanleihe ebenfalls etwas schwächer, Oesterreichische Goldrente leicht befestigt.

Der Kassamarkt war schwächer, der unnotierte Markt war gleichfalls schwächer bei kleinem Geschäft.

Der Geldmarkt war etwas leichter. Tagesgeld 5,5 bis 7,5, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5, Privatdiskont 4,75 Prozent unverändert.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar mit 4,2105 kaum verändert, London-Neuyork 4,8648, London-Paris 124,14, London-Mailand 92,96, flau Spanien, anfangs 62 gegen London, später etwas erholt auf 60,05, sehr fest Zürich gegen London mit 25,0975.

Gegen den Schluß war die Haltung immer noch unsicher und überwiegend etwas schwächer.

Berliner Freiverkehr vom 1. Juni.

Aach. Leder	—
Allg. Hochb.	60.0
Beck. Stahl	—
Berg. Lothr.	—
Bing-Werke	6.00
D. Gasolin	—
D.Petroleum	56.0
D. Lastauto	—
Duxer Porz.	—
FaberBleist.	90.5
Hann. Wag.	—
Hansa Lloyd	21.0
Hochfreque.	—
Kab. Rheydt	—

Lamberts S	11.5
Lerche Nip.	—
Linke-Hofm.	51.0
Lloyd Dyn.	—
Lüneb. Eisen	—
Manoli	180
Masch. Kran	51.0
Müller Kaff.	32.0
Neckarsulm	—
Ntenb. Eisen	9.00
Pose Leder	19.0
Stoewer	—
Trier. Walz.	20.0
Ufa-Film	86.0

Westf./Dinn	—
Winkelhaus	—
Kaliwerte	
Adler-Kali	—
Burb. Kali	136
Hallesche K.	—
Hann. Kali	—
Wintershall	97.5
Ausl.- u. Kolonialw.	
Kaoko	96.0
Kreuger Toll	—
Diamond	—
Salitrera	3.75

Sloman Salp	65.0
Südseephos.	—
6% Chade-argent.	5.00
dt. spanisch	95.0
Chade Lit. D	—
Amerik. K'-Seide	
Bemb. Shar.	—
Glanzstoff „ preferred	—
„ Common	—
Enka	—

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 1. Juni.

Barmer Bankv.	97.00	98.00	98.25
Comm.u.Privb.	101.0	101.0	101.0
Darmst. u.Nat.	118.0	117.0	117.5
Deutsche Bk.u. Discontoges.	101.0	101.0	101.0
Dresdener Bk.	101.5	100.5	101.0
Hamburg.Pak.	48.62	48.50	48.25
Hamb.-Südam.	88.75	88.25	88.25
Hansa Dampf	—	—	71.00
Nordd. Lloyd	49.62	49.50	49.75
Aku	57.50	59.00	59.75
Allg. El. Ges.	84.12	84.75	84.87
Bemberg	70.00	68.00	69.75
Bergmann El.	68.00	—	68.00
Buderus	—	—	37.75
Comp. Hispano (Chade)	222.2	221.5	224.5
Dt. Contin. Gas	106.5	106.5	107.7
Deutsch. Erdöl	57.50	57.50	57.75
El. Licht u. Kr.	96.00	95.75	95.75

Farben-Indust	127.3	128.1	128.7
Gelsenk Bergw	61.50	—	61.50
Ges. f. el. Unt.	88.75	88.75	90.37
Harpener Berg	50.00	50.00	50.50
Hoesch Eisen	46.75	46.75	46.75
Kali Aschersl.	115.5	114.5	115.5
Karstadt	—	—	33.00
Köln-Neuessen	50.62	50.62	51.00
Mannesmröhr.	62.50	62.62	62.75
Mansfeld	—	—	31.00
Oberschl. Koks	63.62	63.12	63.75
Phönix Bergb.	45.25	45.50	45.75
Rhein Stahl	64.00	64.25	64.62
Rh.-Westf. El.	104.5	104.5	105.5
Salzdetfurth	171.5	172.5	172.2
Schuckert	106.0	106.7	106.5
Siem. & Halske	135.5	136.0	135.2
Stöhr Kammg.	67.75	67.75	68.00
Tietz Leonh.	90.00	89.00	89.50
Ver. Stahlw.	45.50	45.12	45.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	127.5	127.0	—
Berger Tiefbau	199.0	—	—
Hirsch Kupfer	108.2	—	—
Sarotti	—	—	—

Essener Terminkurse vom 1. Juni.

Barmer Bankverein 96,75 G 95,50 G (97,50 G); Darmst. u. Nat.-Bank 117,50 G 116,75 G (116,50 G); Dt. Bank u. Disconto 100,75 G 100,75 G (100,75 G); Reichsbank-Anteilsch. 127 B 127 G (127 G); Feldmühle — 94 G (94,50 B);

Berliner Börse vom 1. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	1. 6.	30. 5.
D.Werth. 23 f. 22.10-1000Pf.	6	—	—
D.Werth. 23 f. 25.10-1000D.	4	—	91.75
Reichsanl. 29	7	98.50	99.00
Reichsanl. 27	6	84.50	85.10
D Rch K Gn.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	52.80	53.40
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.50	4.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	120.0	120.0
Schutzgb.-Anl.	4	2.00	2.10

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	1. 6.	30. 5.
Ostpr.Ldbk. G-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.50	99.75
dito Kom.A. 2	7	94.50	95.00
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf.Landbk Doll. G.B.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27.3	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 23	8	98.50	98.50
dito 23	8	99.50	99.50
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb.H.G.E.B.	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	99.50	99.75
dito 10	8	100.1	100.1
dito 1-8	7	94.50	94.50
Westd. Grund-Kred.-Bk. 27	8	99.50	99.50
dito 22	8	100.4	100.4

	Zs.	1. 6.	30. 5.
Prß.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	100.5	100.5
dito G.Pf. 28	7	96.50	96.90
dito G.Pf. 27	6	85.25	85.00
dito K.Obl.28	8	96.50	96.50
dito Km. 1	7½	99.00	99.00
dito K. Km. 1	7½	96.75	96.75
Prß.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 4	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	100.7	100.7
dito 45	6	86.00	86.00
dito 43	4½	89.00	89.75
Pr.Pfb.Kom 17	8	95.62	96.75
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u.38	8	100.0	100.0
dito 37	7	97.00	97.00
dito Kom. 5-7	8	97.00	97.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	99.00	99.00
dito 5	7	89.75	89.75
dito 5	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.87	99.00
dito 10	7	94.00	94.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf.Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Fr.	—	7.00	7.12
Ung. Goldrente	—	16.80	16.87

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	98.10	98.25
I.G. Farbenind.	—	—	91.37

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	45.75	48.00
Baltim. Ohio	—	50.00	—
Canadabahn	—	21.25	—
Reichsbahn	7	85.00	85.62
Hamb. Paket	6	48.12	49.37
Hamb.Hochb.A	6	61.25	62.25
Hamb.-Südam	8	88.50	—

	Div.	1. 6.	30. 5.
Hansa Dampf	10	71.00	71.50
Lübeck Büchn.	5	38.00	38.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	50.00	50.87
Schantungb.	9	60.50	63.00

Bank-Aktien

	Div.	1. 6.	30. 5.
Allg. Dt. Cred.	8	88.00	89.00
Bk. elek. Werte	10	95.00	98.75
Bank f. B. Ind.	11	102.2	104.0
Barm. Bankv.	8	98.00	98.00
Barm. Kreditb.	0	40.00	40.00
Bayr. Hyp. W.	10	118.5	118.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	105.0	106.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	200.0
Comm. u. Pr. B.	11	100.5	101.0
Darmstädt. Bk	8	117.0	118.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	101.0	101.0
Dresdn. Bank	6	100.0	100.5
Mitteld. Boden	12	184.5	184.5
Nordd. Grund	10	—	—
Oldb. Leih-Sp	8	108.0	109.0
Bodenkreditb.	10	—	137.0
Reichsbk. neue	12	128.7	133.8
Rh.-W. Bodkr	12	130.5	130.5
Westd. Bodkr	10	135.5	136.2

Versicherungen

	Div.	1. 6.	30. 5.
Aach. Münch. F	20	733.0	747.0
Allianz	10	195.0	200.5
Berliner Feuer	3	168.0	169.0
Frankf. Allgm	50	—	—
Gladbach. Feu	50	510.0	510.0
Magdebg. Feu	30	305.0	308.0
Nordstern Allg	14	—	180.0

Industrie-Papiere

	Div.	1. 6.	30. 5.
Accumul. Hagen	18	123.5	125.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	40.00	40.00
Alexanderw.	0	18.00	19.00
Aku	0	58.75	61.75
Allg. Elek.-Ge	7	84.50	87.75
Alsen Zement	14	81.25	81.25
Annagend. Pap	10	79.00	81.00
Anhalt. Kohle	6	50.50	52.00
Ankerwerk	10	157.0	157.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	60.25	65.00

	Div.	1. 6.	30. 5.
Augsb. Nürnb.	6	—	53.00
Bachm. & Lad.	10	60.00	61.12
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	27.00	27.00
Basalt A.-G.	0	21.00	20.75
Bayr. Motoren	7	42.00	44.50
Bemberg J.P.	6	70.00	72.50
Berger, Julius	20	197.7	204.7
Bergm. Elekt.	9	68.00	66.25
Berl.Gub. Hutf.	16	167.0	167.5
Berl. Holzkom.	0	18.00	19.00
Berl. Karlsr.-I.	0	36.50	36.50
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	41.00	42.50
Bet. u. Monierb	12	48.00	50.00
Bösperde Wlz.	0	—	42.00
Braunk. Brik.	10	114.0	116.0
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	6	38.00	37.50
Breitb. Portl.	12	52.50	—
Bremen B. Gef	4	47.00	47.00
Brem. Vulkan	8	70.00	70.00
Bremer Wolle	10	115.0	115.0
Buderus Eisen	4	39.75	39.75
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.00	38.00
Byk Guldenw.	6	41.25	42.00
Charlott. Wass	7½	77.00	78.50
IG.Chemie voll	14	158.0	160.0
„ 50%	14	163.5	161.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	38.62	39.62
Chem. Ind. Gels	5	45.25	45.25
Chem. Wk. Alb.	0	26.00	28.00
Chillingworth	8	32.62	37.25
Comp. Hispano	7	221.5	233.0
Concord. Spinn	0	—	—
Conti Caoutch.	9	100.2	102.5
Cellulw. Papier	8	—	—
Daimler Motor	0	22.75	24.00
Dtsch. Atl. Tel	8	79.75	79.75
Dtsch. Asphalt	8	70.25	70.25
DtschCon.-Gas	9	108.[illegible]	110.0
Dtsch. ErdölAG	7	58.00	60.25
Dtsch. Jute Sp	0	42.50	42.75
Dtsch. Kabelw	6	37.50	37.37
Dtsch. Linol.	15	58.00	65.50
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	6	64.00	66.00
Dtsch. Steinzg	15	94.00	93.25

	Div.	1. 6.	30. 5.
Dtsch T. Stein	11	57.50	59.25
Dtsch. Eisenb.	7	26.50	29.00
Dortm. Aktbr.	17	130.0	132.0
Dortm. Union	18	145.5	150.0
Dresd. Bauges.	0	29.00	29.25
Dresd. Gardin.	6	36.00	36.00
Dürener Metall	10	86.50	88.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	228.2	228.2
Düss. Eisenb.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	59.50	59.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	62.50	62.75
Ellenbg. Katt.	0	45.50	45.50
Eintracht Brk.	10	103.0	101.0
Eisenb. Verk	15	131.0	131.0
Elektro Liefg.	10	99.75	100.8
Elektr. Schles.	8	57.50	56.75
El. Licht u. Kr.	10	96.50	99.75
Engelh. Berlin	13	132.0	132.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.0
Excelsior	0	7.87	7.50
Fahlberg. List	7	20.00	20.25
Farbenindustr	14	128.2	131.0
Fein-Jute	8	40.00	—
Feldmühle	12	95.50	106.5
Felten-Guill.	7½	70.00	72.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	10.37	—
Fraust. Zucker	0	68.00	68.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	61.00	67.00
Gelsenk. Berg.	8	61.00	64.00
Genschow	4½	50.50	51.00
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	59.50	61.00
Ges. f. El. Unt.	10	90.37	94.75
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	110.2	109.0
Gls Brockwitz	0	22.25	22.00
Glas Schalke	10	114.0	114.0
Glanz. Zucker	3½	58.00	58.00
Goedh. -Gebr.	15	—	115.0
Goldschmidt	0	38.00	38.00
Gritzner Mach	0	29.00	29.00
Gruschw. Text	5	43.00	43.50
Gutmann Mch.	0	16.50	16.25

	Div.	1. 6.	30. 5.
Haberm. Guck.	12	82.00	82.00
Hackethal, Dr.	0	48.50	48.00
Halle Masch.	4	80.12	80.00
Hamb. Elek-W.	10	105.0	105.7
Hammersen	7	75.00	—
Hann. Masch. E.	0	24.00	24.00
Harb. Eis. u. Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	51.25	53.75
Hedwigshütte	7	64.50	64.50
Hein, Lehmann	6	33.00	33.00
Hemmoor Port	10	89.00	89.00
Hilgers Verzk.	6	32.50	32.50
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	108.6	108.0
Hirschb. Leder	6	80.00	85.25
Hösch Eisen	6	47.75	48.25
Hoffm. Stärke	4	49.00	50.50
Hohenl. Werk	5	32.50	—
Ph. Holzmann	8	68.00	—
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	84.00	85.00
Höxter-Godelb	6	—	—
Hubertus Br'k	8	118.7	119.0
Ilse, Bergbau	10	145.0	148.7
Ilse, Genüsse	10	91.50	92.50
Iserb. Brauerei	7	79.00	80.00
Jakobsen	6	—	43.75
John J. A.	8	29.75	28.25
Jüdel & Co.	10	92.25	93.00
Kahla Porzell.	0	24.00	23.50
Kali Aschersl.	10	115.5	120.5
Rud. Karstadt	12	32.87	40.75
Kirchner & Co.	0	27.50	27.50
Klauser Spin.	0	15.00	15.00
Klöckner Wk.	6	47.87	48.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6a	51.75	53.00
Köln Gas	0	48.25	48.00
Kölsch Walz.	0	24.50	24.50
Gebr. Körting	6	—	—
Kötitzer Led.	12a	66.25	68.00
Krauß & Co.	0	60.00	59.00
W. Krefft	8	40.00	38.00
KronprinzMet.	0	22.00	25.00
Kunz-Treibr.	10	—	29.00
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus Hütt	0	56.50	56.50
Lahmeyer	12	102.2	103.0
Laura-Hütte	0	31.50	33.00
Leipz. Riebeck	10	81.75	81.75

	Div.	1. 6.	30. 5.
Leipzig Piano	0	8.75	9.00
Leopoldgrube	4	25.00	27.00
Lind's Eismsch	15	119.7	121.5
C. Lindström	20	260.0	266.8
Lingel Schuh	0	45.50	45.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	44.00	43.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	40.00	40.00
Mannesmröhr.	7	63.00	65.87
Mansf. Bergw.	0	30.00	30.00
Marie, k. Berg	0	25.00	23.50
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	33.25	33.87
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	73.00	74.75
Maximilianh.	7	121.0	121.0
Mech. W. Lind.	0	45.00	47.00
Mech. W. Sorau	10	60.50	67.75
Mch. W. Zittau	0	28.00	28.25
Meissner Ofen	6	29.50	—
Metallbank	5	58.75	58.75
Meyer Sprit	12	93.00	94.00
Miag	10	53.50	52.50
Mimosa A.-G.	18	179.0	178.0
Mix & Genest	8	100.2	100.2
Mülheim. Berg.	8	74.00	79.00
Müller Gummi	8	68.25	68.25
Natronzellst.	8	34.00	34.00
Niederl. Kohle	10	102.5	102.2
Nordd. Eiswk	10	57.25	57.87
Nordd. Steing.	12	137.5	137.5
Nordd. Wollk	0	34.62	36.50
Oberschl. Eis.Bd	0	29.50	30.75
Oberschl. Koks	8	63.37	63.50
Oberschl.KoksG.	8	58.00	58.50
Ocking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	6	28.00	39.12
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6a	45.12	47.00
PhönixBraunk	6	54.00	54.00
Jul. Pintsch	12	140.0	—
Plauen Gard.	6	38.00	38.00
Plauener Tüll	0	28.00	28.00
Polyphon	20	121.0	124.2
Pongs Spinn.	0	9.37	—
Prang Dampf	0	31.50	31.75
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	74.00	74.12
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	151.0	153.0

	Div.	1. 6.	30. 5.
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	128.0	128.0
Rhein. Braunk.	10	136.0	141.5
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	—	98.50
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	66.50	68.00
Rh. Möbelstoff	0	26.50	26.25
Rh. Spiegelgl.	6	80.50	82.00
Rh. Stahlwk.	7½	64.00	66.12
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	106.0	107.0
Rh.-W. Kalkw.	7	50.00	50.00
Rh. Sprengst.	4½	—	49.00
Riebeck Mont.	7½	75.00	75.87
Rockstroh-W.	0	—	46.50
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	—	51.25
Rositz. Zucker	4	40.50	40.12
Roth-Büchner	22	518.0	518.0
Rütgerswerk	5	45.12	46.00
Sachsenwerk	7½	79.50	78.25
Sächs. Webst.	6	28.25	28.50
Salzdetfurt	15	173.0	178.0
Sarotti Schok.	10	79.00	80.00
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	102.0	103.0
Schles. Elek. B.	19	100.5	105.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.25	4.50
H. Schneider	10	37.00	37.00
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	29.75	29.75
Schub. & Salz.	12	126.0	—
Schüchtern.	6	—	51.00
Schuckert & Co.	12	107.0	110.7
SchultPatzenh	15	124.5	128.0
Schulz Fr.	3	42.00	42.00
Schwabenbräu	12	—	123.0
Schwanebeck	7	46.50	47.00
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	10	99.00	—
Sieg.-Sol. Guß	0	8.50	9.50
Siegersd. Wk.	5	39.00	—
Siemens Glas	10	67.00	68.50
Siem. & Halske	14	136.2	141.0
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	70.00	70.00
Stöhr & Co.	5	68.25	70.75
Stolberg Zink	0	35.00	35.00
Gebr. Stollwrk	5	—	35.50
Strals. Spielk	15	145.5	145.5

	Div.	1. 6.	30. 5.
Svenska Akt.	5	220.0	224.5
ThörlsOelfabr.	6	37.00	37.00
Thüring. Elekt.	9	136.0	136.0
Thür. Gaslpug.	10	135.7	135.7
Tietz Leonh.	10	89.75	92.00
Transradio	8	125.0	125.5
v. Tuch Brau	10	87.00	87.00
Tuchfb. Aach.	12	109.7	109.7
Union Chem.	5	45.00	44.50
Varziner Pap.	10	37.50	36.50
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl	3	52.50	53.25
Ver. Dt. Nickel	10	—	91.25
Ver. Glanzstoff	0	83.50	83.50
Ver. Gothania	8	98.00	98.25
Ver. Mk. Tuch	0	29.00	29.00
Ver. Schuhfabr	0	17.00	17.00
Ver. Smyrn Tep	8	—	90.00
Ver. Stahlwk.	0	44.87	46.50
Ver. Stahlw. Z.	6	124.1	124.0
Ver. Thür. Met.	0	35.75	35.25
Ver. Ultramar.	12	119.5	120.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	—	—
Vogel, Tel.	6	37.12	37.75
Vogtl. Masch.	0	24.00	—
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	45.50	47.00
Warst. Grub.	6	98.50	98.25
Wass. Gelsenk.	9	116.2	116.0
Wegelin Ruß	6	28.00	24.00
Wenderoth	7	44.00	—
Westeregeln	10	122.0	126.5
Westf. Draht	5	62.50	62.50
Westf. Kupfer	0	29.75	30.00
Wicking Port.	10	25.00	25.75
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	161.5	161.5
Wissener Met.	0	60.00	60.00
Wittener Guß	0	34.50	34.50
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	40.50	41.00
Zellst. Dresden	6	34.25	33.00
Zellst. Waldh.	12	70.00	71.00
Otavi	16 [illegible]	21.00	22.00

— Tendenz: Ruhig.
akellaridis u. Upper
Juli 760 Sakellaridis
85); Jan. 803 (—). —
andria, 1. Juni. An-
n. 1020, Okt. Ashm.
05.
n vom 1. Juni, An-
Loco 3,06 Käufer;
äufer, Juli 3,12 Wert,
31 bez. Wert, Jan.-
ert. — Kaum stetig.
vom 1. Juni. Juli
dito bez.; Dez. 31,25 B
1 B 30 G. — Trübes

30. Mai u. 1. Juni

1. 6.		
0—272.0		flau
—		
5—000.0		
0—239.2		
5—240.0		
0—199.0		matt
—		
0—193.0		
0—184.7		
0—186.0		
0—189.0		—
—		
0—189.0		
—		
—		—
—		
0—233.0		
—		
—		
1—38.00		
1—28.75		
1—15.00		
1—14.40		
—		
—		
1—31.00		
—		
1—21.00		
1—30.00		
1—21.00		
1—25.10		
1—16.50		
1—10.20		
1—14.20		
8.30		
1—15.00		

1. Juni.

100 kg	83.75
. . .	73.00—74.50
. . .	67.50—69.50
. . .	20.50—22.50
. . .	170.00
. . .	174.00
. . .	350.00
. . .	48.00—51.00
lo . .	36.25—38.25
. . .	28.00—28.25
. . .	2.40
per 1 g	4.00

rliner Metallbörse
75 B 67 G; Juli
. 71,25 bez. 71,50 B
Nov. 72 B 71,50 G;
,25 G; Febr. 72,50
2,75 B dito G. —

n 1. Juni.

ntspreis	...100.75
	.....104.25
	.....102.50
	.....10.81
te Sichten	....11.12
ntspreis	....10.87
	..... 9.93
te Sichten	....10.50
ntspreis	....10.00

ni.

Iberf.	Dortm
8-43	—
—	—
0-65	65-67
0-59	55-64
0-49	44-54
—	—
—	—
—	—
—	—
4-46	44-47
6-50	44-47
6-50	49-51
6-50	47-50
0-45	45-47
6-39	—
—	—
7-42	38-4

1. Juni 1931.
avon 231 Ochs.,
en), 44 Fresser,

he unmittelbar
, 37 Kälber, 15

ngen schlecht.

Dlr.	1. 6.	30. 5.
5	220.0	224.5
6	37.00	37.00
9	136.0	136.0
10	135.7	135.7
10	89.75	92.00
8	125.0	125.5
10	87.00	87.00
12	109.7	109.7
5	45.00	44.50
10	37.50	36.50
9	—	—
3	52.50	53.25
10	—	91.25
0	83.50	83.50
8	98.00	98.25
6	29.00	29.00
0	17.00	17.00
8	—	90.00
4	44.87	46.50
6	124.1	124.0
0	35.75	35.25
12	119.5	120.0
6	—	—
5	—	—
6	37.12	37.75
0	24.00	—
12	—	—
0	45.50	47.00
6	98.50	98.25
9	116.2	116.0
6	28.00	24.00
7	44.00	—
10	122.0	126.5
5	62.50	62.50
6	29.75	30.00
10	25.00	25.75
0	—	—
14	161.5	161.5
0	60.00	60.00
0	34.50	34.50
6	—	—
8	40.50	41.00
6	34.25	33.00
12	70.00	71.00
6	21.00	22.00

Westdeutsche Sportzeitung

Nr 125 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 1 Juni

Glatter westdeutscher Sieg in Arnheim

Ostholland 3:0 geschlagen

Ein Jubiläumsspiel vor 8000 Zuschauern. — Westdeutschlands Vertreter in guter Form.

WG. **Arnheim**, 1. Juni. (Eig. Drahtb.)

Der Vitesse-Platz in Arnheim ist reizend gelegen; hohe Bäume an allen Seiten halten die Anlage zu einem Bild schöner Geschlossenheit zusammen. Das Fassungsvermögen ist allerdings nur beschränkt. Etwa 8000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei; mehr als 12 000 werden sich kaum auf diesem Platz unterbringen lassen. Der gepflegte Rasen des Spielfeldes war vom Regen der letzten Tage schlüpfrig geworden, eine Tatsache, mit der sich die deutschen Spieler weniger gut abfanden als die schnelleren Holländer.

Vom Notizblock

läßt sich über den Spielverlauf folgendes entziffern:

Die Mannschaften

Westdeutschland: **Buchloh** (VfB. Speldorf)
Schröder (Kölner CfR.) **Weber** (Kurhessen Kassel)
Janes (Fortuna D'dorf) **Starcke** (Duisb. SpV.) **Kluck** (Borussia Rheine)
Straßburger Euler Schlösser Köhler Kobierski (Duisb. SpV.) (Köln. BC.) (Schw.-W. Barm.) (beide Fort. D.)

Ostholland: **Meeuwsen v.d. Heyden Kluin Schipper De Bruyn Bakker Veldkamp Entjes Wanders Admiraal** **Van Wezel**

Schiedsrichter: Mutters (Holland).

Auf westdeutscher Seite fehlt also Münzenberg. Bei zuerst verteiltem Spiel bekommt Buchloh mehrere schwere Sachen zu halten. Weber und Schröder sind noch nicht in Schwung, Starcke verrät Lampenfieber und ist zu nichts zu gebrauchen. Kluck hält nie Platz. Drei Ecken für Holland erledigt Buchloh glänzend. Nach zehn Minuten leiser Regen, der mit einigen Unterbrechungen während des Spiels anhält. Buchloh wirft sich nach einer 4-Meter-Bombe und schafft auch diese Angelegenheit. Köhler bringt den Angriff auf Touren, die Verbindung kommt in Schlag, Westdeutschland ist jetzt trotz Starcke und Kluck überlegen. Nach etwa 20 Minuten spielt Starcke zu Schlösser, Steilvorlage an Köhler, der am herauslaufenden Torwart vorbei Nr. 1 überstellt. In der 35. Minute flankt Straßburger zu Köhler, der von 12 Meter ins leere Tor (Hüber?) zum zweiten Erfolg einschießt. Zwei Ecken für Westdeutschland. Aus. Halbzeit. Dann erscheint Spiering als Linksaußen für Kobierski. Schwere Viertelstunde für unsere Hintermannschaft, Hollands Sturm und Drang, aber bei Buchloh, Weber und Schröder nichts zu erben. Ecke für Holland. Buchloh, zwei Ecken für Spiering ohne Erfolg. Van Wezels Hand verwechselt Köhlers Magen mit dem Ball, einige Freiübungen, Köhler tut wieder mit. Schlösser zwei Meter allein vor dem Torwart, elegantes Schieben — an die Beine van Wezels (!) Wenn das Köhler gewesen wäre! Holland immer Tempo, aber kein System, hoch, halbhoch, flach, alles durcheinander, am liebsten hoch. Ecke für Holland, Janes in großer Fahrt, aber immer still und unauffällig. Zehn Minuten vor Schluß Flanke von Straßburger vorbildlich, Eulers Kopf, 3:0. — Dann wird bei einem Zusammenprall mit Kluck ein Holländer ernstlich verletzt und muß ausscheiden. Weber funkt noch einmal dazwischen, dann hat Westdeutschland endgültig 3:0 gewonnen.





Oben: Die Nationalhymne erklingt — — — — Westdeutschlands Spieler (von links): Schröder, Kluck, Weber, Schlösser, (Ersatzmann), Kobierski, Janes, Euler, Starcke, Buchloh, Köhler, (Ersatz), Spiering, Straßburger.

Links: Ostholländs und Westdeutschlands Vertretungen.

Westdeutschland

verdankt seinen Erfolg zur Hauptsache drei Leuten: Weber, Köhler und Janes. Diese drei waren Angelpunkte ihrer Mannschaftsteile. Weber schaffte in der Verteidigung, nämlich für sich selbst, für den Mittelläufer Hanke, der für repräsentative Aufgaben noch nicht brauchbar ist, und für den linken Läufer Kluck, an dessen Befähigung zum Außenläufer wir bereits in der Vorschau Zweifel hegten, die in vollem Umfang eintrafen. Durch den Ausfall dieser beiden Leute war Weber maßlos überlastet, und daß er trotzdem, manchmal nur in letzter Sekunde, drohendes Unheil abwenden konnte, bewies einmal mehr seine überragenden Qualitäten. Die Feststellung, daß Janes der beste Mann der Läuferreihe war, will an sich nicht viel besagen, da die beiden anderen Läufer alles andere als brauchbare Repräsentative waren. Janes ist trotz seiner kurzen Laufbahn heute schon als Außenläufer in Westdeutschland unerreicht. Vorbildliches Abspiel zu dem Stürmer, der am besten steht, überlegtes Stellungsspiel und glänzende körperliche Disposition lassen für die Zukunft sehr viel erwarten. Köhler spielte im Sturm so mitreißend, daß seine Nebenleute sich wohl oder übel dazu bequemen mußten, das Tempo mitzumachen. Es ist nicht auszudenken, wie dieser Sturm ohne Köhler fertig geworden wäre. Seine beiden Tore waren typisch für sein restloses Scheinsetzen, und wenn Schlösser und Euler nur etwas von seiner Verve gehabt hätte, wäre das Ergebnis noch höher geworden. Schlösser griff am wenigsten von allen Stürmern in die Spielhandlungen ein, sein technisches Können ist bedeutend, nur schade, daß er zu weich ist und oft großen Wert auf Alleingänge legt. Euler war im Anfang langsam und unbeholfen. Später setzte er Straßburger häufig mit großem Verständnis ein. Straßburger ist ein brauchbarer Außenstürmer, sehr schnell, überaus hart, aber im Flanken manchmal etwas langsam. Kobierski litt noch unter seiner Verletzung, spielte infolgedessen zaghaft und verfügte nicht über die Schnelligkeit, die ihn sonst auszeichnet. Infolgedessen hörte er bei Halbzeit auf. Spiering, der für ihn eintrat, war bedeutend schneller. Wenn er auch nicht immer auf Köhlers Absichten einging, war seine Leistung doch durchaus befriedigend. Schröder erreichte Webers Leistung nicht, hatte allerdings auch viel leichtere Arbeit, weil Janes vor ihm stand. Die Frage nach dem besten westdeutschen Torwart löste der überaus gelenkige Buchloh eindeutig zu seinen Gunsten.

Die westdeutsche Mannschaft bot als Gesamtheit kein überzeugendes Spiel.

Jeder Villiger-Fabrikbesucher ist erstaunt

über die großen, hellen Arbeitsräume und über die peinliche Ordnung, die da herrscht. Villiger sagt, der freundliche Eindruck einer Arbeitsstätte überträgt sich auf die Arbeitsweise und fördert gute Leistung. Villiger-Stumpen sind ein überzeugender Beweis hierfür. Mit ihrer tadellosen Verarbeitung sind diese sozusagen die Verkörperung frohen Arbeitswillens. Die milden, feinen Ueberseetabake, die Villiger für seine Fabrikation ausschließlich verwendet, kommen dadurch erst recht zur Geltung.



Raucht milde Villiger Stumpen!

VILLIGER SÖHNE. DEUTSCHLANDS GRÖSSTE STUMPENFABRIKEN

FABRIK-NIEDERLAGE: HANS WALD, DÜSSELDORF, HÜTTENSTR. 35. TEL. 184 15



Ostholland

hatte einen unsicheren Torhüter, dem häufig das Glück zur Seite stand, in Wanderer einen nützlichen Verteidiger, zwei brauchbare Außenläufer und einen Mittelstürmer mit großer Schußkraft aber zu wenig Wendigkeit. Die übrigen Holländer waren nicht mehr als mittlere westdeutsche Sonderliga.

Schiedsrichter Autkers

leitete mit großer Ruhe und vielen Fehlern bei Abseitsentscheidungen. F. D.

Gegen Brandenburg

Die westdeutsche Elf

Für das am Frohleichnamstage (4. Juni) auf dem Schwarz-Weiß-Platz in Essen stattfindende Verbandsfreundschaftsspiel Westdeutschland – Brandenburg hat der Spielausschuß des WSV. folgende Mannschaft aufgestellt:

Buchloh (BfB Speldorf)

Schröder (BfR. Köln) — Güttich (Essen 99)

Hoffmann (Bfl. Benrath) — Münzenberg (M. Aachen) — Müller (Düsseld. 99)

Strotzburger (Düs.SpV.) — Euler (KBC.) — Schlösser (S.-W.Brm.) — Kädler (Fort.Dss.) — Heidemann (Bonn.FV.)

Deutsches Endspiel in Köln?

WB. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Einer Nachricht aus Berlin zufolge, ist es wahrscheinlich, daß das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen München 1860 und Hertha/BSC Berlin am 14. Juni in Köln ausgetragen wird.

Bald ist es geschafft!

Auf der Suche nach dem deutschen Fußball-Meister

Die norddeutschen Vertreter ausgeschieden.
Nur noch Hertha BSC. und Münchener SV. 1860 im Rennen.

Die norddeutschen Bäume sind nun doch nicht in den Himmel gewachsen. Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft wird zwischen Hertha/BSC. Berlin und München 1860 entschieden werden, die beiden norddeutschen Vertreter sind mit einem Male ausgeschaltet worden. Beim HSV. war das nicht einmal so überraschend, denn man rechnete in Leipzig damit, daß Hertha den HSV. schlagen würde. Und gerade hier sah es sehr mauschig mit den Berliner Chancen aus, denn bei regulärem Spielschluß stand der Kampf 2:2, und bei der sprichwörtlichen Energie des HSV. war eine Überraschung möglich. Indessen ist Hertha doch eine zu routinierte und kampferfahrene Mannschaft und so kam der Titelverteidiger mit einem knappen 3:2-Sieg ins Finale.

Im Duisburger Stadion aber hatte man Holstein Kiel als Sieger über München 1860 erwartet, gerade Holstein Kiel, die so beliebte und tapfere Mannschaft, die schon im vorigen Jahre das Final erreicht hatte. Diesmal klappte es nicht. Münchens Fußballelfe setzte sich durch und mit 2:0 (1:0) wurde Holstein ausgeschaltet. Erstaunlich ist, daß Holstein sich durch einen Elfmeter deprimieren ließ, die Mannschaft, die in Dresden von 3:0 gegen sich noch gewann, die nie den Mut sinken ließ — diesmal brachte ein Elfmeter sie in Verwirrung. Aber mehr als der Elfmeter war es — um es ehrlich auszusprechen — das erbärmliche Können der Süddeutschen.

München 1860 – Holstein Kiel 2:0!

Die Süddeutschen siegten verdient.

WB. Duisburg, 1. Juni. (Eig. Drahtb.)

München begann den Kampf sehr offensiv und war gleich die bessere Partei. Gegen das genaue und sichere Zuspiel der Bayern war die Holstein-Läuferreihe machtlos, so wurden die Norddeutschen ganz in die Abwehr gedrängt. Indessen war noch die Verteidigung da, die alle Angriffe der Bayern abschlug und so bis zur Pause ein torloses Resultat hielt, obwohl bis dahin schon München jederzeit überlegen gewesen war.

Es hätte schon eine große Wandlung bei Kiel kommen müssen, wenn das Spiel noch gewonnen werden sollte. Aber dazu reichte es gar nicht. München war die absolut bessere Mannschaft und behielt die Überlegenheit bei. Aber trotzdem war der Kampf noch nicht gewonnen, solange der Münchener Sturm sich nicht durchzusetzen und Tor zu schießen vermochte, war er auch noch so überlegen. Hier nun half ein Elfmeter, den Mundt durch Handspiel kurz nach dem Wechsel verschuldete und den Bledl verwandelte. Damit kam Holstein ganz ins Wanken, die Mannschaft verlor die Nerven und fiel auseinander. Dieselbe Mannschaft, die in Dresden eine Musterleistung an Tapferkeit vollbrachte, gab sich geschlagen. So wurde die Überlegenheit Münchens immer drückender, und es spricht ebenso für die Verteidigung Kiels, wie für die Schußschwäche Münchens, wenn trotzdem nur noch ein einziges Tor in der 26. Minute durch Oelbenberger erzielt werden konnte. Immerhin, es reichte vollkommen zu einem Siege, der viel überlegener errungen wurde als das Ergebnis zum Ausdruck bringt.

Hertha BSC. – Hamburger SV. 3:2.

Aber erst nach Verlängerung.

WB. Leipzig, 31. Mai. (Eig. Drahtb.)

Wenn am Sonntag trotz strömendem Regen 35 000 Zuschauer ins Leipziger Wacker-Stadion kamen, so ergibt sich daraus, daß diese Zuschauer ein Spiel von besonderem Reiz erwarteten, womit sie sich auch nicht irrten. Der Kampf zwischen Hertha/BSC. und HSV. nahm einen ganz dramatischen Verlauf, obwohl Hertha kurz vor Schluß schon sicher gewonnen zu haben schien. Hertha führte gleich nach Beginn das Spiel überlegen durch, besonders das Zusammenspiel des Sturms war ausgeprägt. Eine Vorlage von Sobek verwandelte Lehmann in der zehnten Minute zum ersten Tor. Die Hamburger strengten sich an und hielten den Kampf offen, zu Toren kamen sie aber nicht, zumal auch der Sturm etwas Pech hatte. Sobek selbst war es, der in der 28. Minute auf 2:0 erhöhte. Dieses Resultat blieb bis zur Halbzeit und auch während der zweiten Spielhälfte, wo sich Hertha sicher fühlte und in den Anstrengungen etwas nachlassen zu können glaubte. Das war aber verhängnisvoll, denn fünf Minuten vor Schluß setzten die Hamburger alles auf eine Karte und versuchten es mit einer Überrumpelung. Die rechte Seite kam durch, Sommers Schuß war unhaltbar. Die Verwirrung der Hertha genügte, daß Wollers zwei Minuten vor dem Ende noch den Ausgleich erzielte. So mußte Hertha in der Verlängerung noch einmal von vorn anfangen, durch eigene Schuld. Die Verlängerung war ausgeglichen und es sah bedrohlich für Berlin aus, bis schließlich der Halblinke Kirsei die Entscheidung erzwang.

Fußball im Bergischen

Die Spiele am Samstag

Der Sonnborner SC. zeigte gegen Alemannia Vohwinkel die bessere technische Durchbildung, konnte aber trotzdem nur mit 4:2 gewinnen.

Zum Eröffnungsspiel auf dem neuen Kaiserhöhe-Platz hatte BfR. Ohligs seine vollständige erste Mannschaft gesandt, die sich dem BV. Elberfeld 07 überlegen zeigte und mit 4:0 siegte.

Einen harten Kampf lieferten Viktoria Barmen und Germania Küllenhahn an der Rudolfstraße. Die besseren Stürmer Küllenhahns entschieden das Spiel mit 3:1 für ihre Farben.

TuSpV. Ronsdorf erlitt auf eigenem Platze seit längerer Zeit die erste Niederlage, und zwar durch den SSV. Elberfeld, der mit 4:2 gewann.

Der SC. Cronenberg hatte einige neue Kräfte eingestellt, die aber recht gut einschlugen. Trotzdem der Platzverein zum Schluß nur mit 9 Leuten spielte, gelang es ihm, den Gegner, SpV. Weyer, mit 3:2 niederzuhalten.

Postsportverein Wuppertal erzielte gegen Union Elberfeld das achtbare Ergebnis von 1:1.

Den gleichen Ausgang nahm das Zusammentreffen der SpVgg. Solingen-Gräfrath mit Tura Barmen, das in Höhscheid stattfand.

Zu seinem 25jährigen Jubiläum hatte der Ohligser FC. die Barmer Schwarz-Weißen und VfL. Benrath verpflichtet, die ein schönes Spiel vorführten. Das Endresultat war 4:2 für Benrath.

BV. Schlagbaum unterlag seinem Walder Namensvetter mit 1:3. Der VfB. Merscheid verlor gegen die Reserven des VfR. Hilden mit 2:5.

Der SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen unterlag dem BV. Solingen 98 mit 3:4

Im Velberter Ortskampf gewann Borussia Velbert gegen SSV. Velbert knapp mit 3:4. Eine katastrophale Abfuhr von 1:8 holte sich der FC. Velbert bei der SpVgg. Heiligenhaus (DJK.). Der SpV. Heiligenhaus unterlag dem BV. Velbert mit 0:1.

Die Spiele am Sonntag

Die SpuSpVgg. Barmen hatte zum Vormittagsspiel in dem FV. 04 Würzburg einen süddeutschen Gegner verpflichtet, der einen guten Eindruck hinterlassen hat. Die Gäste waren technisch auf der Höhe und fair, mußten aber den Wuppertalern den Sieg mit 4:3 überlassen.

Der Barmer SC. errang mit 4:1 einen verdienten Sieg über den BV. Remscheid.

Tura Barmen spielte am Nachmittag gegen den SpV. 04 Düsseldorf mit 2:2 unentschieden. Die erste Hälfte gehörte Tura, die zweite den Düsseldorfern.

TuSpV. Ronsdorf erzielte gegen VfL. Lennep das gleiche Resultat.

Einen hohen 8:2-Sieg trug SC. Cronenberg über den FC. Solingen 95 davon, der nur noch wenige Spieler seiner früheren ersten Mannschaft zur Verfügung hat.

SSV. Hochbarmen unterlag dem SC. 08 Elberfeld mit 4:7 (1:5).

Der Walder BV. 03 schlug die Vohwinkeler Alemannen mit 3:0. SpV. Solingen 09 hielt den SSV. Remscheid 07 knapp mit 3:2 nieder. VfB. Wald gewann gegen Adler Solingen mit 4:1. Die Reserven des BV. Remscheid siegten über Germania R.-Hasten mit 4:1.

TSV. Ronsdorf – VfL. Lennep 2:2 (2:1).

Das Zusammentreffen dieser beiden alten Gegner hatte eine starke Anziehungskraft auf die Ronsdorfer Sportgemeinde ausgeübt. Den Zuschauern wurde von den Gegnern ein Spiel vorgeführt, das nur in der ersten Halbzeit voll befriedigen konnte, später machten sich auf beiden Seiten Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die bei den Platzbesitzern durch das schwere Samstagspiel gegen SSV. Elberfeld zu erklären waren.

Ronsdorf spielte in stärkster Aufstellung. Die Hintermannschaft war bis auf den Torwart gleichmäßig gut; in der zweiten Halbzeit sah man allerdings in der Läuferreihe bedenkliche Schwächen. Im Sturm fiel neben Dorpmüller der sehr frische Hirrmaier durch eifrige Arbeit angenehm auf. Die Gastmannschaft hatte ihren überragenden Mann in ihrem Halbrechten, der seinen Nebenspielern die besten Torchancen schuf, ohne seiner Elf zum Siege verhelfen zu können. Aus der Hintermannschaft ist der Torwart als bester Mann hervorzuheben.

Der Spielverlauf: Lennep bevorzugt ein halbhohes Zuspiel, dem die Platzbesitzer mit gut berechnetem Flachpaß antworten. Ronsdorf hat unbedingt mehr vom Spiel, kann aber bei einer schwachen Abwehr das erste Tor des Gegners nicht verhindern. Dorpmüller erzielt durch direkte Aufnahme einer Rechtsflanke den Ausgleich und kurz nachher durch Verwandlung eines Handelfmeters das Führungstor. Halbzeit 2:1. Nach Seitenwechsel klären die Verteidigungen auf beiden Seiten verschiedentlich mit viel Glück. Lennep kommt zu dem verdienten Ausgleich. Ronsdorf nimmt Lichte in den Sturm, ohne aber durch seine Mitwirkung bis zum Schlußpfiff an dem Resultat von 2:2 etwas ändern zu können. Dem Schiedsrichter kann man keine gute Note geben.

SpV. Solingen 09 – SSV. Remscheid 07 3:2 (1:1).

Auch in diesem Spiele fehlte der angesetzte Schiedsrichter. Der für den Ausgebliebenen leitende Herr des SpV. 09 war so objektiv, daß er den rechten Verteidiger des eigenen Vereins wegen einer Unsportlichkeit vom Platze setzte. Die Remscheider gingen zweimal in Führung. Aber jedesmal glich Solingen aus. Zum Schluß mußten sich die Gäste dann doch noch eine knappe Niederlage gefallen lassen. Ein faires, schönes Spiel.

BV. Wald 03 – Alemannia Vohwinkel 3:0 (0:0).

Da der Schiedsrichter ausgeblieben war, so einigte man sich auf einen Herrn des Platzvereins,

Was Kritikus meint.

Am gelben Sprung. — Einige Randbemerkungen zum Siege von Rot-Weiß Barmen.

It's a long, long way to Tipperary —.

Also auch zum Platze der Rotweißen in Barmen, „am gelben Sprung" gelegen. Erst geht's eine Strecke Weges talwärts, vorbei an blumigen und gemüsigen Kleinagrarwesen, dann wird der „gelbe Sprung", jenes eisenhaltige und deshalb stark gefärbte Bächlein überquert, und schließlich und endlich überschattet hochstämmiger Buchenwald unseren nun wieder bergan gerichteten Schritt.

Ein Erlebnis ganz sonderlicher Art ist jene wundervoll emporstrebende Riesenbuche am „gelben Sprung" selbst — —

Verzeih, lieber Leser, diese kleine Rebellion einer noch nicht ganz sportverknöcherten Seele. Aber manchmal kommt es halt so über einen —

*

Auch die Lage des Platzes ist durchaus geeignet, freundliche Regungen in einem wachzurufen. Auf halber und doch beherrschender Höhe breitet er sich aus, mit einem wundervollen Blick auf einen Ausschnitt Barmens, über musterhaft gepflegte Gartensiedlungen hinweg, flankiert von den grünen Hochwaldungen „Nordpark" und „Gelber Sprung".

Es würde gar nichts schaden, wenn die städtische Sportplatzverwaltung einmal ihr besonderes Augenmerk auf gerade dieses Gelände richten wollte. Es ließe sich dort mit geringer Mühe eine Perle im Kranze der Wuppertaler Sportpflegestätten einrichten. (Zumal der dortige Stadtteil ja ganz rapide wächst.)

*

Vorläufig sieht der Platz noch ein wenig vernachlässigt aus. Ein Beginn ohne Fortsetzung und Vollendung. Scharfe Runen hat der von der Nordseite her auf den Spielgrund hin geradezu gezwungene Regenablauf in den Boden hineingegraben, eine Behinderung guten Spiels nicht allein, sondern auch eine ständige Gefahr für die Fußgelenke der Sportler.

Es wird dies ja wohl auch einmal besser werden — wir wünschen und hoffen es jedenfalls und bewundern bis dahin den großen Idealismus der kleinen Vereine, die ohne auf nennenswerte Einnahmen rechnen zu können (Umzäunung Fehlanzeige!) und unter Verzicht auf viele Bequemlichkeiten (eine Viertelstunde, aber gut, bis zum Ankleideraum), dennoch ihren Spielbetrieb aufrecht erhalten.

*

Dafür haben sie meist allerdings auch die Genugtuung, gewissermaßen in Familienbeziehungen mit der Bewohnerschaft der Umgebung zu stehen. Sie kennen einander alle mit Namen, und während eines Spiels schwirrt die Luft nur so von den Vornamen der Spieler, denen die Zuschauer ihre anfeuernden Rufe widmen. (Känz, drophaulen! Gustav, Hengermann! Nit so summeln, Hermann!)

Selbst die im Haushalt Unabkömmlichen stehen auf irgendeine geheimnisvolle Art und Weise mit den Vorgängen draußen auf dem Spielfelde in Verbindung. Oder wie soll man es sich sonst erklären, daß beim 3:1-Stande für Rot-Weiß urplötzlich ein starker Interessentenzustrom einsetzte, Männlein und Weiblein, deren nur flüchtig rangiertem Äußern man die Eile des Aufbruchs deutlich ansah. Sie wollten's doch miterleben, was ihnen die anderen schon von weitem zuriefen:

„3:1!!! Die speelen vandag! Do kennent jet Momente senn!"

*

Sie gaben aber auch wirklich alle ihr Bestes her, die Rot-Weißen, um den Sieg an ihre Fahnen zu heften, und wenn ein Finsterling auch mißgünstig vor sich hinkrächzte: „Merkse denn noch immer nix? Die (nämlich die Vohwinkeler!) wollen jo garnit gewinnen", so befand sich dieser Miesmacher schwer auf dem Holzwege, das wird ihm jeder bestätigen, der das Spiel gesehen hat. Rot-Weiß war mit einem wirklich selten gesehenen Eifer bei der Sache.

*

Deshalb war es auch nicht ganz edel, daß man von den Zuschauerrängen aus „däm Blau" so zusetzte, als er in der zweiten Halbzeit seines Leibes gewichtige Fülle nur noch verhältnismäßig mühsam über den Platz trug. Gewiß, er ließ manchen „Barmer Bogen", im angeblichen Bemühen, dem leichtfüßigeren Gegner den Ball abzujagen, er machte manchen „über" und stellte einen Rekord in „Aus"bällen auf, aber er war doch mit Leibe und Seele bei der Sache — —

Vielleicht ist es ihm im Laufe des Sommers aber doch möglich, seine — na, sagen wir mal — Bauchmuskulatur etwas weniger auffallend zu gestalten. Dann werden die Nörgler schon ganz von selbst verstummen.

*

Im Vertrauen gesagt: er wußte sich aber auch seiner Haut zu wehren, „dä Blau", und als sein Kamerad rechts von ihm gar nicht aufhören wollte mit seinen Ermahnungen und Direktiven (obwohl sein Opfer schon ganz verzweifelt ausgerufen hat: „Ja, wat soll ek denn eegentlich maaken?"), da riß ihm doch endlich der Geduldsstrick und hast — du — nicht — gesehen, befand sich der Herr Nachbar auf einmal im Besitze der Zusicherung, „gliek eenen an'n Hals" zu erhalten.

Das klang natürlich herzlicher, als es gemeint war, aber die Hauptsache war, daß es wirkte.

*

Unter den Zuschauern befand sich ein kleiner Fußball-Napoleon in leichter Sommeruniform (kurzgeschorenem Haar und Hemdbluse). Er entließ ständig mit kommandogewöhnter Stimme strategische Bemerkungen in die Gegend.

„Wo send die Lööper?" klagte er laut bei einem Angriff Vohwinkels, und als seine anscheinend auch sachverständige Gattin etwas von „Torbecken" murmelte, wurde sie mit einem schneidigen „Quatsch nit!" zur Ruhe verwiesen. Weiter konnte sich Napoleon im Moment zu dieser Sache nicht äußern, denn gerade machte Nickel einen seiner vielbewunderten Flankenläufe, und mit weithin schallendem „Röwer! Röwer!" ermunterte unser Stratege ihn zum Flanken.

*

Übrigens können die Barmer von Glück sagen, daß sie gewonnen haben. Sonst wäre es ihnen bestimmt dreckig ergangen. Vermaßen sich doch zwei biedere Steckenträger, als es Vohwinkel gelang, die Partie auf 1:1 zu stellen, den Rot-Weißen nach dem Spiele mal richtig heimzuleuchten:

„Heww ek et nit geseit? Heww ek et nit geseit!! Die möten jo Schleeg han no Noten. Do möt mr jo met de Suereeke draangonn!"

Ein Glück, wie gesagt, daß es 4:2 für Barmen endete — wenngleich ich ja doch nicht glaube, daß die Suereeken in Tätigkeit gesetzt worden wären.

In der Verteidigung der siegreichen Mannschaft wirkte eine sportliche Weltberühmtheit mit: Max Schmeling!

Er sah wenigstens so aus wie Schmeling, der linke Verteidiger, und hatte auch sonst so allerlei Vorzüge, die unseren Weltmeister auszeichnen: famose Beinarbeit, unverwüstliche Lungen, berechnendes Auge, sicheren Schlag und klotzige Härte im Nehmen und Geben.

Eins muß er sich allerdings merken: Nachhaken beim Fußball ist dasselbe, was Tiefschlagen beim Boxen bedeutet, und Schmeling und Tiefschlag sind doch zwei Dinge, die nicht zueinander passen.

(Wie meinen?) *

Hinter Päule Brahmers Heiligtum hatte sich — wie üblich — die holde Jugend versammelt und verfolgte mit glänzenden Augen seine sicheren Maßnahmen zur Sauberhaltung des Tores.

„Dä häult se! (Die Schüsse nämlich.) Un gliek, do spellt em Übungstor, do kennt'e jedes Fleckken!" —

Einer der Bommels hatte ein Notizbuch gezückt und trug dort unter der Rubrik

Rot-Weiß gegen Vohwinkel:
Eckenverhältnis

seine diesbezüglichen Beobachtungen ein. Er nahm seine Aufgabe sichtlich ernst, denn als ein Teil der Jungens, des bloßen Zusehens müde, anfing, sich gegenseitig mit Lehmklumpen zu bombardieren, verschwand er, um anderswo ungestört seiner statistischen Tätigkeit obliegen zu können.

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. Sei drum gegrüßt, liebwerter Herr Kollege in spe! Aber die eigene spielerische Betätigung nicht etwa vernachlässigen, hörst du!

*

Beim 4:1-Stande für Rot-Weiß drohte es für einen Augenblick kritisch zu werden. Wenigstens nahm das unser schon erwähnte Napoleon an, da er bei einem kleinen Tochtelmechtel düster bemerkte: „Jez eß Sabbat! Jez geit et loß!"

Er irrte sich, der Brave, denn der Herr Schiedsrichter griff sofort entschlossen und sicher ein und sorgte so dafür, daß der Rahmen sportlichen Anstandes durchaus gewahrt blieb. (Wobei er übrigens von beiden Parteien im ganzen famos unterstützt wurde.)

Faja, „dat es noch ener van de Aulen! Dä eß prim!"

Zwischen 2 Zigaretten
3 WYBERT-Tabletten
das verhütet den Raucherkatarrh
nimmt dem Atem den Tabakgeruch

der sein Amt zur Zufriedenheit beider Parteien durchführte. Bis zur Pause fallen keine Tore. Trotzdem die Walder nach dem Wechsel gegen den Wind spielen, finden sie sich jetzt besser. Der Halbrechte Solbach erzielt den ersten Treffer, Nr. 2 ergibt sich aus einem Elfmeterball, und im Nachschuß tritt der Mittelstürmer Steinmetz das dritte Tor. Vohwinkel verschießt beim Stande von 2:0 einen Elfmeterball.

*

Die Privatrunde der Gruppensieger.
VC. 05 Düsseldorf und VfB. Hilden gewinnen.

Die vier Gruppensieger der 1. Bezirksklasse, SpG. Langerfeld, BV. Lüttringhausen, VfB. Hilden und VC. 05 Düsseldorf, haben eine Privatrunde vereinbart, um den Besten festzustellen, gewissermaßen also den Meister der 1. Bezirksklasse, der offiziell nicht ermittelt wird.

Die ersten Spiele dieser Privatrunde fanden am Sonntag statt und brachten den beiden bergischen Vertretern keinen Erfolg. BV. Lüttringhausen unterlag dem VC. 05 Düsseldorf knapp mit 2:3, und VfL. Hilden 03 schlug die Langerfelder Sportgemeinde mit 5:1.

Ein entscheidendes Meisterschaftsspiel.
Rot-Weiß Barmen u. BV. 07 Elberf. punktegleich.

Am gelben Sprung trafen sich Rot-Weiß Barmen und BV. Vohwinkel im letzten Meisterschaftskampf, der für die Rot-Weißen von besonderer Bedeutung war. Es gelang ihnen, das Treffen mit 4:2 für sich zu entscheiden und dadurch mit dem bisherigen Tabellenzweiten auf die gleiche Punktzahl zu kommen, wie nachstehende Uebersicht ergibt:

BV. Vohwinkel	22	17	2	3	90:26	36
BV. 07 Elberfeld	22	13	6	3	57:24	32
Rot-Weiß Barmen	22	14	4	4	54:25	32

Da nach den Bestimmungen aus jeder Gruppe nur je zwei Vereine in die höhere Klasse aufsteigen, wird zwischen BV. 07 Elberfeld und Rot-Weiß Barmen ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz notwendig. Der Sieger dieses Treffens rückt dann in die 1. Bezirksklasse auf.

Rot-Weiß Barmen – BV. Vohwinkel 4:2 (3:1).

Mit bewundernswertem Schneid erkämpfte sich die Barmer Elf über den Gruppenmeister einen verdienten Sieg, wodurch die Barmer mit BV. 07 Elberfeld auf die gleiche Höhe kommen. Das Treffen selbst hinterließ einen guten Eindruck. Beiderseits wurde hart, aber jederzeit fair gestritten. Man merkte sogleich, daß sich die Rot-Weißen etwas vorgenommen hatten. Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Das zeigte dieses Zusammentreffen erneut. Zwar gab sich Vohwinkel keinen Augenblick geschlagen. Im Gegenteil! Der Meister versuchte mit aller Macht, verlorenes Terrain wettzumachen. Wiederholt gab es eine Menge Chancen, deren Ausnutzung die gute Rot-Weiß-Deckung nicht zuließ. Zu Beginn hatte das Barmer Schlußdreieck reichlich zu tun. Mit Geschick entledigte es sich der schweren Arbeit. Alsdann konnte Barmen in Führung gehen, worauf der Gast gleichzog. Zwei weitere Treffer für Rot-Weiß stellten das Pausenergebnis her. Auch im zweiten Teil ist der Kampf weiterhin verteilt. Schon bald vermochte Barmen auf 4:1 zu erhöhen, womit der Sieg sicherstand. Die Bemühungen der Vohwinkeler wurden durch ein zweites Tor belohnt.

Deutsche Olympiatagung
Teilnahme an den Spielen in Los Angeles

WB. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Olympia-Ausschuß hielt am Samstag im Reichsministerium des Innern eine wichtige Tagung ab, bei der die Frage der Olympischen Spiele eingehend besprochen wurde. Der Sitzung wohnten Regierungs- und Stadtvertreter bei. Die Deutsche Sport-Behörde und die Deutsche Turnerschaft haben die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles beschlossen und die Reiseroute festgelegt. Man hofft, Anfang Juli 1932 die Fahrt nach Amerika mit etwa 130 Teilnehmern und Begleitern antreten zu können, vorausgesetzt, daß die erwarteten Gelder eingehen. Die Festsetzung der Teilnehmerzahl in den einzelnen Sportarten soll Anfang Oktober 1931 erfolgen. Die Fahrt geht von Bremen nach New York, von dort sofort mit der Bahn über Chikago nach Kalifornien. Die Ankunft wird etwa zehn bis zwölf Tage vor Beginn der Spiele erfolgen. Unter Umständen werden in den freien Tagen vorher noch Wettkämpfe mit Hochschulmannschaften ausgetragen, die als Vorbereitung dienen können. Auf der Rückfahrt werden einige größere Städte besucht und besichtigt werden. In den ersten Septembertagen soll die Mannschaft wieder in Hamburg eintreffen. Der Ausschuß faßte zu den Fragen der Vorbereitungen eine Entschließung, die in folgender Fassung einstimmig angenommen wurde:

> **Der am 30. Mai 1931 im Reichsministerium zu Berlin tagende Deutsche Olympische Ausschuß ist sich der schweren Lage, in der sich das Reich, die Länder und Gemeinden, die deutsche Wirtschaft und nicht zum geringsten die deutschen Turn- und Sportvereine befinden, voll bewußt. Trotzdem erachtet er die Entsendung einer deutschen Mannschaft zu den X. Olympischen Spielen nach Lake Placid und Los Angeles als unerläßlich. Da alle übrigen Länder der Erde sich beteiligen, würde unser Fernbleiben dem deutschen Ansehen nicht nur in sportlicher Hinsicht Abbruch im ganzen Auslande, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika tun. Die Deutsche Turn- und Sportbewegung sähe sich der Möglichkeit beraubt, ihre Kräfte am Weltmaßstab zu messen, sie dadurch ins Hintertreffen stoßend und das Vertrauen, das sie sich errungen hat, und das gerade jetzt durch die Übertragung der XI. Olympischen Spiele an Deutschland bekundet worden ist, aufs schwerste gefährden. Es darf daher nichts unversucht bleiben, die Teilnahme Deutschlands an den X. Olympischen Spielen in Amerika sicherzustellen.**

Exzellenz Dr. Lewald gab anschließend Auskunft über die Olympiatagung in Barcelona, wo Berlin mit mehr als Zweidrittelmehrheit die Olympischen Spiele für 1936 erhielt. Bevor Exzellenz Lewald noch darüber berichtete, daß die Verhandlungen wegen des Baues eines neuen Stadions fortgeschritten sind und daß nach den vorliegenden Plänen ein Modell hergestellt wird, das Ende Juni auf der Berliner Bauausstellung zur Vorführung gelangt, wurde auch die Frage der Olympischen Winterspiele 1936 besprochen. Wenn Deutschland die Hauptspiele veranstaltet, hat es das Recht, auch die Winterspiele zu organisieren, ohne jedoch dazu verpflichtet zu sein. Deutschland wird aber von diesem Recht Gebrauch machen. Eine dazu gefaßte Resolution lautet wie folgt:

> **Der Deutsche Olympische Ausschuß hat mit Freude davon Kenntnis genommen, daß das internationale Olympische Komitee die Spiele der XI. Olympiade im Jahre 1936 Deutschland übertragen hat und spricht für das der deutschen Turn- und Sportbewegung damit ausgedrückte Vertrauen herzlichen Dank aus. Der dafür einzusetzende deutsche Organisationsausschuß wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Berlin alles tun, um die Spiele auf das beste durchzuführen. Zugleich macht Deutschland von seinem Vorrecht Gebrauch, die Olympischen Winterspiele für sich zu beanspruchen. Der zu wählende Ort wird vom deutschen Olympischen Ausschuß später festgelegt werden. Mit dieser Übertragung der Olympischen Spiele ist ein seit mehr als 20 Jahren gehegter Wunsch der deutschen Turn- und Sportbewegung erfüllt worden. Dies verdanken wir nicht zuletzt den Bemühungen unseres Vorsitzenden, Dr. Lewald, dem wir hierdurch unseren Dank zum Ausdruck bringen.**

Cilly Aussem französische Meisterin.

WB. Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Die an Erfolgen gewiß reiche Tennislaufbahn der Kölnerin Cilly Außem hat am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht. Zum ersten Male gelang es der Deutschen, eine internationale Meisterschaft zu gewinnen, zum ersten Male seit dem Kriege hat überhaupt ein Deutscher damit einen solchen Titel errungen. Die französische Meisterschaft ist gleichzuachten einer Weltmeisterschaft auf Hartplätzen. Damit ist der Erfolg genügend gekennzeichnet.

Die beiden Endspiele im Einzel gingen am Sonntag im Stade Roland Garros vonstatten. Der Abschluß der französischen Meisterschaften war etwas mager, denn in den letzten Tagen gab es jeweils nur zwei Spiele. Das Dameneinzel sah Cilly Außem mit der Engländerin Betty Nuthall im Kampf. Im ersten Satz gab es einen harten Kampf, den die Kölnerin durch gleichmäßige Länge knapp und glücklich gewinnen konnte, so daß infolge der großen Nervenbelastung für die Engländerin damit der Kampf schon entschieden war. Mit 8:6, 6:1 wurde Cilly Außem französische Meisterin.

Das Herreneinzel war eine rein französische Angelegenheit. Jean Borotra gewann den Titel mit 2:6, 6:4, 7:5, 6:4 gegen Christian Boussus, der sich zwar sehr gut hielt, aber doch dem Können seines großen Landsmannes erlag.

*

Um den Davispokal
USA. — Argentinien 4:1

Washington, 31. Mai. (Drahtb.) Das Davispokaltreffen zwischen USA. und Argentinien, das die Amerikaner schon am zweiten Tage gewonnen hatten, wurde in Washington zu Ende geführt. Shields (USA.) holte durch einen 6:2, 6:2, 6:2-Sieg über Boyd den vierten Punkt und im letzten Einzel kam Argentinien zum Ehrenpunkt, da für USA. anstelle von Wood Sutter spielte. Sutter gewann diesen „Schaukampf" mit 6:3, 6:2, 6:3 gegen Robson.

Nourney Sieger in Bad Neuenahr

WB. Bad Neuenahr, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Tennisturnier in Bad Neuenahr konnte infolge des Regens am Sonntag nicht ganz beendet werden. Das Damen-Doppel steht noch aus und wird am Montag nachgeholt; die anderen Konkurrenzen konnten aber doch abgeschlossen werden. Sieger im Herren-Einzel wurde Eberhard Nourney, der Remmert 5:7, 6:1, 6:0, 6:0 abfertigte, nachdem er vorher Haensch 6:2, 6:3 geschlagen hatte. Auch im Herren-Doppel siegte Nourney mit Heitmann. Nourney und Heitmann schlugen Remmert/Haensch 4:6, 6:4, 8:6 und im Endspiel Worm/Kuhlmann 6:1, 6:1. Diese hatten in der Vorschlußrunde Klopfer/Lindenstädt 6:2, 6:2 geschlagen. Im Damen-Einzel ließ sich Frau Friedleben den Sieg nicht nehmen; sie hatte allerdings Mühe, um gegen die Sicherheitsspielerin Frl. Hammer 4:6, 6:3, 6:1 zum Erfolg zu kommen. Das Gemischte Doppel sah in der Vorschlußrunde Frl. Hammer/Worm 6:3, 6:1 über Frl. Enger/Haensch und Frau Friedleben/Kuhlmann 6:4, 9:7 über Frl. Sander/Heitmann in Front. Das Endspiel gewannen Frau Friedleben/Kuhlmann 6:3, 6:4 gegen Frl. Hammer/Worm. Im Damen-Doppel haben Frl. Sander/Frl. Cramer das Endspiel erreicht; in der anderen Hälfte liegt die Entscheidung zwischen Frau Friedleben und Frl. Hammer und Frl. Spenlé/Frau Plümacher.

Wer wird Handballmeister?

Von den beiden Endspielen um die DSB.-Handballmeisterschaft ist am Sonntag nur eins erledigt worden. Meister bei den Frauen wurde wiederum der SC. Charlottenburg durch einen 3:1-Sieg über Viktoria Charlottenburg, während das Männerspiel wegen eines Gewitters abgebrochen und annulliert werden mußte. Polizei Berlin lag beim Abbruch gegen Darmstadt 98 mit 7:8 im Rückstand.

Polizei Berlin — SV. 98 Darmstadt 7:8 (4:6)

WB. Magdeburg, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Endkampf der Männer nahm in Magdeburg einen dramatischen Verlauf. Vielleicht wäre es zu einer großen Überraschung gekommen, wenn der Kampf zu Ende geführt worden wäre. Der Berliner Torwart Cuchra war in diesem Tage völlig außer Form. Berlin fing gut an und führte schon 3:0, als der süddeutsche Meister mit drei Strafwürfen zum Ausgleich kam. Darmstadt ging sogar in Front und als Berlin ausgeglichen hatte, erzielten die Süddeutschen zwei weitere Tore. Nach dem Wechsel wurde hart gekämpft und Berlin kam auch wieder etwas auf. Als eine Viertelstunde vor Schluß der Platz vom Gewitterregen unter Wasser gesetzt worden war, und deswegen der Kampf abgebrochen wurde, führten die Darmstädter gerade mit 8:7. Nun wird das Spiel wiederholt werden und zwar am 14. Juni wahrscheinlich auf westdeutschem Boden, in Barmen oder Hagen. Berlin kann froh sein, daß das Gewitter kam, vielleicht wäre sonst Darmstadt Meister geworden.

Frauen: SC. Charlottenburg — Viktoria Hamburg 3:1 (1:0)

Das Frauen-Endspiel, das vor dem der Männer ausgetragen wurde, sah einen verdienten Sieg des SC. Charlottenburg, einer sehr routinierten kräftigen Mannschaft. Im allgemeinen war der Kampf ausgeglichen, aber Charlottenburgs Sturm war wurfkräftiger. Frl. Klusenwarth erzielte die Führung, nach der Pause glich Frl. Meiling aus, aber Frl. Völker konnte dann mit zwei Toren den Berliner Endsieg herstellen.

*

Von bergischen Handballfeldern.
Geringes Spielprogramm.

Im Vordergrunde des Interesses stand das Repräsentativtreffen Düsseldorf gegen eine Bergisch-Märkische Auswahlelf in Düsseldorf aus Anlaß der Rheinstaffel. Der Kampf nahm mit 4:4 einen unentschiedenen Ausgang, womit das Kräfteverhältnis richtig zum Ausdruck kommt. Zunächst waren die Bergmarker überlegen; sie führten auch beim Wechsel 3:1. Nachher war das Bild umgekehrt. Im Endspurt waren die Gartenstädter frischer und holten noch den Gleichstand. —

Am Samstag fand im Barmer Nordpark das Blitzturnier der Alten Herren statt. Es gab zahlreiche interessante Treffen. Pokalsieger wurde die Elf des BV. Solingen 98. —

SSV. Elberfeld war Gast beim Barmer SC. Die Elberfelder hielten sich überraschend gut. Erst im Endspurt unterlagen sie den wurfgewaltigeren Barmern mit 6:9.

Tags zuvor hatten die Elberfelder beim bekannten TV. Gruiten ein Propagandaspiel durchgeführt und hier ein beachtenswertes Remis von 2:2 herausgeholt. Mit frischer Elf würde der Barmer SC. noch mehr zur Hergabe seines ganzen Könnens gezwungen worden sein. —

Der Polizei SV. Bergisch Land fertigte am Samstag im letzten Probetreffen für die Ermittlung der Westkreiself eine Ruhrauswahlmannschaft ganz überlegen ab. Der bessere Zusammenhang und die größere Durchschlagskraft der Bergischen gab den Ausschlag. Mit 12:3 (8:1) trugen die Ordnungsleute einen sicheren Sieg davon. —

TUA. Düsseldorf trug gegen den FC. Obligs ein Propagandaspiel aus Anlaß des Jubiläums aus. Die Düsseldorfer demonstrierten Handball und feierten einen haushohen Sieg, der mit 14:0 ausfiel. —

SC. Remscheid-Bliedinghausen traf mit dem Mangenberger TV. zusammen. Der ADT.-Meister führte ein überlegenes Spiel vor, das er glatt mit 8:1 gewann.

Elfer 04 schlug den SV. Unterbach 3:1. Dasselbe Ergebnis erzielte der SV. 04 Düsseldorf gegen Rasensport Gerresheim.

*

Schiedsrichter-Vereinigung W.-Elberfeld u. Umgebung.

Am Freitag 5. Juni 1931, abends 8.30 Uhr, findet im Hotel zur Krone (Paulick), Elberfeld, Bachstr. 74, die allgemeine Monatsversammlung statt.

Um die Hochschulmeisterschaft im Hockey
Universität Bonn gegen Techn. Hochschule Darmstadt in Bonn.

Am kommenden Samstag dem 6. Juni beginnen die Vorrundenspiele um die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Hocken. Der Titelverteidiger des Vorjahres, Universität Bonn, tritt an diesem Tage auf dem Platze des Bonner Fußballvereins dem süddeutschen Meister Technische Hochschule Darmstadt gegenüber. Es wird hier zu einem harten und interessanten Kampfe kommen, denn die Darmstädter verloren im Vorjahre in der Vorschlußrunde gegen Bonn, die dann im Endspiel in Münster auf Berlin stießen und nach zweimaliger Verlängerung in Münster Deutscher Hochschulmeister wurden. Bei den Westdeutschen wirken die beiden WHV.-Repräsentativen Harenberg und Bunge in der Verteidigung, die den Angriff der Süddeutschen vor eine schwere Aufgabe stellen werden. Das Spiel wird von H. Bauch-Barmen und von Groote-Bonn geleitet.

Boxsport
2. Freiluft-Veranstaltung der BSVg. Barmen.

Am kommenden Samstag zieht die Boxabteilung der Barmer SSVg. die 2. Boxveranstaltung im Freien an der Schützenstraße auf. Als Mannschaftsgegner hat man den Elberfelder Punching-Club und Olympia Vohwinkel verpflichtet, die beide für interessanten Sport sorgen werden. Auf die Paarung der einzelnen Kämpfe werden wir noch zurückkommen.

Helene Mayer Europameisterin
Die Europameisterschaften in Wien

Gaudinis übles Benehmen

WB. Wien, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Es gibt wenig deutsche Sportsleute, die in Meisterschaftskämpfen so viel Pech haben wie gerade unser bester Fechter, Erwin Casmir, der schon bei den letzten Olympischen Spielen unglücklich abschnitt und auch auf Europameisterschaften noch nie vom Glück begünstigt war. Casmir hatte am Samstag bei den diesjährigen Europameisterschaften in Wien beste Chancen, Florettmeister zu werden. Die Kämpfe waren mitten im Gange, Casmir war von allen Teilnehmern an der Schlußrunde allein noch unbesiegt, als sich ein peinlicher Zwischenfall ereignete, der zum regelrechten Skandal wurde. Der Europameister Gaudini (Italien) stand gegen den Ungarn Haidu mit 2:4 auf Verlust, als er mit einer Entscheidung des französischen Schiedsrichters Schmetz unzufrieden war und den Franzosen schwer beleidigte. Auf Grund dieses unerhörten Benehmens des Italieners legten die ungarischen und französischen Schiedsrichter ihre Ämter nieder. Gaudini entschuldigte sich zwar, aber es war zu spät, das oberste Schiedsgericht sah sich genötigt, alle bisherigen Gefechte zu annullieren und beschloß, den Florettitel für 1931 nicht zu vergeben. Es gibt also keinen Europameister in dieser Fechtart und am meisten benachteiligt ist Casmir, der noch ungeschlagen war und die besten Titelchancen hatte, mindestens aber Zweiter geworden wäre.

WB. Wien, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Nachdem am Samstag wegen des erwähnten Zwischenfalls die Florettkämpfe der Herren abgebrochen worden waren, entschloß man sich am Sonntag auf Bitten der Kampfrichter und Delegierten doch zur Fortsetzung bzw. Neuaufnahme der Kämpfe. Diesmal war Erwin Casmir nicht so gut disponiert wie am Samstag, er erlitt zwei Niederlagen und kam nur auf den achten Platz. Europameister wurde der Franzose Lemoine mit vier Siegen vor den fünf Italienern. Dafür hatte aber Deutschland die Genugtuung, wenigstens bei den Damen den erwarteten sicheren Sieg zu erringen. Helene Mayer erwies sich allen Mitbewerberinnen als überlegen und erlitt keine einzige Niederlage. Zweite wurde die Ungarin Bogan vor der Österreicherin Preiß und der Münchnerin Frau Sondheim.

Bei den Mannschaftskämpfen auf Degen konnte Deutschland zwei bemerkenswerte Siege herausholen. Die deutschen Vertreter schlugen die Schweiz und — was mehr wiegt — auch Ungarn.

Die Ergebnisse:

Europameisterschaft im Florett: Herren: 1. Lemoine (Frankreich) 4 Siege 0 Niederlagen, 2. Marzi (Italien) 3 Siege 1 Niederlage, 3. Guaranga (Italien), 4. Giovanni (Italien), 5. E. Lloyd (England) je 2 Siege 2 Niederlagen. — Damen: 1. Helene Mayer (Deutschland), 2. Bogan (Ungarn), 3. Frl. Preiß (Oesterreich), 4. Frau Sondheim (Deutschland). — Degenmeisterschaft der Ländermannschaften: Deutschland — Schweiz 10:6, Deutschland — Ungarn 8:6, Schweiz — England 9:7, Tschechoslowakei — Griechenland 9:7, Frankreich — Holland 14:2, Italien — Ungarn 14:2.

Sportplatz Barmen-Schützenstr.

Mittwoch den 3. Juni, abends 7 Uhr: Fußball-Spiel

Wuppertal-Ost

gegen

Wuppertal-West

Eintrittspreise: Stehplatz 50 Pf., Schüler u. Erwerbslose 20 Pf.

DSC. 99

Zum ersten Male ein Düsseldorfer Sieg

Schwarz-Weiß Essen erringt als Zweiter die Plakette des Verlags W. Girardet

Rheinstaffel-Sieger

SSB. **Düsseldorf**, 31. Mai. (Eig. Bericht.) Zum zehnten Male gehört die Rheinstaffel der Vergangenheit an. Wieder hat dieser sportliche Wettkampf den werdenden Zweck erfüllt, den Zweck, für die Leichtathletik, für den Sport selbst und für das Deutschtum zu werben. Dieser Aufgabe ist die Rheinstaffel wieder einmal gerecht geworden.

Zum ersten Male seit Bestehen der Rheinstaffel hat ein Düsseldorfer Verein die Staffel gewinnen können. In der Hauptklasse starteten mit einer Ausnahme alle gemeldeten Vereine; der Marktplatz in Neuß war von Zuschauern dicht umringt, als die Läufer der Hauptklasse den über 15 300 Meter führenden Weg antraten. In der Unterabteilung der Stadtmannschaften waren Bochum, Jülich und Dortmund angetreten. Dortmund kam mit einer reinen Jugendkraft-Vertretung, Jülich hatte eine Kombination aus Turnern und Sportlern. Der Weg war folgender: Marktplatz Neuß, Bahnhof, Düsseldorfer Straße, Heerdt, linke Rheinseite, Rheinbrücke, rechte Rheinpromenade, Rheinstadion. Der Start hatte sich etwas verzögert, aber die Verspätung war nur gering. Beim Start übernahm SSV. Elberfeld die Führung vor Duisburg 99, Schwarz-Weiß Essen, Düsseldorf 99 und TSV. Düsseldorf. Aber der Vorsprung der Elberfelder hielt nicht lange an; beim dritten Wechsel hatte sich Schwarz-Weiß nach vorn geschoben und führte nun vor Duisburg, Düsseldorf 99, DSV. Schalke 96, während Elberfeld mehr und mehr ins Hintertreffen kam. So blieb die Reihenfolge bis über Heerdt hinaus. Der ausgezeichnete 1500-Meter-Mann der Essener, der beim 14. Wechsel eingesetzt wurde, konnte den Vorsprung vergrößern, so daß Essen bei der Rheinpromenade einen erheblichen Vorsprung hatte. Indessen konnten Duisburg und Düsseldorf 99 bis zur Brücke aufholen. Ein bravouröses Rennen lief Möhring vom DSC. 99, der im Endspurt den Duisburger abschüttelte und kurz hinter dem Essener den Stab an Pollmanns übergab, der mitten auf der Brücke in Führung ging und mit einem Vorsprung von etwa drei Meter wechselte. Kisters hielt die Distanz. Und dann kam Kilp, der seinen Essener und Duisburger Konkurrenten überlegen davonzog und einen Vorsprung von über 100 Meter schaffte. Tubas hielt sich über 800 Meter vorzüglich, Gewelies und Roeloffs ließen sich von ihren 800-Meter-Strecken ebenfalls nichts abnehmen. Lefeber rannte seine 1000 Meter in forciertestem Tempo herunter, und nun waren nur noch 1500 Meter zu laufen, und zwar durch Sprinter. Hier hatte Düsseldorf 99 nichts mehr zu befürchten und konnte den Vorsprung vor Essen verteidigen. Als der dreißigste und letzte Läufer des DSC. 99 das Ziel erreichte, empfing ihn der Jubel der 8000 Zuschauer, die es natürlich besonders begrüßten, daß gerade im Jubiläumsjahr der Sieg endlich einmal an Düsseldorf fiel.

Die Zeit des Siegers betrug 38:25 Minuten. Schwarz-Weiß Essen belegte in 38:56 Minuten den zweiten Platz mit weit geringerem Vorsprung vor DSC. Düsseldorf, dessen führender 1500-Meter-Läufer vor der Schnellenburg durch einen wild heranbrausenden Motorradfahrer behindert wurde, so daß er seinen Vorsprung verlor. Duisburg und Elberfeld folgten in großerem Abstande. Während Düsseldorf 99 das Bild des Kreissportführers und den Preis des Oberpräsidenten in Empfang nahm, erhielt

Schwarz-Weiß Essen als Zweiter der Hauptklasse die Plakette des Verlags W. Girardet.

Die Klasse 1b der Stadtstaffeln wurde von Bochum vor Dortmund und Jülich gewonnen. Die Zeit der Bochumer war nur etwas besser als die von Elberfeld, des Fünften der anderen Klasse.

Düsseldorf 99 errang einen weiteren Sieg in der Jugendklasse Jahrgang 1913/14, begegnete aber diesmal nicht zum Sieg, immerhin aber zu einem guten zweiten Platz hinter Essen-Margarethenhöhe. Die Klasse 11 sicherte sich BVB. Siegburg ganz überlegen in der dritten Klasse vor der VfL. Horde erfolgreich. Die Preisverteilung im Stadion gestaltete sich als eine recht eindrucksvolle Feier. In Vertretung des verhinderten Regierungspräsidenten hielt Polizeimajor Arnold im Namen des Regierungspräsidenten eine Ansprache, die mit begeisterten Worten auf die Bedeutung der Rheinstaffel und auf die hohen Ziele des Sportes hinwies. Zum Abschluß wurde stehend das Deutschlandlied gesungen.

In Zahlen

Klasse 12. Jugend, Jahrgang 15 und jünger, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. TuSV. Essen-Margarethenhöhe 9:29 Min., 2. Düsseldorfer SC. 99 9:32 Min., 3. EMV. Preußen 95 Krefeld 30 Meter zurück, 4. DJK. Siegfried 08 Düsseldorf, 5. DJK. Rheinwacht Düsseldorf-Unterrath, 6. Rasensportverein Mülheim-Ruhr, 7. DJK. Rheinkraft Neuß, 8. Homberger SpV. 03, 9. Polizei-SV. Mülheim-Ruhr, 10. SpVg. 1912 Heiligenhaus.

Klasse 11. Jugend, Jahrgang 13—14, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. Düsseldorfer SC. 99 9:12 Min., 2. DJK. Essen-Altendorf 09 9:25 Min., 3. Homberger SpV. 03 9:30 Min., 4. EMV. Preußen 95 Krefeld 9:42 Min., 5. Düsseldorfer SC. 99 2. Mannsch. 9:46 Min., 6. BV. 09 Wattenscheid 9:49 Min., 7. Polizei-SV. Mülheim-Ruhr, 8. Rasensportverein Mülheim-Ruhr, 9. Verein der Sportfreunde Neuß, 10. Kaiser TV. 1890.

Klasse 6, 7 und 8, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. Kanu-Club Düsseldorf-Oberkassel 10:01 Min., 2. Wasser-SV. Düsseldorf 10:04 Min., 3. Deutscher Fechtclub Düsseldorf 10:44 Min., 4. Deutscher Sportclub Düsseldorf, Bootsabteilung 11:01 Min.

Klasse 5, 1 Schwimmer, 14 Läufer, Laufstrecke 5 Kilometer: 1. Düsseldorfer Schwimm-Club 09 1. Mannsch. 19:39 Min., 2. Poseidon Düsseldorf 19:56 Min., 3. Wasserfreunde Ost 20:30 Min., 4. Düsseldorfer SC. 09 2. Mannsch. 20:48 Min.

Klasse 4c, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. FC. 09 Erkelenz 9:44 Min., 2. Postsportverein Essen 9:52 Min., 3. SC. Borussia 08 Rheine 10:00 Min., 4. Jülicher Turnfl. 06 Aachen 10:05 Min., 5. DJK. Delphia Gladbach 10:05 Min., 6. DJK. Pempelfort 08 Düsseldorf 10:15 Min., 7. SC. 05 Düsseldorf 10:17 Min., 8. FC. 27 Dortmund 10:19 Min., 9. DJK. Sparta Düsseldorf-Bilk 10:35 Min., 10. Polizei-SV. Mülheim-Ruhr 10:36 Min.

Klasse 4b, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. SuS. 09 Dinslaken 9:39 Min., 2. DJK. Arminia Menden 9:44 Min., 3. SuS. 09 Herbeck-Dorsten 9:46 Min., 4. Evangel. Jugendabteilung Essen-Kupferdreh 9:56 Min., 5. SV. Ruhrstar Düsseldorf 10:06 Min., 6. SuS. 10 Mettmann 10:07 Min., 7. Reichsbahn-TuSV. 38 Düsseldorf 10:08 Min., 8. DJK. Sportfreunde Düsseldorf-Flehe 10:17 Min., 9. Coppel & Goldschmidt Düsseldorf 10:22 Min., 10. Dahlbeckbaumer TV. 70 10:27 Min.

Klasse 4a, 10 Läufer = 3,9 Kilometer: 1. BV. 10 Remscheid 9:45 Min., 2. SV. Vereinigte Stahlwerke Düsseldorf 9:48 Min., 3. TSV. Essen-Margarethenhöhe 9:49 Min., 4. Rather TV. 60 1. Mannsch. 10:08 Min., 5. TSV. Marine Düsseldorf 10:19 Min., 6. TuS. Fortuna 95 Düsseldorf 10:22 Min., 7. Turn- und Stemmklub Germania Gevelsberg 10:23 Min., 8. TuS. Jahn DJK. Düsseldorf 10:32 Min., 9. DJK. Adler Düsseldorf-Rath 10:44 Min., 10. DJK. TS. Abt. Kolping Düsseldorf 10:47.

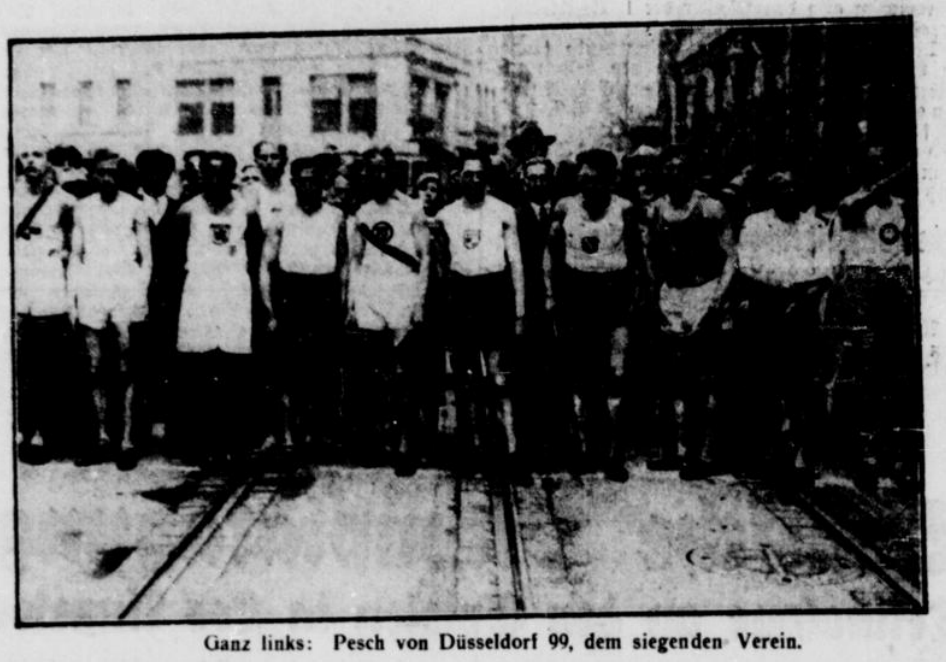
Klasse 3, 15 Läufer = 7,4 Kilometer: 1. BfL. Hörde 12 19:25 Min., 2. Polizei-SV. Bottrop 19:39 Min., 3. DJK. Essen-Frohnhausen 12 19:41 Min., 4. DJK. Rheinkraft Neuß 19:48 Min., 5. DJK. Roland Kevelaer 19:52 Min., 6. TV. Heiligenhaus 69 20:00 Min., 7. Polizei-SV. Düsseldorf 20:19 Min., 8. Velberter TuSV. 64 20:30 Min., 9. DJK. Düsseldorf-Oberkassel 20:42 Min., 10. Turngemeinde 81 Düsseldorf 20:55 Min.

Klasse 2, 20 Läufer = 11,3 Kilometer: 1. BfL. Siegburg 30:04 Min., 2. Rasensport Mülheim-Ruhr 30:42 Min., 3. BVB. Remscheid 31:04 Min., 4. Tbd. Werden 86 31:25 Min., 5. Post-SV. Düsseldorf 31:56, 6. Ver. der Sportfr. Neuß 33:04 Min.

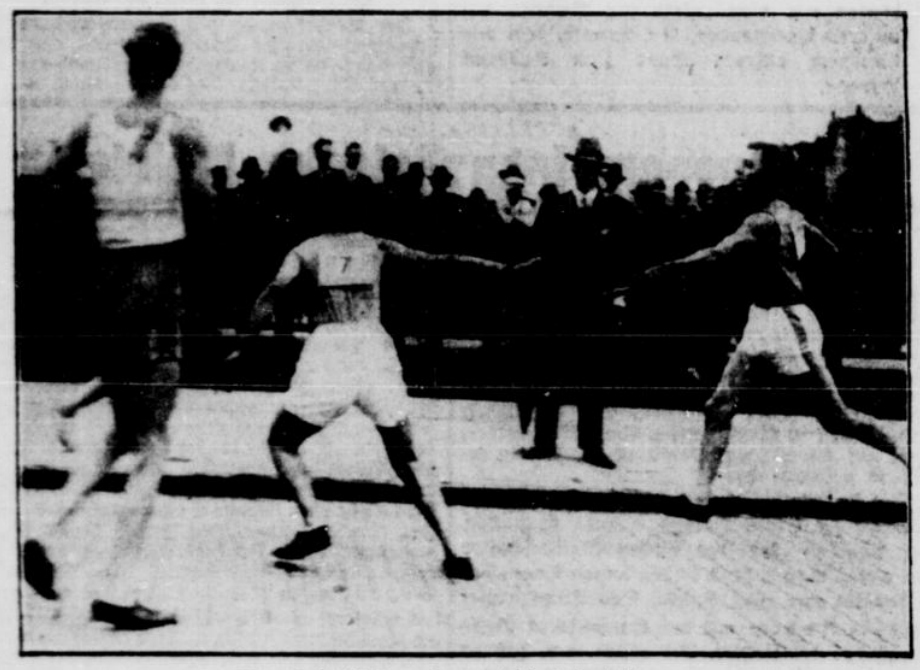
Klasse 1b, 30 Läufer = 15,3 Kilometer: 1. Stadtmannschaft Bochum 39:38 Min., 2. DJK.-Stadtmannschaft Dortmund 40:57, 3. Stadtmannsch. Jülich DT./WSV.

Klasse 1a, 30 Läufer = 15,3 Kilometer: 1. Düsseldorfer SC. 99 38:25 Min., 2. Schwarz-Weiß Essen 38:56 Min., 3. Deutscher SC. Düsseldorf 38:59 Min., 4. TuSV. 99 Duisburg 39:12 Min., 5. SuS. Elberfeld 39:41 Min., 6. SuS. Schalke 96 40:08 Min., 7. Turu Düsseldorf 41:00 Min., 8. ATV. 77 Düsseldorf 41:23 Min., 9. Düsseldorfer TV. 47 41:31 Min., 10. TSV. Jahn Oberkassel.

Am Start der Hauptklasse in Neuß.



Ganz links: Pesch von Düsseldorf 99, dem siegenden Verein.



Ein Wechsel auf der Rheinbrücke.

Rheinstaffel-Handball.

Düsseldorf (DSV./DT. komb.) gegen Bergisch-Märk. Auswahlelf 4:4 (1:3).

Zum Spielverlauf: Die anfangs klar überlegenen Bergischen gehen durch einen sauberen Freiwurf des wurftüchtigen Uellendahl (SSVg. Barmen) schon nach wenigen Minuten in Führung. Nachdem der Linksaußen Küppers (PSV. Bergisch-Land) auf 2:0 erhöht hatte, glückt dem diesmal auffallend unsicheren Hensel (Itter-Holthausen) der erste Gegentreffer, der bald darauf von Bork (Bergisch-Land) wettgemacht wird. Während die Düsseldorfer in der ersten Halbzeit namentlich im Sturm sehr zerfahren und uneinheitlich gespielt hatten, wird ihr Zusammenspiel nach dem Wechsel besser. Leuthardt (ATV.) holt ein Tor auf, aber ein Strafwurf, der wegen sehr regelwidriger Abwehr verhängt wird, gibt Geilenberg (Tura Barmen) Gelegenheit, auf 4:2 zu erhöhen. Die Düsseldorfer reißen sich endlich etwas mehr zusammen. Reipen (Rhenania) kann Loges (Solingen 95), der seinem Gegenüber Brass (Rhenania) nicht viel nachstand, zum dritten Male schlagen, und kurz darauf bringt Klein (Itter-Holthausen) durch Freiwurf den Ausgleichstreffer an. Die letzten Minuten bringen trotz lebhaften Anstrengungen keine Änderung des Ergebnisses.



Eine Kampfszene aus dem Rheinstaffel-Handballspiel.

80 Kilometer über die Landstraße.

Straßenrennen des Radf. Vereins Endspurt 08, Elberfeld.

Werner Michaelis, Sieger bei den Senioren, Willi Müller gewinnt bei den Junioren.

Die sehr schwierige, etwa 80 Kilometer lange Strecke Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Lüttringhausen, Beyenburg, Winterberg, Grüne, Halver, Grüne, Beyenburg, Lüttringhausen, Ronsdorf, Barmen, Elberfeld mit Start und Ziel am Lichtenplatz gab den Straßenfahrern des R.-V. „Endspurt" Elberfeld Gelegenheit, ihre Kräfte erneut zu messen.

Sofort nach dem Start (8,15 Uhr) wurde schnell gefahren, die schwächeren Fahrer fielen ab, und bei Winterberg sahen sich Hans Schmid, Alfred Kaemmerer, Werner Michaelis allein an der Spitze. Unweit Grüne schloß aber Paul Kudla, der bei Ronsdorf infolge Kettenschadens liegen geblieben war, wieder auf. Daß dann einsetzende Bummeltempo gestattete weiteren Nachzüglern, die Spitze wieder zu erreichen, doch auf dem Rückwege wurde einer nach dem anderen wieder abgehängt. Kudla stürzte bei Beyenburg und Kaemmerer beraub seine Siegesaussichten in zwei kurz aufeinander folgenden Reifenschäden. Michaelis und Schmid fochten nun unter sich noch einen heftigen Strauß aus, den Michaelis für sich entschied.

In der Jugendklasse, die ein Rennen von etwa 60 Kilometer fuhr, konnten sich Willi Müller und Günther Bollens erlauben, den Konkurrenten eine Vorgabe von 5 Minuten zu geben. Bei Winterberg hatte Müller diesen Vorsprung schon gut gemacht, Bollens fiel durch Sturz zurück und Gerads hatte durch Reifenschaden unangenehmen Aufenthalt. Mit beträchtlichem Vorsprung erreichte Müller das Ziel.

Ergebnisse: Senioren (80 Kilometer): 1. Werner Michaelis, 2:35,30; 2. Hans Schmid, 2:38,37; 3. Alfred Kaemmerer, 2:40,55; 4. Emil Hagemann, 2:41,10; 5. Kurt Bergmann, 2:41,33; 6. Karl Voth, 2:45,50; 7. Paul Kudla, 2:47,20; 8. Walter Dorsch; 9. A. Hirsing; 10. W. Bröhland.

Junioren (60 Kilometer): 1. Willi Müller, 2:04; 2. Joseph Gerads, 2,30; 3. Gönnemann, 2:33,27; 4. G. Bollens.



Die Veranstaltung des Radfahrvereins „Endspurt"-Elberfeld. Rechts der Sieger der A-Klasse W. Michaelis (Zeit: 2,35,30 Min.); links der Sieger der Jugend Müller.

Was unser Sport-Photograph im Bilde festhielt

Tura Barmen – SV. 04 Düsseldorf.



Eine brenzliche Sache. Aber Turas Hüter klärt entschlossen.

SSV. Elberfeld – Ronsdorf 4:2.



Ein hoher Eckball wird famos pariert.

Viktoria Barmen – Germania Küllenhahn.



Links: Dieses Tor war für Viktorias Hüter Kirchhoff unhaltbar, während er (rechts einen hohen Eckball in das Feld faustete.

FV. Würzburg 04 – SSVg. Barmen.



Links: Linke (SSVg.) umspielt den Gästeverteidiger in vorbildlicher Weise. Rechts: Ramspott (SSVg.) verschießt eine gute Gelegenheit.



Vom Elf-Meter-Punkt aus schoß der Holstein-Stürmer,

aber ein Tor für Holstein Kiel gab es nicht — München 60 gewann 2:0.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

234



Das gute, alte Rezept

Noch immer bewährt es sich, und deshalb sind dieser Cigarette so viele Freunde durch Jahrzehnte treu geblieben.

Eckstein No. 5

dick, rund, ohne Mundstück

die klassische 4 Pf.-Cigarette

Ausgezeichnete Leistungen trotz Wetterungunst

Koblenzer Reitturnier



Der Oberpräsident der Rheinprovinz ehrt die Rennsieger.

Die Samstag-Veranstaltungen.

WG. **Koblenz**, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das heutige Programm erfuhr eine wesentliche Steigerung gegenüber dem gestrigen dadurch, daß in dem heutigen eine Reihe wichtiger Prüfungen zur Entscheidung kamen. Auch heute wohnte dem Turnier der Chef der Heeresleitung und der Generalität bei. Anwesend war auch der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Regierungspräsident und der Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Russell. Für einen Samstag war der Besuch als sehr gut anzusprechen. Der starke Gewitterregen am Vormittag hatte gerade rechtzeitig aufgehört. Wenn auch die Vorprüfungen unterbrochen werden mußten, so hatte er doch etwas genutzt, indem er den Boden in einen sehr guten Zustand versetzt hat.

Das Hauptereignis des heutigen Tages war ein mittelschweres Jagdspringen, in dem auch Rom-Ritter mitritten, sich aber nicht durchzusetzen vermochten. Sieger wurde der Münchener G. Lange auf Geheimrat von Beckers Norma. Sechs weitere Pferde sprangen fehlerlos. Sehr viel Beifall fanden die Gefahrprüfungen, zunächst eine Einspännerabteilung, Pferde ohne Hackneyblut, die Oberstleutnant Boerler mit dem imposanten Goliath gewann. Dann erschienen Hackneys als Zweispänner, in der das Kölner Gespann des Herrn Doerenkamp und ein zweites rheinisches Gespann des Herrn Bischoff (Sonsfeld) so ausgezeichnet vorgefahren wurden, daß sie beide mit der Goldenen Schleife geschmückt wurden.

Ein hübsches Bild wie immer war die Reitpferde-Dreierklasse, in der vier Ställe paradierten. Der Stall Duensing siegte durch fein ausgeglichenes, herrliches Material vor dem Stall Frau Irmgard von Opel. Gleich als Dritte placiert waren Stall Heckmann und der Berliner Stall Frau Windesheim. Hochinteressant wickelte sich die Jagdpferdeprüfung ab, in der eine stattliche Abteilung von leichten Jagdpferden unter Führung des bekannten Reiters Oberleutnant Lippert als Master im Rudel über mehrere jagdmäßige Hindernisse einen flotten Galopp gingen. Zwei Reichswehroffiziere wurden mit der Goldenen Schleife prämiiert, und zwar Oberleutnant Schunck mit der Frau Duensings Aegir und Oberleutnant Rohtz-Wallwitz mit der ausgezeichnet gegangenen Pelargonie.

Am Sonntag.

Trotz ungünstiger Bisterung war der Besuch hervorragend. Unter den Ehrengästen sah man wieder den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Lee Fuchs, den Oberbürgermeister von Koblenz, Dr. Russell, und den Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos II, General der Kavallerie von Kaufer. Schon bei Beginn wuchs die Spannung durch die Entscheidung in der ersten Abteilung eines schweren Jagdspringens, das mit seinen 22 Hindernissen über Sprünge von 1,40 bis 1,50 Meter Höhe gewaltige Anforderungen stellte. Auch in der zweiten Abteilung konnte der Sieger nicht ermittelt werden, da bei derartigen Sprüngen nur die Fehlerzahl entscheidet. Da drei Pferde fehlerlos waren, mußte über erhöhte Hindernisse gestochen werden. Sieger war der Amerika- und Rom-Sieger Oberleutnant Hasse auf Freiherr von Oppenheims (Köln) Bosko nach zwei fabelhaften Nullfehlerritten. Ein zweites Springen gelangte zur Entscheidung, das nur Damen vorbehalten war. Es kam zu einem scharfen Finish zwischen Frl. Geist und Frau Franke, in der die Münchenerin von Frau Franke (Berlin) bei gleichen null Fehlern um elf Sekunden geschlagen wurde. Weiter kamen fünf Mehrspänner, darunter ein Sechser-, ein Fünfer- und drei Vierergespanne zu Wort. Die Richter entschieden sich für gleiche Placierung von Schmidt (Elberfeld) und des Vierergespannes des Fahrausbildungskommandos Hannover, gefahren von Oberleutnant Stein. Die mittelschwere Dressurprüfung sah einen rheinischen Stall siegreich. Wätjen (Köln) gleichsetzig mit Rittmeister Gerhard auf Fels Erster. Nochmals erschien der Fahrsport durch mehrere Tandems, bei dem Doerenkamp vor Oberleutnant Stein gewann. Um 15 Uhr fand die feierliche Begrüßung aller Turniertelnehmer zu Pferde durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz statt, wobei er die Rom-Sieger unter Führung von Major Freiherr von Waldenfels durch eine eindrucksvolle Rede besonders ehrte. Anschließend wurden die Placierten aus der großen Vielseitigkeitsprüfung prämiiert, die aus einem 16-Kilometer-Geländeritt und einer Dressurprüfung Klasse L bestand. Oberleutnant Stein (Hannover) war Sieger mit Kakadu vor Telaerow (Köln) auf Flingo von Frau Blank (Elberfeld).

Ergebnisse: Eignungsprüfung für Reitpferde, Kl. L.: 1. Fr. R. Duensing (Bolzenburg) Maharbal, 2. A. Heckmann (Essen) Ignatz, 3. Fr. Irmg. von Opel Arnim. — Jagdspringen Klasse Sa: 1. Frhr. von Oppenheim (Köln) Bosco (Oblt. Hasse) 0 Fehler, durch Stechen entschieden. — Eignungsprüfung für Reitpferde, Kl. L: 1. A. Heickmann (Essen) Kaiserlingk, 2. Fr. R. Duensing Aegir, 3. Fr. v. Becker Prenzlau. — Eignungsprüfung für Mehrspänner: 1. Fahrausbildungskdo. Hannover und Schmidt (Elberfeld), 3. Fahrausbildungskdo. Hannover. — In Landanspannung: 1. Fahrausbildungskdo. Hannover. — Amazonenjagdspringen Klasse M: 1. Frau Franke (Berlin) auf Harthera, 0 Fehler, — 1,32 Min. 2. Fr. v. Becker (Darmstadt) auf Norma, 0 Fehler, 1,43 Min., 3. Frau Stein Hannover auf Kakadu, 0 Fehler, 1,44 Minuten. — Dressurprüfung für Reitpferde, Kl. M: 1. Frau K. Wolf (Köln) auf Feldmaus und Rittm. Gerhard (Hannover) auf Feld, 3. Frau Windesheim (Berlin) auf Alarich, 4. Frau R. Duensing auf Burgsdorff. — Eignungsprüfung für Tandems: 1. W. Doerenkamp (Köln) mit Romulus, Caveanor, 2. P. Bischoff (Sonsfeld) mit Rose Princes-Waldzauber. — Eignungsprüfung für Jagdpferde (m. M.): 1. Oblt. Schunck (Wangenitzsee) mit Nelke, 2. Frau J. von Opel mit Arnim, 3. Fr. R. Duensing mit Maharbal. — Vielseitigkeitsprüfung: 1. Oblt. Stein (Hannover) auf Kakadu, 2. Frau Trude Blank (Elberfeld) auf Flingo, 3. Fritz Vorster (Köln) auf Iwo. — Fahrerprüfung: 1. Oblt. Stein (Hannover).

Horst-Emscher.

1. **Rotgold-Jagdrennen:** 1. Giralda (Weber), 2. Conti, 3. Bergschüler; ferner: Silber Cord Lottchen, Collegial Dusche. Toto: Sieg 142, Platz 28, 19, 19.
2. **Preis der Roten Erde:** 1. Kadrissan (Zimmermann) 2. Bundschuh, 3. Tirano; ferner: Apache, Tutankhamen Diktator, Butterfly, Maharadja, Eilkraut, Palastritter, Eisvogel, Sturmbock Schneise. Toto: Sieg 19, Platz 20, 36, 26.
3. **Preis vom Steinernen Tschatz:** 1. Fernseher (Hinter) und Andorr (Held) totes Rennen 3. Attis: ferner Maradscha, Charitas, Miami, Holdea Stegedan, Goldfeder, Toto: Sieg 20, Platz 14 für Fernseher, Toto: Sieg 15, Platz 17 für Andorr, Platz 21 für Attis.
4. **Horster Pokal:** 1. Missouri (Zimmermann), 2. Burgherrin, 3. Wolcus; ferner: Albina, Wanderin. Toto: Sieg 33, Platz 17, 20.
5. **Bandola-Hürdenrennen:** 1 Feuerrose (A. Stangl), 2 Leitstern 3. Janette; ferner: Rabensteiner, Tuckbübnchen, Ordinaria, Pedrillo, Hadill, Grenzbote, Charleston, Bada. Toto: Sieg 28, Platz 23, 32, 123.
6. **Zwei Kilometer:** 1. Sternkarte (Schramm), 2. Monarch, 3. Halde; ferner: Moewe, Bandola, Lucca, Isländer, Lakai, Mydear Solistin. Toto: Sieg 39, Platz 17, 21 27.
7. **Preis vom Burgwerstieß:** 1. Negro (Zimmermann), 2. Jan von Werth, 3. Teufelslunge, 4. Peter Sonnenschein; ferner: Malkia, Lauftzer, Puffer, Ala, Mirjam, Mispel, Eichenkrone, Schwarzwaldfürst, Feldgeschrei, Schneegans, Dagmar Toto: Sieg 84 Platz 19, 20, 36, 79

Stahlhelmtag in Breslau

Starke Beteiligung am 12. Frontsoldatentag.

Der Aufmarsch

Breslau, 31. Mai. (Drahtb.) Breslau stand gestern und heute im Zeichen des Stahlhelms. Das Straßenbild bestreiten schwarz-weiß-rote und die weiß-gelbe schlesische Fahne. Auch zahlreiche Ehrengäste nehmen an dem Reichsfrontsoldatentag teil, unter ihnen das Kronprinzenpaar mit seinen Kindern, den Prinzessinnen Alexandrine und Cäcilie und den Prinzen Louis Ferdinand; viele andere Persönlichkeiten, Generale der alten Armee, unter ihnen der Generalfeldmarschall von Mackensen, Generaloberst von Seeckt, General von Hutier und führende Persönlichkeiten aus dem ganzen Reich.

Es erfolgten verschiedene Überfälle linksgerichteter Kreise auf kleinere Stahlhelmgruppen oder einzelne Wanderer. Kommunisten versuchten am Samstag in Breslau in der Sternstraße ein Automobil zum Halten zu bringen. Dem Führer gelang es aber, noch rechtzeitig Vollgas zu geben und sich seinen Angreifern zu entziehen. Die Kommunisten stürmten dem Auto nach und rissen eine schwarz-weiß-rote Fahne herunter. Ein hinter dem Auto kommender Motorradfahrer mit einem Stahlhelmmann konnte sich nur mit knapper Not der Kommunisten erwehren. Als nächstes Opfer wurde ein Radfahrer ausersehen, der verprügelt, jedoch nicht erheblich verletzt wurde, da die Polizei einschritt und einen der Angreifer festnahm.

Die Schlesische Funkstunde hatte anläßlich des für Sonntag angesetzten Appells des gesamten Stahlhelms mit anschließendem Vorbeimarsch eine Rundfunkreportage beabsichtigt. Nun ist vom Überwachungsausschuß Berlin das folgende Schreiben eingetroffen: „Der in Aussicht genommene Heeresbericht kann nicht stattfinden."

Ehrung des früheren Königs von Sachsen

Auf dem Schloßhof von Sybillenort, dem Aufenthalt des früheren Königs von Sachsen, versammelten sich die sächsischen Stahlhelmer, um von dort zur Parade vor dem König auszurücken. 5500 Stahlhelmer stellten sich in einem offenen Viereck auf. Der Bundesführer des sächsischen Stahlhelms, Oberst a. D. Brückner, richtete an den König eine Ansprache. Zum Schluß bat der Redner den König, die Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes Sachsen anzunehmen. König Friedrich August nahm die Ehrenmitgliedschaft dankend an. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes fand ein Vorbeimarsch vor dem König statt.

Wie verschiedene Blätter melden, erschien der König von Sachsen in feldgrauer kleiner Generalsuniform mit dem Feldmarschallstab in der Rechten.

Die Skagerrak-Feier

Duesterberg spricht

Als große Veranstaltung des 12. Reichsfrontsoldatentages fand am Samstagabend im Breslauer Stadion unter starker Beteiligung der Bevölkerung die Stahlhelm-Skagerrakfeier statt. Etwa 50 000 Personen hatten in dem weiten Rund des Stadions Platz genommen. Tausende fanden wegen Überfüllung keinen Einlaß mehr. Riesige Scheinwerfer beleuchteten das große Rasenfeld. Beim Erscheinen des Kronprinzen mit seiner Familie wurden begeisterte Kron-Rufe laut, desgleichen beim Eintreffen der Bundesführer.

Die Feier wurde durch gymnastische Vorführungen des schlesischen Jungstahlhelm eingeleitet. Unter den Klängen des Preußen-Gloria-Marsches zogen sodann die Musikkorps und Spielmannszüge, insgesamt über 500 Musiker, ein. Anschließend zogen die Fahnenabordnungen mit über 2000 Fahnen in das Oval ein. Der Vorbeimarsch der Fahnen dauerte eine halbe Stunde. Nachdem sie Aufstellung genommen hatten, und während das große Oval des Stadions zahlreiche Fackeln säumten, setzte die Kapelle leise mit dem Niederländischen Dankgebet ein. Von Zehntausenden von Stimmen getragen, klang dann die zweite Strophe in die Nacht: „Herr mach' uns frei!"

Darauf richteten sich die Scheinwerfer auf den Balkon des Hauptgebäudes, wo nunmehr Oberstleutnant a. D. Duesterberg das Wort ergriff. Er führte u. a. aus: Am Vorabend der fünfzehnjährigen Wiederkehr des Siegestages der deutschen Flotte vor dem Skagerrak gedenken wir in Ehrfurcht der Gefallenen. Vor unseren geistigen Augen ziehen noch einmal die stolzen deutschen Kriegsschiffe vorüber, die den Sieg über Englands doppelt überlegene Flotte davontrugen. Es ist ein Gebot geschichtlicher Wahrheit, in diesem Zusammenhang des in Verbannung lebenden deutschen Kaisers ehrend zu gedenken, der sich den Ausbau der deutschen Flotte als Lebensaufgabe gestellt hatte. Unsere Flotte ging kampflos in britische Hände über. Ihre freiwillige Versenkung hat diesen Schandfleck getilgt. Die durch Hochverrat geschändete alte Marineflagge hat der Stahlhelm bewußt als Fahne ergriffen und wieder zu Ehren gebracht. Heute streiten wir für eine Verstärkung der deutschen Land- und Luftstreitkräfte, aber auch der deutschen Flotte.

Im Westen ist ein Viertel unseres Vaterlandes noch heute unter einer Überwachung durch fremde Mächte. Im Osten lauern die Polen auf die Möglichkeit, weitere deutsche Gebiete an sich zu reißen. Versailles hat Europa balkanisiert. Die Verstärkung der deutschen Wehrmacht gibt uns Schutz der uns gebliebenen Grenzen, vermindert die Arbeitslosenziffer, führt Industrie und Landwirtschaft zu fruchtbringenden Aufträgen, zur Wiederbelebung sterbender deutscher Städte durch Garnisonen und fördert schließlich die Volksgesundheit und Volkserziehung.

Deutschlands Stunde wird kommen, wenn wir zum Deutschtum zurückfinden und ihm treu bleiben. Nur aus dem innersten Deutschtum heraus hat sich allen Unterdrückungen zum Trotz der Kern einer neuen deutschen Nation gebildet. Der Stahlhelm ist nicht reaktionär; der in ihm herrschende Geist ist der Geist des deutschen Zukunftsstaates. Durch Kampf geadeltes, in Kameradschaft geeinigtes, durch Leiden gehärtetes, blutsmäßig verbundenes, wehrhaftig und freiwillig gehorsames Deutschtum: Das ist der Stahlhelm. Das gesamte Deutschtum steht im Kampf auf Leben und Tod. Politisch neutral sein ist Ausweichen vor der Lebensfrage der Deutschen. Kampf ist die Losung unserer Zeit, bis der nationale Gedanke die Vorherrschaft auf allen Gebieten unseres Volks- und Staatslebens zurückgewonnen hat, bis Deutschland wieder frei ist.

Nach der des öfteren von Frontheil-Rufen unterbrochenen Rede Duesterbergs sang die Menge mit erhobener Schwurhand die dritte Strophe des Deutschlandliedes, worauf unter den Klängen des Fridericus-Marsches der Parademarsch der Fahnen erfolgte. Punkt 23 Uhr begann mit einem Böllerschuß das große Skagerrak-Feuerwerk. Minutenlang stiegen die Raketen in den nächtlichen Himmel. Zum Schluß erschien in leuchtendem Blau das Wort „Skagerrak" über dem Stadion.

Appell auf der Brückenaue

Am Sonntagnachmittag fand auf der Brückenaue, einem Wiesengelände zwischen der Oder und dem Vorort Oswitz, der Appell des 12. Reichsfrontsoldatentages statt. Schon am frühen Vormittag begann der Aufmarsch der Stahlhelmzüge, die auf dem Wege durch die Stadt von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden. Die Brückenaue, auf der die Stahlhelmer nach Landesgruppen geordnet angetreten waren, glich einem großen Heerlager. Um 13.40 Uhr erschien, begleitet von den Standartenträgern der Landesverbände, die Bundesführung, Seldte und Duesterberg, sowie der Landesführer von Schlesien, Oberst von Marklowski, und nahmen an der Festkanzel Aufstellung.

Nachdem die Kapelle den Choral: „Wir treten zum Beten" gespielt hatte, ergriff Divisionspfarrer a. D. Dr. Hoinka das Wort zu einer Ansprache, die besonders dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmet war. Er führte u. a. aus: Die Heldenehrung ist der Hauptnährboden des Idealismus. Helden sind das Beste und Wertvollste eines Volkes. Unsere Zeit will vom Heldischen nichts wissen. Aber Helden sterben nicht, ob ihr Herz auch still steht, ob schlägt weiter und wirkt weiter und ruft mit Macht zu großen Taten auf. Frontgeist ist nicht Raub und Mord, Frontgeist ist nicht Gemeinheit und Niedrigkeit. Frontgeist ist der Ausdruck des höchsten Idealismus, und als solchen setzen wir ihm entgegen den Geist der Zeit, als den Ausdruck des tiefsten Materialismus.

Nach dem katholischen Geistlichen ergriff Superintendent Noth das Wort. In seiner Rede erklärte er u. a.: Das Gedächtnis an die gefallenen Kameraden veranlaßt uns, männlich den ungeheuren Leidensweg zu gehen, der über Volk und Vaterland hereingebrochen ist. Allein aus der nationalen Bewegung erwächst die Weltaufgabe des deutschen Volkes, den unüberwindlichen Angriffsgeist des Christentums zu entwickeln.

Dann erfolgte die Weihe von 25 neuen Fahnen durch den Bundesführer Duesterberg. In seiner Weiherede führte der Bundesführer u. a. aus: Der Frontgeist lebt in Millionen und wird wie eine Flamme das deutsche Volk einst erfassen. Möge der Tag einst kommen, an dem diese Fahnen über einem geeinigten befreiten Deutschland wieder wehen.

Seldte spricht

Hieran schloß sich eine Rede des ersten Bundesführers Seldte, in der er u. a. ausführte: In gleicher Zahl und Geschlossenheit wie vor acht Monaten in Koblenz steht Ihr heute in der Hauptstadt des bedrohten schlesischen Landes aufmarschiert. Trotz aller wirtschaftlichen Not habt Ihr wieder in vorbildlicher Treue zu unserer Idee persönlich Opfer und Entbehrungen auf Euch genommen, um für die Macht und das Recht des Stahlhelms zu zeugen. Ihr steht hier im Zentrum des schwer umkämpften Grenzlandes.

Wir fordern an dieser Stelle, daß kein Mittel der Innen- und Außenpolitik ungenutzt bleibt, das geeignet ist, der bedrängten Ostmark wirksame Hilfe und Kräftigung zu bringen. Unser Kampf um Preußen, den wir mit dem Volksbegehren begonnen haben und den wir mit dem Volksentscheid erfolgreich durchführen werden, ist eine wirksamere Osthilfe als all die Pflästerchen, mit denen man bisher die Wunden und Nöte der Ostmark zu verkleistern versucht hat.

Unser Kampf ist ein guter Kampf. Er gilt der Freiheit und der Ehre und dem Wohlergehen unseres deutschen Vaterlandes. Wir werden nie die Grenzziehung von Versailles anerkennen. Wir haben eben erkannt: Das deutsche Recht, die deutsche Notwendigkeit, das deutsche Ziel.

Der Stahlhelm an Hindenburg

Breslau, 31. Mai. (Drahtb.) Die Bundesführer des Stahlhelms haben anläßlich des Reichsfrontsoldatentages in Breslau folgendes Telegramm an das Ehrenmitglied des Stahlhelms, den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet: „Die zum Reichsfrontsoldatentag in Breslau versammelten Frontsoldaten übersenden ihrem hochverehrten Ehrenmitglied, Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg in Treue die aufrichtigsten Grüße."

Hindenburg dankte mit folgendem Antworttelegramm: „Herzlichen Dank für freundliches Mein-Gedenken und allen Frontsoldaten meinen kameradschaftlichen Grüße."

Unsere gute Maßkleidung

noch besser und billiger zu liefern ist das Resultat der neuesten Umstellung und Modernisierung unserer Werkstätten.

Es gelang uns außerdem, durch große Einkäufe gegen sofortige Kasse, ganz hervorragend gute Qualitäten modernster Stoffe zu erwerben.

Hierdurch sind wir in der Lage, die Preise für unsere guten Maßanzüge und -Mäntel bedeutend zu ermäßigen.

Für sofortige Kasse gewähren wir 3% Rabatt; auch kann Zahlung in Monatsraten erfolgen

Wir bringen heute

Anzüge nach Maß von Mark **115.- 125.- 135.- 145.-**

Mäntel nach Maß von Mark **95.- 105.- 115.- 125.-**

in so vorzüglicher Qualität, daß dieselben in Güte und Schönheit nicht zu übertreffen sind.

Gebr. Vorst das Haus für feine Maßkleidung

Wuppertal-Elberfeld

Walter-Rathenaustraße 39

286

Stellen-Angebote

Trotz der schlechten Wirtschaftslage finden intelligente, etwas redegewandte †

Herren

durch den Besuch von Privaten recht gute

Verdienstmöglichkeit.

Persönl. Vorstellung von 9—11 u. 3—5 Uhr bei Wilh. Kohnen, Wupp.-Barmen, Gemarker-Ufer 27.

Wollen Sie sich umstellen

und eine neue Existenz verschaffen?

Wir bieten strebs., arbeitsfreudigen Herren jeden Standes die Möglichkeit, sich durch angen. freiberufliche Betätigung im Außendienst ein **dauerndes gutes Einkommen** zu verschaffen. Fachkenntnisse werden nicht verlangt, jedoch sind gute Umgangsformen sowie sicheres Auftreten erforderl. Gründl. Anleitung d. Fachm. — Vorstellung erbeten von 10—12 oder von 2—4 Uhr. b276

W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, Eing. Ecke.

Lichtbilder

u. Zeugnisabschriften

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben bald

zurückzugeben,

damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Weibliche

Jg. Kontoristin sof. ges. Ang. m. Geh.-Anspr. E 9134 a. Gst.*

Verkäuferin,

über 20 Jahre, für Lebensmittelgeschäft ges. Selbst., auch b. Kundschaft bek. Verkäuferinnen werden bevorz. Angeb. m. Gehaltsanspr. m. ohne Vers. unt. E 9029 an Geschst.*

Stenotypistin f. baldigst ges. Ang. m. Geh.-Anspr. E 9135 a. Gst.*

Büglerinnen

für Damenwäsche,

Büglerinnen

für Berufskittel,

Büglerinnen

f. Sport- und Oberhemden ges. f3920

Carl Bruchmann,

Elberf., Hofaue 66.

Pers. Hausschneiderin sof. ges. Ang. m. Preis u. Ref. u. E 9187 Gst.*

Großes Detailgesch. sucht branchekund.

erste Verkäuferinnen

für Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Ausführliche Angebote unter E 9127 an die Geschäftsst. dieses Blattes. o92

Für eine intime Bier- und Wein-Tanzdiele werden noch †

3 Gesellschafts-Tänzerinnen

eingestellt. Zu meld. Direktion „Batapa", Barmen, Winklerstraße 26.

Frauen und Mädchen

nicht unter 23 Jahr., f. dauernde, gut bezahlte Beschäftigung sofort gesucht. Meldung. mit Ausweispapieren heute von 5—7 Uhr und morgen von 9—1 Uhr. a373

Elberfeld, Herzogstr. 25, I.

Fräulein

für die Kontrolle und Warenablieferung

gesucht. Bewerberinnen, welche schon ähnl. Posten bekleidet haben, wollen selbstgeschriebene Angebote senden u. B 470 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6126a

Fleißige, gewandte b276

Frauen und Mädchen

nicht unter 20 Jahren, als Auslegerinnen bei gutem Verdienst u. für dauernd gesucht. Zu melden von 10—12 oder von 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstraße 15-17, Eing. Ecke Theaterstr.

Tertilgeschäft sucht Herrn od. Dame mit ca. Mk. 3000.— Interesseneinl., gr. Sicherheit bei gut. Geh. u. Gewinnant. Ang. E 9126 Gst. *

3 Hilfsarbeiter,

16 Jahre, ges. Vorzustellen 5—6 Uhr. Steinhäusers Schrotsörderei, E.-Barmerst. 51. f3906

Kräftig. 15j. f3915

Laufjunge

sof. ges. E. Steinhaus, E. Neuenweg 36

Strebs., ehrl. 6152a

Bäckerlehrling

per sof. ges. Angeb. B 3160 Gst. Barm.

Ehrl., fleiß., saub.

Mädchen

v. ausw. für klein. Geschäftshsh., Wirtschaft, z. 15.6. 31 gesucht. *

Frau E. Friese, Elbf., Paradestr. 88.

Für kl. Etg.-Hsh. selbständ., kinderliebes f3919

Mädchen

f. Kochen erf., sof. ges. Tel. 31811 od. Ang. E 9131 Gst

Für m. herrsch. Etg.-Hsh. suche z. 15. Juni ev. früh., e. kinderl.

Alleinmädchen,

w. in all. Hausarb., Koch. u. Näh. perf. ist u. Ia Zgn. bei. Tel. 23867. E., Blaeniusstraße 1, I. Etg. *

Jg. Mädchen

für die Küche sofort gesucht. Frau Degel, E., Klotzbahn 26. *

Ehrl., alt., ¾-Tag-

Mädchen

sofort gesucht. Elbf., Hindenburgstraße 87 part., rechts. f3909

Jg. Fräulein für Lebensmittelgeschäft ges. Feinkostgeschäft Gruden, W.-Elberf., Friedrichstraße 41. *

Hauspersonal

Fräulein für Gesch. u. Haush., Bäckerei- u. Kondit.-Betr., sof. ges. 1000 Mk. Kaut erf., spät. Heir. n. ausg. Alt. v. 30-40 J. Bäck. Hilger, Wanne-Eickel.

Bickernstr. 49. b2562

Köchin

zur Vertretung für 4—6 Woch. vom 15. Juni an ges. e151 Frau P. A. de Weerth E.-Sonnborn, Adolfstraße 14. e151

Kinderliebes jüng.

Hausmädchen

in kleinen Et.-Hsh. sof. ges. Vorstellung nur nach 19 Uhr. — Frau Dr. Grüder E., Königstr. 171.

Stellen Gesuche

Ers. Bäckergehilfe

25 J., sucht Stellg. Geld. ist auch in der Konditorei bew. † Ang. B 3164 Barm.

Suche die ersten 3 Tage der Woche

Arbeit.

Soziale Lasten werden selbst getragen. Ang. u. Nr. 168 Fil. Lennep. f169

Suche für meinen Sohn (15 J.), Lehrstelle als

Bäcker u. Kond.

Paul Hein, Remscheid, Truckerstr. 39. f308

Weibliche

Fräulein f. Stelle z. Servieren in Café, übern. auch Hausarb. Ang. u. E 9084 Gschst. *

Suche f. m. Tochter (17 J.), Lyzeums- u. Handelsschulbild., Lehrstelle in kaufm. Büro. Ang. u. E 9167 Gst.

Besseres kath.

Fräulein,

in Küche u. Hausb. erfahren, sucht Wirkungskreis, am liebst. bei Geistlichem oder alleinst. Herrn. Elb., Prinzenstr. 2, part.*

Mädchen,

im Kochen und all. Hrb. selbständ., sucht sof. Stellg., auch in frauenlosem Hausb. Ang. u. E 8990 Gst.

Mädchen,

18 Jahre, v. ausw., f. sof. Stell. t. Hsh. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 9158 Gst. *

Ev. selbst. Mädchen

22 J., sucht Stellg. in gut. Hause. Gute Zeugn. vorh. Metzgereihausb. bevorz. Ang. mit Gehaltsangabe an Emilie Schnepel, Essen-Steele, Bocumerstraße 143. b657

Ordtl., fleiß., in all. Hausarb. u. Kochen erfahr. f352

Mädchen

sucht Stelle, a. 1. Juli bei ält. Ehep. Ang. unter W 658 an d. Filiale Wülfrath.

B. Mädchen, 20 J., f. Stelle f. gs. bis ½ Ta. Zeugn. vorh. Ang. E 9168 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Buchf., Steuerf. geg. teilw. Verpfl. erlieb. pens. Beamt. Ang. u. E 9124 an Geschst. *

Schneiderin f. Kunden in u. außer d. Hs. Ang. E 9165 Gst. *

Fachmann tapez. u. str. Decke, 3. 10 Mk. i. Möbelanstr. dill. Ang. E 8009 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Teilhaber,

tätig oder still, mit 20—25 Mille gesucht, der Interesse hat, sich an dem weiteren Ausbau eines ges. gesch. Zimmertürschlosses zu beteiligen. — Angeb. unter E 1680 an die Geschäftsstelle. b2525

Bedeutende, altangesehene b2544

Textilmaschinenfabrik

sucht für den Wuppertaler-Bezirk rührigen und gut eingeführten

Vertreter

Angebote mit Referenzen unter E 1696 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bänder-Vertreter

der fließend schwedisch spricht und seit 12 Jahren die a73

skandinavischen Länder

bereist, sucht die Vertretung einer bei dortigen Hutfabriken bereits eingeführten Bänderfabrik. Angeb. unter N. O. 4306 bef. Rudolf Mosse, Nürnberg.

Heirats-Gesuche

Ordtl. Mädchen, 25 J., s. die Bek. ein. Herrn zw. sp. Heir. † Br. B 3165 Barm.

Vermischte Anzeigen

Detektiv

E. Roelle, Elberfeld

Bachst. 66, I. T. 224 46. Zuverl., erfolgr., billige Ermittlung., Beobachtg., Auskünfte!

*Wer lief. Dam.- u. H.-Wäsche u. nimmt Schneiderarb. i. Nebl. Ang. E 9028 Gschst.

Das Gertrudsheim

Bahnhofsmission, soz. karitative Stellenvermittlung des Kath. Mädchenschutzvereins, ist verlegt nach Döppersberg 26 Tel. 248 14. f3913

Nehme Rinder und Pferde auf beste

Weide

m. Stall. Bellwied, Milspe, Haus Bergfried. f228

Achtung!

Selbstfahrer f. Sonntag Limousine, 6-Sitz., f. ganz. Tag. Ang. mit Preisang. E 9130 an Geschst.*

Eilitransporte, 1½ To. Telef. 314 07. f510

26927

Privat-Autovermiet.

Std. 2.50, Klm. 20 ₰

Mod. 5sitz. Lim. Klm. 20 Pfg. Tel. 230 49.

Selbstfahrer

Limousine m. u. ob. Fahrer. Tel. 257 11.*

57626 (62921)

gepfl. Lim. km 20 ₰ †

Verloren Gefunden

Freit. Schloß Aprath Damenuhr gefund. * n. B., Allee 212, I. 2×sch., zw. 12 u. 1 U.

Portemonn. m. Geld und Rechn. Specht Samst. Barresb. b. Spichernstr. verl. G. Belohn. abzug. Eld., Spichernstr. 18, III.*

K.-Täschchen Nordst. v. E., Ludwigstr. 88. *

Stimmschlüssel verl. Nützenb., Königst. N. E., Gesundheitst. 146.*

Kanarienvogel entfl. E., Albrechtstr. 55, II* b657

Geldmarkt

Darlehn f. Möbelkauf u. Entschuldg. zinslos u. k. Wartezeit. Kostenl. Ausk. Allg. Möb.-Zweckvp. W.-E. Platentusstr. 10, II*

Suche kurzfristig

Mk. 2500.—

gegen mehrfache Sicherheit bei gutem Verdienst v. Selbstgeber. Angeb. unter E 9133 an Geschst.*

Beamter sucht 300 Mk. gegen Rückgabe von 375.— Mk. Ang. E 9000 Gst. *

Beamter sucht 200 Mk. Monatl. Rückg. Sicherheit vorhand. Ang. E 9125 Gst. *

Angestellter, in sich. Stellg. f. Darl. v. Mark 200.— bei Abschluß einer Lebensversicherung. Ang. E 9160 Gst. *

Unterricht

Engländerin

unterr. Kursteiln. 50 ₰ Wer beteiligt sich? Ang. E 8635 Gst. 1545

Jg. Pariserin

unterrichtet. Std. 1 ℳ Ang. E 8781 Gst. 1550

Maschinen

Gut erh. 52r. einf.

Spitzenmaschine,

50 mm Stich, Syst. Krenzler, sehr preiswert abzug. Angeb. B 3159 Gst. Barm.

Universalstanze

40/7 SCMA (6) Kraft verich. Werkzeuge, wie neu, a. Kasse bill. Stand Barmen. † Ang. B 3163 Barm.

Nähmaschine

fast neu, billig. E., Wilhelmstr. 14, III.*

Nähmaschinen

neu u. gebr., bei leichten Zahlungsbedingg. bill. Hastel, E., Klotzbahn 30, II*

Schnellwaagen

Neulieferung, Reparaturen, Aufarbeitung, (lackieren). 5600

Schnellwagen-Löwer,

B., Allee 132, T. 57290.

F. neu. Badenwolf m. Mot. bill. Fleisch., B., Eichenstr. 60. †

Tiermarkt

Zwei schwere

Pferde,

7jährig, gesund, zuverlässig, fromm, geeignet f. Brauereien etc. ein- und zweispännig zu fahren, weil überzählig, zu verkaufen. e322 Wilhelm Oberschürr, Solingen-Wald, Tel. Solingen 224 94.

Ruff. Barsoi,

schwz.-weiß., Rüde, pr. schön. Tier, 1 Mtr. hoch, nur in gute Hände zu verk. e71 E. Höffgen, Wermelskirchen, Pfarrstr. 1.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 10. Juni 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Platzhofstraße 24, Hofraum etc., Buchstabe a, groß 11,75 Ar, 18 K 206/30.

Augustastraße 93, a) Wohnhaus m. Hofraum, groß 2,28 Ar, 18 K 34/31. b16

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der off. Handelsges. **Rheinisches Zentralheizungswerk Rolle & Schneller in W.-Barmen,** Allee 220, hat die Gemeinschuldnerin einen Vergleichsvorschlag eingereicht, der nebst Erklärung des Gläubigerausschusses zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, hier, Sedanstr., Zimmer 45, niedergelegt ist. Der Vergleichstermin ist bestimmt auf den 20. Juni 1931, 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Sedanstr., Zimmer 15. 214/30b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Pfand-Versteigerung

eines Geldschrankes, einer Schreibmaschine, von Büro- u. Lagermöbeln, Motoren und Stahl. g102

Dienstag 2. Juni 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Aue 35a, zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung, gemäß §§ 559, 1228 ff. u. 1245 BGB., u. a.:

1. 2 Stück **Geldschrank,** „Continental" **Schreibmaschine,** Schreibmaschinentisch, Bücherschrank, Registraturschrank, Büroschränke, Mappenregale, Ablegeständer, Flurgarderobe, Schirmständer, Tische, Stühle, Lagerschrank, Kleiderschrank, Deziamalwaage, Sackkarre und **Spritzanlage** für Lackierereien;
2. 2 **neue Elektro-Motoren, Kaltsäge u. etwa 135 Kg. Chromnickelstahl.**

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,

Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstraße 40-42. Fernr. 205 12.

Freiw. Versteigerung guter Möbel, Fahrrad und Harmonium.

Am Dienstag dem 2. Juni, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Saale „Posthorn" zu Barmen, Fritz-Eberstr. 14 (Eing. Winklerstr.) eine Anzahl gut erh. **Nachlaßmobiliten** meistbietend gegen bar: 212d

1 bess. nußb. Wohnzimmer: Schrank, Spiegel, 4 Polsterstühle, Tisch Säule, 1 Tuch-Sofa, 2 Sessel;

Einzelmöbel: 3 Sofas, 3 Sessel, Waschkommoden, Nachtschränkchen, Spiegel, Schränke, Betten, Tische, Stühle, nußb. Bücherschrank, Küchenmöbel, Peddigrohr-Möbel, Teppich, Kannen, Ofen, Litzröhrchen, Bilder, Stehmangel, Motorwaschmasch., Wringer, gußeis. em. Wanne, Rollwand, Herren-Fahrrad, 1 Harmonium (Marke Nörriegel), usw.

Besichtig. ½ Stunde vorher.

Hermann Erdelmann,
gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionator Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 597 80.

Grundstücks-Markt

Ein in ruh., schön. Lage in der Südst. gelegt., gut erhalten.

Haus

ist umstdh. bill. zu verk. mit mäß. Anzahl. Aufwertungshypothek kann mit übernomm. werden. Angeb. unt. E 2758 an die Gschst. f3908

Gesuche

Auf dem Rott

Haus zu kauf. ges. Ausführl. Angeb. u. B 3091 Gst. Barm. †

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

bill. zu verk. f3924 **Konditorei Trelle,** Elb., Bahnhofstr. 56.

Hochelegant. f3922

Speisezimmer

echt Front echt kaukasisch Nußbaum poliert, billig abzugeb. Möbel-Knölke, Elberf., Nordstr. 45.

Brachtv. eich. Eßzim. bill. B.-Wichlinghs., Grafenstraße 6. †

Speise-zimmer

echt Eiche, 2 m breit, welches als Musterzimmer diente, spottbillig abzugeben. g306

Möbelhaus PASCHE

W.-Elberfeld, Königstr. 55—57.

Bettstelle mit Matr. v. 5 an. Waschk. v. 10 an, Kinderb. v. 3 an, Kinderst. 5, Wagen 3, Ober. u. Unterbetten v. 5 an, Sofa 10 Mk. Elbf., Ernststr. 8, I., Hdl. *

Gute Chaiselg. 18 ℳ * E., Berlinerstr. 110, pt.

Gelt. Gelegenh.!

Uebertrifft jed. Preisabbau!

Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen!

Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen m. Qualitäts-Möbel in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.

Günstig für Wiederverkäuf.

Neue, mod., echt eich **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl. von 325.— Mk. an Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an Mod. neu., schwer., echt Eichen- **Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., dochmod., echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 190 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerbt o. lack.) u. ob K. kompl. l.

Möbel-Selbach, Barmen,

Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. † 3 Schaufenster.

Küchen

190.— 225.— 265.— müssen Sie sehen.

Möbellager

Adam,

Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Zurückgenommene **Speisezimmer** spottbill. abz. 1535

Möbelhaus Nacht.

E., Neue Rudrst. 15

Konkurrenzlos

Küche, 160 cm brt., 2 Schränke, kompl., von 230.— Mk. an, echt eich. Schlafzim., 180 cm brt., kompl., von 430.— Mk. an. Eigene Anfertigung. Möbelhaus H. Köhler B., Gewerbeschul- u. Dickmannstr.-Ecke. †

Echt Eich.-Schlafzim. billig abzugeb. Elb., Kipdorf 33, 3. Et. *



Als einziges Mitglied der Zentral-Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322

Spitzenleistung. an Qualität und Preiswürdigkeit

Möbelhaus A. Runkel

Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Neu. 1½schl. Oberbett mit 3 Kopfkissen. † B., Oberdörnerst. 89.

Achtung! Möbelkäufer

2 Schlafzimmer,
2 sehr schöne Speisezimmer, b422
3 Küchen,
1 Herrenzimmer,
2 Speisezimmer-Büfetts,
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch

spottbill. geg. Kasse od. größere Anzahlung abzugeben. Eine äußerst günstige Gelegenheit z. Kauf für schnellentschlossene Käufer.

Kraus,
Wuppert.-Elberfeld, Hofiamp 21—23.

Gasherd, Küppersb., mit 2 Backöfen. E., Distelbeckerst. 32, III*

Motorrad, 500 ccm, m. el. L., gut erh. * B., Hatzfelderst. 152.

Fahrzeuge

Gasse

Klappwagen Wochenendwagen billiger und besser.

Gasse

E., Herzog- u. W.-Rathenaustr.-Ecke. b422

Kleider-markt

Blaue Arb.-Anzüge 3.75, Berufskittel 2.50 Einf.-Norm.-Hemden 1.45, Damen-Tag- u. Nachthemden billig. Lager E., Friedrichstr. Nr. 32, bch. Tor. f511

Verschiedene

Existenz!

Konkurrenzlos! Kassageschäft!

Branchekenntn. nicht nötig. Erf. 7—8000 Mark. Angeb. unter E 9164 an Geschst.*

2 schöne, neue †

Teppiche

2½×3½ u. 3×4, bill. abz. Hammelmann, Barmen, Allee 212.

Sämtliche techn. Gummiwaren und Schläuche, **Garantie-Gartenschläuche** und Armaturen dazu billigst. 1530

Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr. 262 17.

Einzel-Möbel

Wohnzimm.-Büfetts t. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtsk. dill. zu vk.

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16/18 b191

Für Kdschr. Plüschsofa, alt. Küchenschrk., hoh. Bücherregal, kl. Füllöfen. Schränkchen mit Marmorpl., Schreibtisch w. Platzmangels zu verkauf. Barm.-Nächstebreck, Im Holken 2, I. †

Musik-Instrumente

Kleiner alter 45b

Flügel

f. Mk. 250.— abzug. Brüning & Bongardt, W.-Gemarker-Ufer 29

Sprechmaschin. Koffer-apparate

in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbedingung.

Die neuesten Schallplatten

in größter Auswahl

Rohmert

E., Kipdorf 65. g138

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.

Wuppertal-Barmen, Leimbachersir. 87. Telephon 592 45. 199

Von m. Vorführ.-Wagen, die ich nur kurze Zeit fahre, stoße ich z. Zt. eine 6/30 PS.

Wanderer-Limousine,

2½ Mon. alt, ca. 5500 Klm. gel., zum Preise v. 4100 Mk. ab. b222

Fahrzeugfabrik Ed. Eylert, W.-Elberfeld. Telephon 324 54/55.

OPEL

1,8 Ltr., 7/32 PS, 6-Zylinder-Limousine, Mk. 3295.—,

Limousine mit Sonnendach Mk. 3450.—,

Cabriolet 2sitzig, mit 2 Notsitzen, Mk. 3195.—,

Autorisierte Vertretung:

Auto-Haus

G. m. b. H., Wuppertal-Barmen-Elberfeld, 198 Tel. 546 11 u. 546 12

8/50 PS. f308

Opel-Pullmann

7-Sitzer, in tadellos. Verfassung, verst. u. zugel., sehr preisw. abz. Fritz Schleutermann, Remscheid-Hasten, Königst. 172.

Limousine, 10/40 PS. Spezialwag.

gebr., Ia Motor, 4türr., billig zu verk. Wermelskirchen, Telephon 2061. b2559

Arbeits-Tonnenseitenwagen

spottbillig zu verkf. Taf. auch ein. gebr. **Motorräder** z. günst. Bed. Motorradhaus Blomberg, W.-Barm Hardmudienstr. 4. f1131

Kompressor,

ev. mit Elektromot., 220 V., zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. mit äuß. Preis unt. E 2757 an die Geschäftsstelle. f3907

Transformator,

20—30 KVA, sowie ein 3 PS. Drehstr.-Motor, 220/380 V., auch reparaturbed., zu kaufen gesucht. Preis-Ang. E 9150 an die Geschäftsst. *

Ladenregal m. Schöff. u. Decke zu k. ges. Ang. E 9166 Gst. *

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 8893 Gst. *

Suche gebr. Kinderbett u. Küchenschr. † Ang. E 9185 Gschst.

†Kl. Tisch zu k. ges. B., Loherstr. 4, II.

Gut erh. mod. Kd.-Klappwag. a. Prs.-Ang. B 3166 Barm.

Gemälde

Alt, schöne Gemälde nur von Privat zu k. ges. Angeb. mit Beschreib. u. Preis B 3161 Gst. Barm. †

Bauholz, Ziegelsteine, T-Eisen, Fenster, Türen usw.

alles gebraucht, zu kauf. ges. Angeb. u. E 1709 Gschst. z1127

300

Wandfliesen

(Spülsteinbekleidg.), zu k. ges. Ang. R 20 bil. Milspe. f228

Flaschen

kauft l. Posten: B., Tel. 622 71. †

2 Geldschränke,

mehrere gut erhaltene Schreibtische, Kopiermaschine, Pultische, Regale und sonstige Büroeinrichtungsgegenstände billig abzugeben. Näheres: 6127e

Gebrüder Ernst, Barmen, Mathildenstr. 50

Kaufgesuche

4 Gummibandstühle mit Jacquard- und Schaftmaschine und Klöppelmaschin. ges. Ang. E 8927 Gst. *

Kaufe u. zahle

hohe Preise für alte Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 2450

Kaufe und zahle

hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche zc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20430

Kaufe und zahle

hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. **Frau B. Schwarz-Elb., Wilhelmstr. 16.***

† Suche kompl. Pferde-Kummet-Geschirr f. mittelschw. Pferde. Angeb. mit Pr. unt. B 3178 Gst. Barm.

Gegen Kasse kaufe ich

gebrauchte Maschinen für

Bastbandfabrikation

evtl. kompl. Einrichtung. Eilangebote mit genauen Details u. niedrigstem Preis! **Kaplan, Berlin-Tempelhof, Braunschweiger Ring 103.** a172

Gebr. Gasherd

zu kaufen gesucht. Angebote u. B 469 an d. Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 6123a

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Kriegsbeschädigten-Tagung.

Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Koblenz, 30. Mai. Im Rahmen der großen Tagung des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener in Koblenz trat der Verbandsausschuß, dem der Hauptvorstand des Zentralverbandes und die Vertreter der 26 Landesverbände angehören, zu einer Tagung zusammen. In organisatorischer Hinsicht wurden wichtige und weittragende Beschlüsse gefaßt. In sozialpolitischer Hinsicht wurden die Richtlinien festgelegt für die Fortsetzung einer erfolgreichen sozialpolitischen Tätigkeit des Zentralverbandes in den kommenden zweifellos kritischen Zeiten. Bei der Eröffnung des Verbandstages wies der Verbandsvorsitzende, Butterbrodt, auf die Bedeutung des Verbandstages hin, des ersten Verbandstages im befreiten deutschen Westen. Er gab einen Rückblick und Ausblick über die Versorgung der Kriegsopfer, die gegenwärtig bei einem Krisenpunkt angelangt sei. Ziel des Zentralverbandes sei es, für die berechtigten Forderungen der Kriegsopfer einzutreten und die Versorgung auch über diesen Krisenpunkt glücklich hinwegzuführen. Nach Konstituierung und Wahl verschiedener Ausschüsse ergänzte die Verbandsleitung den Geschäftsbericht nach verschiedenen Seiten. Trotz den vielen hemmenden Momenten, die sich durch die durchaus ungünstigen Zeitverhältnisse der Arbeit des Verbandes entgegenstellten, behielt die Entwicklung des Verbandes steigende Tendenz. Kleine Mitgliederverluste wurden wettgemacht durch die besonders im Rheinland erfolgten Anschlüsse bisher selbständiger Organisationen an den Zentralverband, wie die Kriegerhilfe Mörs und der Verband hinterbliebener Krieger. Im Mittelpunkt sozialpolitischer Tätigkeit stand die Abwehr von Abbaumaßnahmen.

Ein energischer Paddler.

Der Bestohlene verfolgt die Diebe.

Cochem, 1. Juni. Ein Paddler, der bei Zeiten heim übernachtet hatte, vermißte morgens sein Faltboot. In dem Boot befanden sich Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände im Werte von 400 Mark. Der Paddler fuhr nach Feststellung des Verlustes sofort moselabwärts und fand schließlich sein Boot in der Nähe von Cochem. Der Inhalt des Bootes war verschwunden. Sofort begab sich der Bestohlene zum Cochemer Bahnhof. Und siehe da — er bemerkte dort zwei Landstreicher, die seine Anzüge trugen. Als er die beiden Burschen zur Rede stellte, zog der eine plötzlich einen Revolver. Dem Bedrohten gelang es aber, dem Landstreicher den Revolver wegzuschlagen, worauf er beide überwältigte und der hiesigen Polizei übergab, wo sie in Haft genommen wurden.

Das Ende des Ullstein-Konfliktes.

Der Verlag Ullstein teilt mit: Nachdem bereits vor einigen Wochen die Herren Hans, Louis und Rudolf Ullstein ihrem Bedauern darüber Ausdruck gaben, daß Frau Dr. Rosie Ullstein-Graefenberg zum Gegenstand von Angriffen geworden ist, die sich als unbegründet erwiesen, haben Verhandlungen stattgefunden, die nunmehr zu einer Wiedervereinigung der fünf Brüder führten. Die Herren Dr. Franz Ullstein und Hermann Ullstein werden danach wieder ihre volle Tätigkeit dem Hause widmen. Dr. Franz Ullstein hat neben Louis Ullstein den Vorsitz im Aufsichtsrat, Hermann Ullstein neben Rudolf Ullstein den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Hans Ullstein wird den Ehrenvorsitz führen.

Chinesische Kaserne durch Großfeuer vernichtet.

21 Tote.

Peking, 31. Mai. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung aus der Provinz Chenau ist in der Stadt Guanscha in einer Kaserne ein Großfeuer ausgebrochen. Das Gebäude ist ein Raub der Flammen geworden. 21 chinesische Soldaten der roten Armee sind dabei ums Leben gekommen. Die Kommunisten behaupten, daß das Feuer auf Brandstiftung der Bürgerwehr zurückzuführen ist.

Vermietungen

Sofort od. später zu vermieten im Ortsteil Bohwinkel.

Abgeschlossenes 1. Obergeschoß mit 9 Räumen und 1 Speicherzimmer, evtl. mit 2 großen Räumen von 90 und 40 qm, Heizung u. elektr. Licht vorhanden. Als Wohn- und Geschäftsräume geeignet, besonders für Ärzte od. Anwaltspraxis. Auskunft: g137
Städtische Grundstücksverwaltung, Rathaus Elberfeld.

Für größere Bürozwecke
besonders geeignete
schöne helle Etage
(3. Stock) in bester Geschäftslage W.-Elberfelds, bestehend aus **8 Räumen** von zusammen ca. **200 qm**, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten.
Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung.
W. Girardet, W.-Elberfeld,
Walter-Rathenaustraße 50.
v176

Mietgesuche

Kl. Laden mit Hinterr., verkehrsr. Lage Oberbarmens, gel. Ang. B 3158 Gl. Barm. †
Alt., bess. Ehepaar sucht frdl.
4-3.-Wohn.
mögl. Bades., Küche, Zentralhzg. etc., Briefang. od. ähnl. Angebote unt. E 9162 an die Gschst. g473
3 od. 4 Zimm.,
Bad u. Mansd. von alleinstd. Dame für sofort od. später zu miet. ges. Frau Dr. Levi, E., Bankstr. 8*
3 od. 4 Zimm.
mögl. Zubehör Nähe Bahnhof v. kinderl. berufstät. Ehepaar ges. Gf. Karte erb.* Ang. E 9109 Gst.
3- od. 4-3.-Wohn.,
am 1. Stadtstadt, per 1. 6. o. 8. 9. v. Ehepaar mit 2 Kindern gt. Mietvorauszahl. bis 1 Jahr. Angeb. E 1710 an Gschst.*
Tel. Braup. sucht p. sof. od. in Kürze ruhige g473
3-3.-Wohn.
in gut. Hause, mgl. Badezim. od. Brikettwertel. Ang. gut. E 9165 an Gschst.
1-, 2- und 3-Zimmer-Wohn.
ges. Kleine Abfindung kann gezahlt werden. Ang. u. E 9132 an die Gschst. g1922
Bess., kinderl. Ehepaar sucht g473
herrsch. Wohn.,
best. aus: 2 Wohnz., 1 Küche nebst Badezimmer. Ang. unt. E 9161 an Gschst.
2 Zimmer
frei in gutem Hause per sof. od. bald in Barmen ges. Anruf 258 55. 2618
Kfm. Gehp. sucht 2 gr. od. 3 fl. Zim. (Gr. R. vorh. Pfrtl. Mitte, Ang. m. Prs. u. F. 9128 Gschst.*
Kfm. sucht Frau 1 od. 2 fl. Mansdz. m. Kü. R. Zoppersd. Ang. E 9091 Gst.*
Ig. Ehe. Oberb. 2 fl. sof. 1 gr. od. 2 fl. Zimm. im Zentr. Ang. E 9129 Gst.*
Kfl. Mans. od. Zmch. Ang. E 9196 Gst.
Krim.-Pol.-Beamter (Junggsl.) sucht leeres Zimmer mit voller Pension i. I. 7. 31. Angeb. mit Preis u. E 9150 an Gschst.*
Bankbeamter sucht 6626a
Shed- od. Fabrikraum
200—300 qm, mit Kontor- und Lagerräumen in Barmen. — Angebote unter B 637 an die Geschäftsstelle Barmen.
Gewerbl. Raum,
ca. 100 qm, mit Betonboden, elektr. Gas, Wasser, Einfahrt, Garagen, evtl. Wohng., in Talnähe gelegen, zu mieten gesucht. — Angeb. u. B 3162 a. Gschst. Barmen. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Adersstr. 37, II: G. möbl. Z. in bess. H.*
Adersstr. 39, p.: Gut möbl. Z. m. el. L.*
* Altenmarkt 17—19, Eing. Ecke Kipdorf: Sch. Mansdz. bill.*
Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Z. zu verm.*
Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. zu v.*
Bankstr. 22: Mod. m. Z. u. Bel. la Cent.*
Bergstr. 21, II: Frdl. möbl. Z. an sol. H.*
Bergstr. 23, I: Möbl. Zim. an sol. Hrn.*
*Bergstr. 26: Zuso. m. Z. u. o. Kü. m. El.
Berlinerstr. 88, II: Sch., laub. Schlafst.*
Berlinerstr. 62, II. Hnig.: Sch., frdl. m. Z.*
Bleichstr. 5: M. Z. m. k. o. B., el. L. 7334
* Bleichstr. 11, pt.: Frdl. möbl. Zimm.
Breuerstr. 27, I. Et.: Frdl. möbl. Zim.*
Erholungsstr. 9-11, II: Frdl. m. Z. u. Kü. o. Z., m. Kochgel. sof.*
Ernststr. 5, I. Etg.: Sch., sep. möbl. Z.*
Ernststr. 8, I: M. Z. mit od. ohne Pens.*
*Ernststr. 19: Schön möbl. Z. sof. 6.50 Mk.
Feldstr. 13, I: Gr. fr. m. Wohn- u. Schlfz. m. Kochgel., sep. E.*
Neue Friedrichstr. 49, III Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu v.*
Friedrichstr. 65, II: Möbl. Zim. zu v.*
Friedrichstr. 16, p. Möbl. Pt.-Z. z. v.*
Neue Fuhrstr. 31, II: Frdl. m. Z. m. el. L.*
Gesundbrunnstr. 103, p. Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vm.*
Harmoniestr. 15, pt. Möbl. Z. zu verm.*
Hochstr. 93, I, Tor-Eg.: Saub. Zim. sep.*
Hofaue 76, I: Bess. möbl. Zimm. sof.*
Hombüchelstr. 7, I: Einf. m. Z., 2 B. o. K. M.*
Island 1, II: Herr. m. Schlafst., 2 Bett. u. 1 Kl. pr. Woche*
* Islandberg 6, II: Gut möbl. Zim. an bess. H. od. Z. sof.
Kasinogartenstr. 15a, p. Gut möbl. Z. an d.*
Kasinogartenstr. 16: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht*
Kirchstr. 8, II: Bess. möbl. Zimmer.*
*Kipdorf 33, II. Tel. 225 98: Saub. Z. m. el. Ging. sof. od. sp. 15. 6. mit od. ohne V.
Königstr. 45, I. Et.: Frdl. möbl. Zim.*
Königstr. 68, III: El. möbl. Z. u. Schlafz.
Ludwigstr. 83, part. Gr. möbl. Z., Kochg., 2 Person. od. Edel., 1 möbl. Z. 5 Mk.*
*Luisenstr. 126, II: Sonn. gut m. Zim.
* Mauerchen 1, II. Stadtmitte: Frdl. möbl. Zimm. bill.
Mauerchen 38, 1. Et.: Bess. möbl. Zim. u. Kam., Zentrlh., el. L. Tel. Bad. 1850
* Moritzstr. 6, III: Frdl. möbl. Zimm.
Moritzstr. 22: Möbl. Z., schön, bill.*
Moritzstr. 24/26: M. Zim. m. od. ohne P.*
Nordstr. 37: Einfache Schlafst. an 2 Hrn.*
Nordstr. 58, I: Möbl. u. Kam.-Z. 13921
*Poststr. 19, III, lks., Eing. Schloßgasse: Gut möbl. Z. an H.
Schleiersp. 5, Etring: 8. mit 1 o. 2 Bett.*
Schlossbleiche 12, I: 1 oder 2 möbl. Zim. (Lehrmsl. Art. 13965
Schlossbleiche 20, II: Gut möbl. Z. frei.*
Sudstr. 1, II: Frdl. m. Z. an Hrn. sof.*
* Treppenstr. 12, II: G. m. Z. m. Klav. i. d. N. d. Bl. u. a. Trm.
Wall 1, III: Gr. heller Wohn- u. möbl. Z. u. Kü.
Wall 27, Stader: Fr. möbl. Z., sep. Eg.*
Wilbergstr. 10, III: Möbl. Z. u. Schlafz. 2 Bett., für 1 zu v.*
Wülfingstr. 7: 2 elegant möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., sof. El. u. fl. Wass. Bad. 1469
Wülfingstr. 19, I: Zim. möbl. Z., sep. Eing.*
Wuppertalstr. 15, Bertel: 1 od. 2 möbl. Z. Nh. Hofaue, el. L., Gas, Tel. 3910
Zietenstr. 3, Blücherbrücke: P. Z. el. Licht*

In best. neu. Hause behagl. möbl. ruhig. Schlaf- u. Herrens. mit Ber., Zentralh., el. L., auch einz. z. k. v. G. Blumenstr. 35, I. r. Nh. Stadth.*
*Sb. möbl. Md. an sol. H., 4.50 w. N. Gst. 127

Barmen:
†B., Alleestr. 150, II: G. m. Z. preisw.

B., Adolfstr. 7: M. Zim. in gut. Hse. Tel. Nr. 77. 6071a
B. Emil-Ritterhaus str. 6, II: Gem. möbl. Z. i. Mittelp. R. Theg.
B., Fischertal 26: B. m. Z., nur an H.†
Fischerstr. 26, II: Schön möbl. Zimm. an bm., elektr. L.†
B., Fischerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L. Z.†
B., Gemarkenstr. 23, III, Zentr.: Besser möbl. Z. in g. Hse.†
B., Gewerbeschulstr. 5, II: Frdl. möbl. Z.†
B., Gewerbeschulstr. 38, II: Fr. m. Wtz. in g. H. (Selbstv.) e. L., Gas†
B. Hedtmannstr. 16, II: G. möbl. Z. i. o. 2 Bett.†
B., Heidterstr. 25, II: Frdl. möbl. Z. el. L.†
B., Heubruch 15, Neustraßen: 1 möbl. Z. m. 2 Bett. m. Spaziergang, 1 m. Z. m. Kü. f. 563b
B., Hünerstr. 11 13, II: Zonn., gem. möbl. Z., el. L., f. bess. Hrn.†
B., Laristr. 29: Möbl. Z. u. Schlfz. sof.†
B., Lohgartenstr. 6, Werthebr.: Gut m. Bartz., sep. Eg., an bess. H. sof. m. o. ohne Kü.†
B., uns. Lichtenplatterstr. 64, I: Frdl. m. Z.
†B., Loherstr. 4, II: Frdl. möbl. Wohn. bill.
B., Marktplatz 4, I. I. Et. möbl. Z. m. Kochg. i. o. 2 Bett., 3.50 M.†
B., Oberdornerstr. 117 Wohn- u. Schlfz. m. Kochg. u. Einzelz. an bess. H. zu v. 6140a
B. Schafbrückenstr. 9, III r.: Bess. m. Z. m. Klav.
B., Schafbrückenstr. 23: M. Z. m. Kochg. sof.†
†B., Siennerstr. 4, I: Fr. m. Z. an amt. H. †

In gutem Hause **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. an 1 od. 2 ord. Pers. zu vm. Oberbarmen, Kraustr. 65, pt. †

Gesuche

2 Büroräume,
möbl., mit Telephonanschl. Stadtmitte, f. zu mieten gesucht. Ausf. Ang. mit Preis unt. E 2756 an die Geschäftsst. 6911

Modern Billig Gut und
sind meine neuen
Sommerstoffe
in Seide, Kunstseide, Volle und Musselin.
Hermann Wülfing
Elbf., Morianstraße 7
Blaue Rabattmarken.



Kein Brennen und Spannen mehr. Dichter, sahniger und — glyzerinhaltiger Kaloderma-Rasierschaum erspart der Klinge die halbe Arbeit verhindert jede Hautreizung, pflegt die Haut, macht sie elastisch und widerstandsfähig.

UNSERE GARANTIE:

Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portoauslagen.

— *Stück* 65 ₰, *in Aluminiumhülse* 90 ₰ —

★ Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife,

KALODERMA
die glyzerinhaltige
RASIER SEIFE

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Alle Fussleidenden



werden zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung eingeladen. Ein Fuß-Spezialist des Dr. Scholl's Fußpflege-Systems steht Ihnen am:

3., 4. und 5. Juni

persönlich zur Verfügung. Wenn Ihre Füße vorschnell ermüden, wenn Sie Schmerzen in Fuß und Bein haben, dann finden Sie sofort Erleichterung und Besserung durch

Dr. Scholl's Fusspflege-System

Schuhhaus L. Hirsch, Barmen,
Wertherstraße 14.